ALLGEMEINE SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRANUMERATIONS-PREISE
mit portofreier Zusendung:
FÜR OESTERREICH-UNGARN . . . . . . 20 FL. = 40 K.
„ DEUTSCHLAND . . . . 36 MARK.
„ FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN 48 FRCS.
„ ENGLAND . . . . 1 PF. ST. 16 SH.

EINZELNE NUMMERN:
SONNTAG 30 KR.
DIENSTAG 15 KR. | DONNERSTAG 15 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT

VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT
SONNTAG, DIENSTAG UND DONNERSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I., „ST. ANNAHOF"

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURUCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 86. WIEN, SONNTAG DEN 8. OCTOBER 1899. XX. JAHRGANG.

August Sirk „Zum Touristen"
Karntnerstrasse 55 **WIEN** Karntnerring 1.
„Ehren-Diplom". — Innsbruck 1896 höchste Auszeichnung: **„Ehren-Diplom"** und **„Medaille mit der Goldkrone".**

Echt Kamelhaar-
Havelock, -Wetter- und -Radfahrermantel

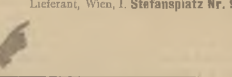
Bestes

Grösstes Jagd- und Touristen-Ausrüstungs-Magazin.

Neueste
Touringshemden

Grosse Auswahl in Reise-Requisiten, Galanterie- und Lederwaaren.

Livreen
neue und eingetauschte, stets vorrathig bei Jacob Rothberger, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, I. **Stefansplatz Nr. 9.**



J. Lehner's Restauration
„zur Linde"
Rothenthurmstrasse 12 (Marmorhaus).
Grosse Glashalle.
Rendezvous der Einheimischen und Fremden.

Restaurant Riedhof
VIII. Wickenburggasse 15.
14 elegante Chambres particulieres. Prima Witstable-Austern.
Joh. Benedickter.

Graben-Weinkeller
Wien, I. Graben Nr. 16, Eingang Spiegelgasse Nr. 2.
Einzig in seiner Art. — Besucht von allen Sportkreisen.
Geöffnet bis 3 Uhr Früh.

Möbel
Jacques Wallis & Cie.
WIEN

Philipp Haas & Söhne
k. u. k. Hof-Lieferanten
Wien, Stock-im-Eisenplatz 6.
Filialen:
VI. Mariahilferstrasse 75.
IV. Wiedener Hauptstrasse 13.
III. Hauptstrasse 41.
Fabriks-Preise.

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER:

... den nachsten Ereignissen. — Das Budapester Herbst-Meeting. — Fonograf. — Rennen. — Landespferdezucht. — Traben. — Rudern. — Segeln. — Schwimmen. — Radfahren. — Automobilismus. — ... — Fischen. — Schach. — Theater etc. — Literatur. — Nachtrag. — ...

„MERCUR" Wechselstuben-Actien-Gesellschaft WIEN.

WIENER BUCHMACHER:

ARTHUR HÖRNER,
I., Lobkowitzplatz 1.

GUSTAV E. BRANDTNER,
I., Elisabethstrasse 5.

J. DOBRIN & CO.,
I., Gluckgasse 1 (Tegetthoffstrasse 6).

FELIX LACKENBACHER,
IV., Gusshausstrasse 2.

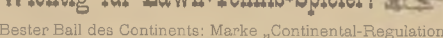
Die obigen Firmen legen Wetten für alle Arten von hiesigen und auswartigen Rennen und ertheilen bereitwilligst alle hierauf bezüglichen Auskünfte.

Internationale Sportausstellung Wien 1894.
Hochste Auszeichnung.

J. & G. Abel
Wien, IV. Bez., Hauptstrasse Nr. 3.
Gegründet 1835
Eigene Fabrication und reichhaltiges Lager von **Rennpreisen, Ehrenzeichen, Medaillen, Clubabzeichen für Radfahrer** und jeden Sport in Gold, Silber und Bronze, zu allen Preisen.
Musterversendungen auf Verlangen postfrei.

Oesterreichisch-Amerikanische  **Gummifabrik-Actiengesellschaft.**
Fabriken: WIEN, XIII. Breitensee; WYSOČAN bei Prag. Niederlagen: WIEN, I. Schottenring 23 u. VI. Magdalenenstr. 10; GRAZ, Joanneum-Ring 20.

Anlasslich der „Internationalen Motorwagen-Ausstellung" zu Berlin wurde der
Continental-Wagen- u. Automobil-Pneumatic
mit der **silbernen Medaille** prämiirt.
Es ist dies die hochste Auszeichnung, welche für Fabricate, die nicht complete Motorwagen darstellen, ertheilt wird.





Bester Ball des Continents: Marke „Continental-Regulation".

Fabrication für Ungarn: Ungarische Gummiwaarenfabriks-Actiengesellschaft, Budapest.
Fabrication für Deutschland: Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Compagnie, Hannover.

Victor Silberer's
„TRAINING DES TRABERS".
Zweite, gänzlich umgearbeitete und auf den doppelten Umfang bereicherte Auflage.
Dasselbe enthalt ausführliche Darstellungen des amerikanischen Trainingsystemes von **Hiram Woodruff, Jules Roussel** und **Charles Marvin**, sowie detaillirte Schilderungen der Leistungen der hervorragendsten amerikanischen Traber.
Preis fl. 6.— = 10 M. 80 Pf. Gegen Voreinsendung des Betrages erfolgt Franco-Zusendung. Verlag der **„Allgemeinen Sport-Zeitung"**, Wien I.

BRECKNELL'S

PREIS-MEDAILLE



SATTEL-SEIFE!

Im Gebrauch in den königl. Stallungen, in der Armee und in den Jagd-Etablissements.

Das allerbeste Mittel, um Sattel zu reinigen. Nur echt, wenn mit der Schutzmarke versehen.

WARNUNG. Um ihre Kunden vor dem Irrthum zu bewahren, als ob Brecknell & Co. ihre Sattelseife nicht nur in Büchsen, sondern auch in Riegeln lieferten, wird fortan ihre Riegelseife den Stempel HAUSHALTSSEIFE tragen, während ihre Sattelseife laut Annonce nur in Büchsen verkauft wird, und warnen ... ahmungen derselben. Jede Büchse ist vermittelst einer mit ihrer Unterschrift versehenen Etiquette und Schutzmarke gesichert. **Alle anderen sind nicht echt.**

BRECKNELL, TURNER & SONS, LIMITED.
Hoflieferanten Ihrer Majestät der Königin, HAYMARKET, LONDON.

Fernet-Branca
(Magenbitter)

Specialität von FRATELLI BRANCA in Mailand
alleinige Inhaber des berühmten Original-Receptes.

Prämiirt auf allen Weltausstellungen.

Diätetisches, kräftigendes, stärkendes, die Verdauung beförderndes, von den hervorragenden Aerzten empfohlenes Getränk.

Unentbehrlich in jeder Familie.

Jede Etiquette trägt die Unterschrift „FRATELLI BRANCA & Co."
Achtung vor Nachahmungen.

VERMOUTH-WEIN
von Fratelli Branca, Mailand.

Vertreter in Wien: Herr Ruda & Blochmann, Seilerstätte 13.
Zu haben in allen besseren Delicatessenhandlungen und in feineren Cafés.

REITPFERD



Meidinger-Oefenfabrik
H. Ehrlich
WIEN
V. Franzensgasse 25, neben Ecke Wienstr. 45.
Budapest, IX. Lonyaygasse 15.
„Ideal"-Ofen.

Original-Meidinger-Oefen, Patent-Kachelöfen, Patent-Kasernen-Oefen, Regulir-Füllöfen sowie alle Einzeltheile für Reparaturen.

„Ideal", Koch- und Dauerbrandöfen.

Das
allerbeste Gummirad für jede Equipage

Poseïdon-Rad.

Gummi aufvulcanisirt, absolut nicht gespannt, kann nie reissen. — Kein Stossen, angenehmstes Fahren nur auf Poseïdon. — An Dauerhaftigkeit jedem anderen Gummirad vielfach überlegen. — Der Gummi bleibt bei Befahren von Schotter und schlechten Strassen spiegelblank, ohne, wie bei anderen, zu fransen, wirft und spritzt nicht. — Grosse Ersparniss an Aerger und Reparaturen.



Prager Gummiwaarenfabrik-Actiengesellschaft.
Niederlage:
WIEN, VI. Magdalenenstrasse 10
neben dem Theater an der Wien.

Alle bisher im Dienste der Rettungsgesellschaft zur Probe verwendeten Gummiräder hielten nur einige Tage. Unser Poseïdon macht seit Monaten den vollen Rettungsdienst und entspricht den hohen Anforderungen dermassen, dass wir ehrenvolle Anerkennung erhielten.

Prospecte gratis und franco.
Besuch auf Wunsch ins Haus.

ALLGEMEINE
SPORT-ZEITUNG.
WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.
MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN".

WIENER TELEPHON: NR. 393.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-AMT CLEARING-VERKEHR.

Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre genaue Adresse anzugeben, und bei Beiträgen für die Zeitung das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.

WIEN, SONNTAG DEN 8. OCTOBER 1899.

ZU DEN NÄCHSTEN EREIGNISSEN.

Das längste Meeting, welches jemals auf der Budapester Rennbahn abgehalten wurde, neigt sich seinem Ende entgegen. Die Anfangstage waren interessant, an den Mitteltagen wurde gleichfalls guter Sport geboten, und so ist denn zu erwarten, dass das zwölftägige Meeting auch einen würdigen Abschluss finden werde. An diesen vier Schlusstagen gibt es noch vier werthvolle Rennen. Zwei derselben sollen den Gegenstand der nachfolgenden Betrachtung bilden, nämlich das Totalisateur-Handicap und der St. Ladislaus-Preis. Das erstgenannte Rennen wurde im Jahre 1882 als Totalisateurrennen begründet, führte über 2000 Meter und war zuerst mit 1500 fl, 1884 und 1885 aber gar nur mit 1000 fl. ausgestattet. Im Jahre 1886 wurde seine Distanz auf 2600 Meter erweitert und sein Werth auf 4000 fl erhöht, im Jahre 1894 wurde es bereits mit 20.000 K. dotirt, und heute ist es mit der Gesammtsumme von 24.000 K. an Preisen das werthvollste Ausgleichsrennen im Lande.

In Oesterreich-Ungarn war niemals Ueberfluss an Stehern. So kam es auch, dass das Totalisateur-Handicap, welches noch dazu zu einer so späten Jahreszeit angesetzt ist, ein einziges Mal — im Gründungsjahre 1883 — von zehn, sonst aber immer von neun oder weniger Pferden bestritten wurde. Heuer wird nun wahrscheinlich in Bezug auf die Zahl der Theilnehmer ein Record geschaffen werden, denn nach den bisherigen Verfügungen der Rennstallbesitzer, welche Pferde in dem in Rede stehenden Rennen haben, sollen dreizehn oder vierzehn Pferde laufen, wie dies aus nachstehender Liste der wahrscheinlichen Theilnehmer ersichtlich ist:

Bar. H. Königswarter's 4j. dbr. St. *Komámasszony* v. St. Serf—Thoughtless, 60 Kg. (J. Reeves) . . . . Hyams
Dess. 3j. br. H. *Bonvivant* v. Beauminet—Polyolbion, 55 Kg. (J. Reeves) . . . . Adams
*Gf. L. Trauttmansdorff's 4j. dbr. H. *Jeu de barre* v. Kegy-ur—Julie, 55 Kg. (H. Reeves) Barker
Capt. George's 5j. br. St. *Rose of Kildare* v. Master Kildare—Buff Rose, $54^1/_2$ Kg. (Smart) Smith
Bar. J. Harkanyi's 3j. F.-H. *Cromwell* v. Culloden—Cambrian, $54^1/_2$ Kg. (Metcalf) . . Wilton
Al. Ritt. v. Lederer's 4j. dbr. H. *Dalffy* v. Primas II.—Dongola, $53^1/_2$ Kg. (Hansi) . . Fk. Hesp
Gf. Arth. Henckel's 4j. F.-St. *Menyecske* v. Espoir—Matutina, 53 Kg. (A. Planner) . . Chaloner
A. Egyedi's 5j. br. St. *Néni* v. Phil—Nessi-Etti, 52 Kg. (Spider) . . . . S. Bulford
A. v. Péchy's 3j. br H. *Pharao* v. Master Kildare, Zsupán od. Stronzian—Fantasie, $52^1/_2$ Kg. (Milne) . . . . Sharpe
Ernst v. Blaskovits' 3j. br. St *Napfény* v. Dunure—Kincs, $51^1/_2$ Kg. (E. Hesp) . . . Rumbold
GM. Erzh. Otto's 3j. F.-St. *Highest time* v. Zsupan—Saba, 48 Kg. (Romwalter) . . . . Gilchrist
A. Egyedi's 3j. br. H. *Remete* v. Kisbér öcscse—Risk, 48 Kg. (Spider) . . . . Prudames
A. v. Péchy's 3j. br. W. *Casque* v. Stronzian—Cascanet, $43^1/_2$ Kg. (Milne) . . . . . Barton
Gf. Zd. Kinsky's 3j.* br. H. *Honour Bright* v. Stronzian—Help yourself, $42^1/_2$ Kg. (Heath) Sands

* Zweifelhafter Theilnehmer.

Komámasszony, welche das Höchstgewicht von 60 Kg. zu tragen hat, ist am Donnerstag im Jockey-Club-Preis in Budapest so schlecht gelaufen, dass mit ihr nicht zu rechnen ist. Ihr Stall stützt sich auch auf *Bonvivant*, welcher von Adams gesteuert werden wird. *Bonvivant* hat von den Pferden, welche er heute antrifft, drei im St. Leger geschlagen, *Cromwell*, *Pharao* und *Napfény*. Die beiden letztgenannten Dreijährigen sind diesmal zwar *Bonvivant* gegenüber um fünf und um vier Pfund im Vortheile. Allein dieser geringe Gewichtsunterschied bringt sie nicht mit *Bonvivant* zusammen, welcher sie im St. Leger überlegen geschlagen hat. *Pharao* und *Napfeny* haben auch keine Chancen gegen *Cromwell*, der mit *Bonvivant* todtes Rennen laufen musste, wenn beide Pferde heute ganz dieselben Pferde wären, als sie am Tage des St. Leger waren, denn *Bonvivant* schlug *Cromwell* erst nach hartestem Kampfe mit einer kurzen Kopflänge für das zweite Geld, somit um circa ein Pfund, und so viel muss er heute *Cromwell* geben. Dennoch ist man versucht, *Bonvivant* den Vorzug vor *Cromwell* einzuräumen, denn er wird heute noch ein besseres Rennen laufen, als am 30. September, während *Cromwell* das heisse Endgefecht vom Donnerstag noch in den Gliedern spüren sollte. Gegen *Rose of Kildare* sprechen ihre schlechten diesjährigen Leistungen, *Dalffy* steht diesmal zu hoch im Gewichte, er kann auch dem Grossen Freudenauer Handicap *Napfény* nicht schlagen. *Menyecske* hat wohl nur eine kleine Aussenseiterchance, ihm wird der Weg vor Allem ebenso zu weit sein wie der mit $52^1/_2$ Kg. nicht allzu gnädig bedachten *Néni*. *Highest time* hat nach dem Ausgange des Herbst-Stutenpreises keine Chance gegen *Napfény* und damit auch keine Aussicht, das Rennen zu gewinnen. Sie bezwang nämlich in der ebengenannten Concurrenz *Napfény* bei dreizehn Pfund zu ihren Gunsten nur mit einer Halslange, jetzt aber bekommt sie von *Napfény* blos sieben Pfund, sollte also hinter der Gewinnerin des ungarischen Stutenpreises einkommen. *Remete* und *Honour Bright* sind nicht Classe genug für das in Rede stehende Rennen, dagegen kann *Casque*, welcher in Barton einen erfahrenen Reiter hat, eine Ueberraschung bringen. Aber auch *Casque* wird trotz seines Federgewichtes kaum im Stande sein,

Bonvivant und *Cromwell*

zu schlagen, welche das Ende unter sich ausmachen dürften.

Weit höheren sportlichen Werth als das Totalisateur-Handicap besitzt der St. Ladislaus-Preis, welcher übermorgen gelaufen wird. Obwohl noch 34 Pferde laufberechtigt sind, wird es doch ein kleines Feld geben. Es sollen nur nachstehende acht Zweijährige für die werthvolle Herbstprüfung gesattelt werden:

Gf. E. Degenfeld's F.-St. *Incroyable* v. Stronzian—Wehmuth, 53 Kg. (Metcalf) . . . . . . Wilton
A. Dreher's F.-H. *Capo Gallo* v. Galaor—Capua, 53 Kg. (Smart) . . . . W. Smith
Gf. Tass. Festetics' dbr. H. *Hamlet* v. Matchbox—Hilda, 53 Kg. (D. Waugh) . . . . . . Park
*Bar. J. Harkanyi's br. H. *Enzio* v. Matchbox—Eris, 53 Kg. (Metcalf) . . . . ?
Bar. H. Konigswarter's F.-H. *Antonius* v. Gaga—Aranyka, 53 Kg. (J. Reeves) . . . . . . Adams
A. v. Péchy's br. H. *Kara* v. Jack o'Lantern—Magpie, 53 Kg. (Milne) . . . . Fk. Sharpe
Bar. G. Springer's br. H. *Simandl* v. Ercildoune—Si, 53 Kg. (Butters) . . . . Hyams
N. v. Szemere's br. H. *Sobri* v. St. Gatien—Sollich, 53 Kg. (Maw) . . . . Cleminson

* Zweifelhafter Theilnehmer.

In dieser Liste fallen zwei Namen auf, *Capo Gallo* und *Incroyable*. Diese beiden Hengste haben sich bekanntlich bei ihrem ersten Zusammentreffen im Neulingsrennen in Wien einen mörderischen Kampf geliefert, der zu Gunsten von *Capo Gallo* ausgefallen ist. Es erhoben sich damals viele Stimmen, welche der Meinung Ausdruck gaben, *Incroyable* sei trotz seiner Niederlage das bessere Pferd. Die nachfolgenden Leistungen des Halbbruders von *Kupa* bestätigten anscheinend diese Ansicht. Da kam der Staatspreis der Zweijährigen in Budapest, in welchem *Capo Gallo* bei fünf Pfund zu seinen Ungunsten *Enzio* schlug, welcher nach übereinstimmenden Aussagen sich bei häuslichen Proben eher besser denn schlechter als *Incroyable* erwiesen hat. Damit war die Ueberlegenheit von *Capo Gallo* über *Incroyable* dargethan. Und da weiters *Capo Gallo* ein ausgesprochener Steher ist, sollte er über 1400 Meter *Incroyable* leichter als in Wien schlagen können. *Hamlet* wird nach dem Esterházy-Memorial von *Incroyable*, *Sobri* nach dem Neulingsrennen von *Capo Gallo* und *Incroyable* sicher

Gummi-Specialitäten SIGI ERNST WIEN, I. Kärntnerstrasse Nr. 45 (Ecke Krugerstrasse 2)

gehalten. *Simandl* musste ganz unglaubliche Fortschritte gemacht haben, wenn er ein ernstes Wort mitsprechen soll, *Kara* endlich ist gewiss ein gutes Pferd, aber doch nicht im Stande, an die beiden Ersten im Neulingsrennen sechs Pfund zu geben. Ausserdem wird ihm als Sohn des *Jack o'Lantern* wahrscheinlich der Weg zu weit sein. Man hat also nach dem Gesagten in

Capo Gallo

den vermuthlichen Gewinner des St. Ladislaus-Preises und in *Incroyable* dessen ernstesten Gegner zu erblicken.

Tips für heute:
Maidenrennen: *Scipio—Vak Bottyan.*
Handicap: *Triole—Gaspilleur.*
Totalisateur-Handicap: *Bonvivant—Cromwell.*
Verkaufsrennen: *Beauharnais—Mirko.*
Maiden-Verkaufsr. d. Zweij.: *Charmer—Melella.*
Handicap d. Zweijahrigen: *Felleg II.*—Stall Dreher.

DAS BUDAPESTER HERBST-MEETING.

VI.

Am Donnerstag gab es in Budapest eine der grossten Ueberraschungen, welche heuer in bedeutenden inlandischen Rennen zu verzeichnen waren. Der Jockey-Club-Preis wurde namlich von — *Mordány* gewonnen, hinter dem ein Sieger des Buccaneer-Rennens, ein St. Leger-Sieger und eine österreichische Stutenpreis-Siegerin einkamen. Die Englander sprechen in solchen Fallen von der »glorious uncertainty of the turf«, ein unübersetzbarer Ausdruck, welcher aber in pragnanter Weise besagt, dass man sich auf der Rennbahn immer auf die unerwartetsten, seltsamsten Resultate der Rennen gefasst machen muss. *Mordany*, den *Chryseïs* im Gödolloer Preis im Handgalopp geschlagen, dieselbe *Chryseïs*, welche im St. Leger nirgends war, bezwingt den Dritten und den Ersten in diesem Rennen! *Mordány* hat sich ja schon als guter Steher erwiesen, er war z. B. im Tribünen-Preis, dem langen Handicap in Budapest, Dritter hinter *Remete* und *Szeszély*. Aber gerade nach diesem Rennen hatte er keine Chance, andernfalls hatte ja *Szeszély*, welche damals sechs Pfund an *Mordány* gab und drei Langen vor ihm einkam, den Jockey-Club-Preis unter einem höheren Gewichte, als *Cromwell* trug, gewinnen müssen. Das aber wird doch Niemand behaupten wollen. Kurz, man mag die Sache drehen, wie man will, man kann keine Form von *Mordány* finden, auf Grund deren sein Sieg zu erklaren ware. Vielleicht war das eigentlich massige Tempo schuld daran. *Cromwell* unterlag erst nach hartem Kampfe. Es heisst, er habe in den letzten Tagen stark gehustet, was sein Versagen erklarlich machen würde. Gerade aber, wenn *Cromwell* nicht im Vollbesitze seines Konnens war, musste doch *Per Butters* ihn wieder bezwingen, einstweilen war der St. Leger-Sieger aber ziemlich bald geschlagen. Seine Form kann ebensowenig richtig sein wie jene von *Komamasszony*, welche auch nicht einen Moment eine gute Rolle spielte. Jedenfalls ist und bleibt der diesjahrige Jockey-Club-Preis ein überaus merkwürdiges Rennen

Das Welter-Handicap, welches als erstes Rennen auf dem Programme stand, verlief ziemlich genau nach Buchform, was den Sieg von *Forgó* anbelangt. Der Andrassy'sche Hengst war in dem von *Alfred* gewonnenen Handicap so gut gelaufen, dass er erste Chance namentlich dann haben musste, wenn *Ladro* und *Dogma* aus dem Weg gingen; dies war aber der Fall. Das grosse Publicum machte *Isolde* zum Favorit, und zwar auf Grund ihres vierten Platzes im Prince of Wales-Handicap. Wiederholt hat es sich schon gezeigt, dass derlei schlechten vierten Platzen kein Vertrauen zu schenken ist, und auch hier zeigte sich dies wieder. *Isolde*, welche heuer um viele Pfunde schlechter ist, als sie im Vorjahre war, kam nie ordentlich in's Rennen. Weit geschlagen war auch *De lujo*, welche sehr viele Freunde hatte. Die Schwester von *Trivial* ist aber ein sehr massiges Pferd und war daher mit $51^1/_2$ Kg. gar nicht so gut daran, als ihre Anhanger glaubten. Ein gutes Rennen lief unter seinen 56 Kg. *Gagarin*, und nicht schlecht hielt sich *Arkadia*, welcher unter einem geübteren Reiter als Szoböllödi gewiss gefahrlich geworden ware.

Im Maidenrennen legte *Almaviva* endlich seine Juniorschaft ab. Der Hengst, welcher seinerzeit für gut genug gehalten worden war, den Grossen Preis von Hamburg zu gewinnen, und welcher noch eine zweite erfolglose Expedition nach Baden-Baden unternahm, musste in eine sehr massige Gesellschaft sich begeben, um seinen ersten Sieg feiern zu konnen. Und dabei siegte er keineswegs uberlegen, er musste sogar gefordert werden, um den Anprall von *Veszély* abzuwehren. Man muss sich wundern, dass seinerzeit in Schonfeld-Lassee so grosse Hoffnungen auf den *Morion*-Sohn gesetzt wurden.

Der Kelenfolder Preis lockte eine gefallene Grosse zum Start. Es war dies der seit sehr langer Zeit nicht in der Oeffentlichkeit erschienene *Destillateur*, der Henckel-Memorial-Sieger von 1896. Man glaubte, dass *Destillateur* sich von seinem einstigen Rennvermogen noch genug bewahrt habe, um aus dem Kelenfolder Preis als Sieger hervorzugehen. Allein diese Erwartungen erfüllten sich nicht. *Destillateur*, kaum mehr der Schatten von einst, war nur bis zur Distanz im Rennen, dann fiel er plotzlich ab, und nun gab es ein heisses Ringen zwischen *Banatos*, *Dogma* und *York*, welche schliesslich in dieser Reihenfolge den Richter passirten, nur durch ganz knappe Abstande von einander getrennt. Die Esterházy'sche Stute hatte vor ihren Gegnern den Vortheil der freien Bahn, denn wahrend sie Niemand vor sich hatte, mussten sich *Dogma* und *York* erst aus dem Rudel herausarbeiten. Ausserdem ist sie in diesem Trio jedenfalls die beste Steherin, ihre grössere Ausdauer war es auch zum Theil, welcher sie den Sieg verdankte. *Dogma* und *York* dürften übrigens bald ein Rennen gewinnen, wenn sie einigermaassen günstig in ein Handicap kommen.

Das gute Laufen von *Retford* in dem von *Rózsi* gewonnenen Handicap der Zweijahrigen war die Ursache seiner Favorisirung im Verkaufsrennen der Zweijährigen. Der englisch gezogene Hengst liess seine Anhanger nicht im Stich und siegte, wenn auch knapp, so doch sicher gegen *Pattogó*, welche ohne Frage ein weit besseres Pferd als *Retford* ist, denn sie hatte ihrem Bezwinger vierzehn Pfund zu geben. Die leichtgewichtete *Winifred* wurde Dritte vor *Fragile* und *Mumus*.

Eine gute Leistung brachte *Du nur* mit ihrem Siege im Maiden-Verkaufsrennen der Zweijahrigen gegen *Melella*, der sie siebzehn Pfund cediren musste, und *Arana*. Die *Dunure*-Tochter gehort uberhaupt einer besseren Classe an, nur hatte sie bisher viel Pech. Sie liebt nämlich nicht tiefen Boden, aber fast in allen Rennen, in welchen sie bisher gute Siegschancen hatte, sprach gegen sie der Zustand des Geläufes, so bei ihrem ersten Versuche auf der Rennbahn, als sie von *Elluczi* geschlagen wurde, so bei ihrem zweimaligem Laufen in Karlsbad. Im geschlagenen Felde befanden sich unter Anderem der heisse Favorit *Cocker*, welcher gleich seinem Stallgenossen *Facios* ein arg überschätztes Pferd ist, und der als Jahrling so theuer bezahlte *Pascha*.

FONOGRAF.

HEUTE: Trabfahren in Wien. $^1/_2$2 Uhr.

HEUTE: Prix du Conseil Municipal in Paris.

DIENSTAG: St. Ladislaus-Preis in Budapest.

NACHSTEN SONNTAG: Grosse Pardubitzer Steeple-Chase.

DAS CESAREWITCH wird am Mittwoch in Newmarket gelaufen.

DREI PFERDE legten am Donnerstag in Budapest ihre Maidenschaft ab: der Dreijährige *Almaviva* und die Zweijahrigen *Retford* und *Du nur*.

DONNERSTAG wird in Berlin-Carlshorst eine der werthvollsten Steeple-chases Deutschlands, das Haupt-Jagdrennen (20.000 Mark, 4000 Meter), gelaufen.

FLYING FOX wird heuer noch einmal auf der Rennbahn erscheinen, und zwar wahrscheinlich in den Champion Stakes, die am Dienstag entschieden werden.

MR. DUKE hat seine Jahrlinge dem Trainer Richards überwiesen, welcher im kommenden Jahre dann auch die alteren Pferde des Mr. Duke übernehmen wird.

MUTTERSTUTEN will der Moskauer Rennverein im nachsten Jahre als Rennpreise geben Seitens des Vereines wurde bereits ein Betrag von 20.000 Rubel für den Ankauf solcher bestimmt.

GESTRICHEN wurden aus dem Cesarewitch *Ambrosia II.*, die franzosische Candidatin für dieses Rennen, dann *Choson* und der Australier *Battalion II.*, aus dem Cambridgeshire *Amurath*, *School Girl* und *Syerla*.

PETERZELL, der bekanntlich ein Engagement in der Grossen Wiener Steeple-chase gefunden hat, wird deutschen Blattern zufolge möglicherweise diesem Rennen ferne bleiben, nachdem er in Hannover arg enttauscht hat.

CHAMP DE MARS, bekanntlich einer der besten Vierjahrigen Englands, ist niedergebrochen und dürfte langere Zeit nicht auf der Rennbahn erscheinen. Fur den Hengst wurde bereits Reugeld in allen Engagements erklart.

SCINTILLANT ist derzeit noch immer Favorit fur das Cesarewitch sowohl wie für das Cambridgeshire. Fur ersteres notirt er 7 : 1 vor *Derman* (8 : 1), *Innocence* (10 : 1) etc., für letzteres 10 : 1 vor *General Peace* und *Eager* (12 : 1).

UM 500 GULDEN hat Graf Ladislaus Esterhazy seinerzeit *Mordány*, den Gewinner des Jockey-Club-Preises in Budapest, gekauft. *Mordány*, der im Privattraining steht, entstammt der Zucht des Herrn Nicolaus von Luczenbacher.

AUF 184 725 MARK hat *Namouna* mit ihrem Siege im Deutschen St. Leger am Montag die Summe ihrer bisherigen Gewinne gebracht. Die *Fulmen*-Tochter ist damit bei weitem die erfolgreichste Stute, die es bisher in Deutschland gab.

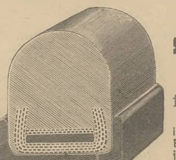
TIMAR hat einen neuen Besitzer in dem Lieutenant Streintz gefunden. Der junge Officier, welcher eine hohe Summe für den einstigen Derbyaspiranten auslegte, hat *Timár* hauptsachlich mit Hinblick auf die nachstjahrige Armee-Steeple-chase in Wien gekauft.

BUSSERL erhalt jetzt in Remeteseg eine eingehende Vorbereitung für den Austria-Preis. Meister Smart, welcher heuer mehrfache besondere Proben von fachmannischer Geschicklichkeit abgelegt hat, benützt jeden freien Tag, um von Budapest in sein Trainingquartier zu fahren und die Arbeit der ausgezeichneten Stute selbst zu überwachen.



CHAMPAGNE GENTRY-CLUB. *
MAISON FONDÉE 1825.
HUBERT J. E., POZSONY * PRESSBURG.

3855 VASELINE-FABRIK, WIEN, XVI 1.
K. k. Priv.-Inh. Jean Zibell & Co.
Specialität: Gloria-Veterinär-Vaseline, Gloria-Huf-Vaseline,
feinste Marken, garantirt chemisch rein. Muster zu Diensten.



„REFORM"
Gummi-Radreifen
für Equipagen und Automobils
Patent Freysinger
ist unerreicht an Dauerhaftigkeit und Elasticitat. Der Gummireifen ist ohne jede Spannung auf der getheilten Patent-Felge montirt, ein Reissen oder Abspringen vom Rade ist unmöglich.
Als Beweis der soliden Beschaffenheit gewahren wir 1 Jahr Garantie. — Preisblatt auf Verlangen.
General-Vertreter für Oesterreich-Ungarn:
K. u. k. Hoflieferanten
Englisch-Amerikanische Gummiwaaren-Niederlage Krebann & Wydra, Wien, I. Herrengasse 3. (Palais Graf Herberstein.)

Pränumerations-Einladung

auf die

„Allgemeine Sport-Zeitung“.

Zwanzigster Jahrgang, 1899.

Mit 1. October begann das vierte Quartal des XX. Jahrganges, und bitten wir jene unserer P. T. Leser, deren Abonnement hiermit abgelaufen ist, um baldgefällige Erneuerung desselben, damit in der ferneren Zusendung des Blattes keinerlei Unterbrechung eintritt.

Pränumerations-Preise bei directer Francozusendung:

Für Oesterreich-Ungarn: Ganzjährig 20 fl. (halbjährig 10 fl., vierteljährig 5 fl.).
Für das Deutsche Reich: Ganzjährig 36 Mark (halbjährig 18 Mark, vierteljährig 9 Mark).
Für Russland, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen: Ganzjährig 24 fl. (halbjährig 12 fl. ö. W.).
Für Frankreich, Spanien, Belgien, Schweiz, Italien, Türkei, Griechenland, Serbien und Rumänien: Ganzjährig 48 Frcs. (halbjährig 24 Frcs.).
Für England, Amerika und alle anderen überseeischen Länder: Ganzjährig 1 Pfd. St. 16 Sh. (halbjährig 18 Sh.).

Abonnement für Turfkreise:

1. **Volles Turf-Abonnement**, d. i. für die Zeitung, inclusive Turfbuch und sammtlicher Monatskalender . . . . 34 fl. ö. W.
2. **Einfaches Turf-Abonnement**, d. i. für die Zeitung, inclusive Turfbuch . . . . . . 28 » » »
3. **Kalender-Abonnement**, d. i. für die sammtlichen Kalender, nämlich Turfbuch und Monatskalender . . . . 14 » » »

Die Administration der
„Allgemeinen Sport-Zeitung“
Wien, I., „St. Annahof“.

Deutsches Reichspatent für Torfpapier, Torfpackpapier und Torfpappendeckel 1898. Nr. 102.616 vom 14. März 1899. von Europa, für die Vereinigten Staaten für Canada und Britis

Silberne k. u. k. Staats-Medaille.
Bronzene Jubiläums-Ausstellungsmedaille.
Ehrenpreis der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien.
Bronzene und goldene Medaille der Ausstellung gewerbl. Gegenstände, Wien, k. k. Gartenbau-Gesellschaft.
Bronzene Medaille der Intern. Ausstellung in Innsbruck.
Ehrenpreis des Landesculturrathes für Böhmen.

Torf-Industrie

KARL A. ZSCHÖRNER & COMP.

Central-Bureaux und Niederlage:
Wien, IV. Taubstummengasse Nr. 1.
Zweig-Niederlage: **PARIS**, rue St. Honoré 175.

FABRIKEN:

Wien, II. Kleine Mohrengasse 3, Admont (Obersteiermark), Weert (Holland).

Gewerbsmässige Erzeugung und En gros-Betrieb

Torf-Gespinnsten, Torf-Papier- u. Torf-Pappendeckel in allen Sorten und Grössen.

Alleinige Inhaber der einzig existirenden Patente.

Es werden aus reinen Torffasern angefertigt:

Torf-Gewebe, hygienische, absorbirende Eigenschaften, Elasticität, antiseptische und desinficirende Wirkung.
Torf-Teppiche, **Torf**-Vorleger, **Torf**-Matten für Wohnungen, Comptoirs, Betten, Badezimmer, Stiegen, Corridore etc.
Torf-Mannschaftsdecken in allen Formen und Grössen.
Torf-Pferdedecken in allen Formen und Grössen.
Torf-Satteldecken.
Torf-Armee-Satteldecken in vorschriftsmässiger Grösse.
Torf-Stalldecken, montirt, mit Band eingefasst, Lederriemen und Schnallen.
Torf-Stallmatten, Pferdestand-Auskleidungen.
Torf-Stall-Abreiblappen.
Torf-Isolirstränge in allen Stärken.
Torf-Watta für antiseptische Verbände in der Kriegs-, in der bürgerlichen und in der Veterinär-Chirurgie.
Torf-Pulver, **Torf**-Wolle.
TORF-PAPIER, **Torf**-Packpapier, **Torf**-Pappendeckel. Die Vortrefflichkeit des **Torf**-Papieres ist durch viele Certificate des k. k. technologischen Gewerbemuseums und zwei Atteste der k. k. technischen Hochschule in Wien anerkannt und bestätigt.
TORF-STREU, gesündeste, elastischeste Stallstreu, macht geruchlose Stallungen.
TORF-MULL, werthvollstes Desinfectionsmittel für Colonien, Arbeiterhäuser, Senkgruben etc. Ausgezeichnetes Füllmaterial, Unterlage für Parquetten; schlechter Wärmeleiter, daher vorzügliches Isolirmaterial sowie Baumaterial, bester Schutz gegen Kälte und Wärme, vorzüglich geeignet für Eisfabriken, Kühlanlagen etc. Düngerbildungsmittel ersten Ranges.
Torf-Closets, transportable.
Torf-Closets für Kasernen, Spitäler etc.

Preislisten auf Verlangen gratis und franco.

IN PARIS kommt morgen im Tattersall Français das Gestütmaterial des verstorbenen M. Menier zur Versteigerung. An Deckhengsten befinden sich darunter *Le Glorieux*, der Erzeuger von *Ismene*, *Mirabeau*, *Blandy*, *Florizel* und *Danicheff*. Mutterstuten gelangen 41 zur Auction, darunter *Sweetlips*, die Mutter von *Irkoutsk*.

IN NOTTINGHAM wurde am Montag das werthvolle Nottingham-Handicap (450 sovs., 2400 Meter) gelaufen. Das Rennen fiel an die Amerikanerin *Charina*, eine von Charaxus—Clash gezogene fünfjährige Stute, die den heissen Favorit *Lexicon* um einen Kopf schlug. Ausser den Zweien liefen noch *Martha III.*, *Red Queen II.*, *Stage Villain* und *Flavus*.

MRS. LANGTRY, die berühmte englische Schauspielerin, die bekanntlich unter dem Pseudonym »Mr. Jersey« einen der grössten Rennstalle Englands unterhalt, schreibt gegenwärtig ihre Memoiren. Bei den Beziehungen der gefeierten Künstlerin zum Sport werden dieselben zum Theile natürlich auch ein interessantes Stück Turfgeschichte enthalten.

IN HOPPEGARTEN wird morgen das Willamowitz-Zuchtrennen zum Austrage gebracht. In dem 2800 Meter-Rennen, das trotz seiner verhältnissmässig geringen Dotirung — 5000 Mark — stets eine gewisse Bedeutung gehabt hat, weil sich in ihm zumeist Pferde sehr guter Classe versuchten, besitzt auch *Namouna* ein Engagement, doch soll sie dasselbe nicht erfüllen.

IN BERLIN-CARLSHORST wurde am Donnerstag das Haupt-Hürdenrennen für Dreijährige (10.000 Mark, 3200 Meter) zum Austrag gebracht. Die werthvolle Hindernissconcurrenz fiel an den *Potrimpos*-Sohn *Diamant*, Zweiter wurde der in Oesterreich gezogene *Barnato* vor *Alhambra*, *Lech*, *Elpaso*, *Stuart*, *Hohe Eule* und *Rautendelein*. Der Sieger gewann sehr leicht mit anderthalb Längen.

EIN WICHTIGER GALOPP für die beiden grossen englischen Herbst-Handicaps fand am Dienstag in Beckhampton statt. Trainer Darling probirte seine beiden Cesarewitch- und Cambridgeshire-Candidaten *Ercildoune* und *Kendal Boy* mit *Kilcock* über eine Meile aus. Hiebei schlug *Kendal Boy* den Dreijährigen um einen Hals, während *Kilcock* zwei Längen zurück lag.

IN SAINT-OUEN wurde am Dienstag die werthvolle Steeple-chase de Trois Ans gelaufen, die erste Prüfung der französischen Dreijährigen über schwere Hindernisse. Das mit 20.000 Francs dotirte und über 3200 Meter führende Rennen wurde von einem grossen Aussenseiter, *Sultan II.* von Sans Nom—Mademoiselle de Lonray, überlegen gegen *Ereneuse* und *Baskir* sowie vier andere Gegner gewonnen. Der »Auf«-Favorit *Mulled Ale* stürzte beim Wassergraben.

H. H. HUXTABLE, der Reiter von *L'Astro* im Przedswit-Handicap, wird im kommenden Jahre fast ausschliesslich über Hindernisse reiten und seinem Vater als Stütze in der Arbeit und Behandlung der demselben anvertrauten Pferde dienen. An Stelle von H. H. Huxtable, den sein stetig zunehmendes Körpergewicht zwingt, dem Beruf als Flachrennreiter zu entsagen, soll sein Bruder R. Huxtable treten. Derselbe hat bekanntlich im diesjährigen Freien Handicap der Dreijährigen *Esthajnal* gesteuert.

BENNITTHORPE, der neue Deckhengst des Gestütes Marienhof, wurde kürzlich in Irland als Vaterpferd zu besonderen Ehren gebracht. Seine Tochter *Benoni* gewann nämlich in Baldoyle ein grosses internationales Zweijährigenrennen in einem starken Felde. *Benoni* gilt als eine der besten Zweijährigen der grünen Insel. Man darf viel von dem so hoch gezogenen *Bennitthorpe* erwarten, dessen erstem Jahrgange bereits ein so gutes Pferd wie *Styrienne* angehört hat. Uebrigens sind so viele Anmeldungen zu dem schönen Hengste gemacht worden, dass seine nächstjährige Deckliste bald voll sein wird.

PER BUTTERS hat heuer versucht, seinem Siege im Krakauer Derby einen Erfolg im Jockey-Club-Preis anzureihen und damit die Thaten von *Busgó* und *Achilles II.* zu wiederholen, welche beide Rennen in einem Jahre gewonnen haben. Er musste sich aber leider mit dem dritten Platze hinter *Mordány* und *Cromwell* begnügen. *Mordány* nimmt sich übrigens etwas seltsam aus in der Siegerliste des Jockey-Club-Preises, welche so berühmte Namen wie *Buzgó*, *Metallist*, *Biró*, *Achilles II.*, *Primás II.*, *Dornröschen*, *Ganache* und *Tokio* aufweist. *Tokio* hat bekanntlich mit dem Siege im Jockey-Club-Preis 1897 seine an grossen Ehren so überreiche Rennlaufbahn abgeschlossen.

DIE NIEDERLAGE, welche *Perth* und *Fourire*, die derzeit besten Dreijährigen Frankreichs, bei ihrem Zusammentreffen im Prix du Prince d'Orange durch *Jeanne Brunette* erlitten, ist auf den Zustand zurückzuführen, in dem sich das Geläuf der Rennbahn zu Longchamps am Sonntag befand. Der Boden war nämlich in Folge eines Wolkenbruches derart tief, dass sowohl *Perth* wie *Fourire* nicht im Stande waren, den Vorsprung gut zu machen, den sich die stets führende *Jeanne Brunette* gleich nach dem Start gesichert hatte. Beide Hengste wurden von ihren Jockeys, da diese das vergebliche Bemühen, die Stute einzuholen, erkannten, nicht im Geringsten aufgefordert. Das Rennen selbst gab also keinerlei Aufschluss über die Frage, wer besser ist, *Perth* oder *Fourire*.

EIN KLEINES FELD wird den Prix du Conseil Municipal bestreiten, der heute im Bois de Boulogne entschieden wird. Das 100.000 Francs-Rennen soll nämlich nur folgende Pferde am Start versammeln: M. P. Aumont's 5j. br. H. *General Albert* v. Martagon—Woodlack, 58 Kg. (W. Pratt); M. E. Fasquel's 3j. br. H. *Fourire* v. Palais Royal—Fourchette, 56 Kg. (Ware); M. A. Fould's 4j. F.-H. *Libaros* v. Grandmaster—Lolle, 52 Kg. (T. Lane); M. de Gheest's 3j. br. H. *Velasquez* v. Fricandeau—Valencia, 50 Kg. (Bridgeland); M. Jam. Moore's 3j. br. H. *Lamento* v. Madcap a. e. Vedette-St., 50 Kg. (Dodd), und M. Edmond Blanc's 3j. br. H. *Sospiro* v. Rueil—La Malmaison (T. French). England hält sich diesmal dem Rennen gänzlich ferne; von den sechs englischen Pferden, die noch concurrenzberechtigt sind, *Herminius*, *Heir Male*, *Chaleureux*, *Argosy*, *Galashiels* und *Sly Fox*, soll keines am Ablauf erscheinen. Die Monstreconcurrenz ist dadurch allerdings nicht weniger offen geworden, als sie es so war. Von den sieben voraussichtlichen Starters hat jeder nach Papierform gewisse Chancen, so zwar, dass man sich nur schwer decidirt für den Einen oder den Anderen entscheiden kann. In Paris wurde in den letzten Tagen der australisch gezogene *Lamento* stark gewettet, der am Sonntag in dem Prix de Cheffreville wieder ein gutes Rennen in leichtestem Style gewonnen hatte. Er ist in Folge dessen erster Favorit und notirt nur mehr 7 : 2. In französischen Fachkreisen spricht man indess vor Allem *Libaros* und *Velasquez* sehr gute Aussichten zu.

FÜR DAS CESAREWITCH lässt sich nunmehr schon eine halbwegs verlässliche Starterliste zusammenstellen, wenngleich sich an den derzeitigen Dispositionen der Ställe bis zum Tage des Rennens noch mancherlei ändern dürfte. Das lange Handicap wird voraussichtlich von einem sehr starken Felde bestritten werden. Gegenwärtig gelten folgende Pferde als Theilnehmer: Mr. Jersey's a. F.-H. *Merman* v. Grand Flaneur—Seaweed, 57 Kg. (N. Robinson); Lord W. Beresford's 4j. F.-H. *Grodno* v. Gamin—Georgine, 52½ Kg. (J. T. Sloan); Mr. H. Gollan's a. dbr. H. *Waiuku* v. St. Leger—Musket Maid, 52 Kg. (L. Reiff); Sir R. W. Griffith's 5j. br. St. *Asterie* v. Tristan—Sonsie Queen, 50½ Kg. (J. H. Martin); Capt. E. Peel's 3j. br. St. *Irish Ivy* v. Marmiton—Wild Ivy, 50½ Kg. (J. Doyle); Lord Durham's 4j. br. H. *Sherburn* v. Sheen—Primrose Day, 50 Kg. (T. Loates); Lord Rosebery's 4j. F.-H. *Tom Cringle* v. Donovan—Seabreeze, 49½ Kg., oder Desselben 3j. br. H. *Flambard* v. Oriflamb—Armorica, 47½ Kg. (S. Loates); Mr. J. A. Miller's 3j. br. H. *Innocence* v. Simonian—La Vierge, 47½ Kg. (O Madden); Mr. Fairie's 4j. br. H. *Chubb* v. Chillington—Stocklock, 44 Kg. (?); Mr. W. Wilson's 3j. br. H. *Ercildoune* v. Kendal—Maid Marian, 44 Kg. (?); Mr. E. Carlton's 4j. F.-H. *Flavus* v. Hampton—Alvara, 42½ Kg. (C. Leader); Mr. R. A. Oswald's 3j. br. H. *Scintillant* v. Sheen—Saltire, 42½ Kg. (F. Wood); Capt. A. E. Whitaker's 5j. br. H. *White Frost* v. Sheen—Jane Shore, 42½ Kg. (J. Dalton); Sir E. Vincent's 4j. F.-H. *Nil Desperandum* v. Orion—Irene, 41½ Kg. (C. Purkis), Mr. A. Wagg's 3j. br. H. *Mitcham* v. Blue Green—Catherine II., 40½ Kg. (S. A. Heapy); J. Joll's 3j. br. W. *Latheronwheel* v. Sheen—Caithness, 40 Kg. (?) Mr. Vyner's 3j. F.-St. *Veroscope* v. Hagioscope—Queen of Hearts, 40 Kg. (?); Lord Carnarvon's 3j. br. H. *Baldur* v. Sheen—Sunshine, 40 Kg. (?); Mr. A. James' 3j. br. W. *Sinopi* v. Maricon—Simonetta, 39½ Kg. (?); Mr. E. C. Irish' 3j. br. St. *Fergus Belle* v. St. Florian—Mazurka, 39½ Kg. (A. Wetherell). Eine ausführliche Vorbesprechung für das Rennen veröffentlichen wir in nächster Nummer.

DER »NEW-YORK HERALD« ist und bleibt doch das erste Blatt der Welt in Bezug auf Unternehmungsgeist und Benützung der grossartigsten Mittel für seine Zwecke ohne Rücksicht auf die oft fabelhaften Kosten. In dieser Hinsicht sind die grossen amerikanischen Blätter den englischen weit voraus, ganz besonders aber der »New-York Herald« leistet stets das Ausserordentlichste, wenn es gilt, wieder einmal der Welt einen so recht schlagenden Beweis von der Fixigkeit der amerikanischen Presse und ganz besonders von der Opferwilligkeit des »Herald« zu geben. Der neueste Schlager des genannten Blattes bestand darin, dass der »Herald« sich für den am Dienstag stattgefundenen grossen Segelkampf zwischen der besten englischen und der besten amerikanischen Yacht einen colossalen Nachrichtendienst direct von der hohen See aus eingerichtet hatte, für den er sich eigens den Erfinder der Telegraphie ohne Draht, Marconi, nach Amerika kommen liess und durch den es ihm möglich war, den Verlauf des Rennens von Minute zu Minute gleichzeitig nach New-York, London und Paris zu kabeln! Demzufolge konnte man auch von Minute zu Minute bei den Bureaux des »Herald« sowohl in New-York als auch in London und Paris die ausführlichsten Depeschen über den Verlauf des Wettsegelns aushängen, und während das Rennen noch gefahren wurde, konnten die Bewohner der genannten drei Städte schon den Verlauf des Matches kennen lernen. Kein englisches Blatt war im Stande, so rasch zu berichten, und die Engländer, die sich für den Ausgang des internationalen Kampfes ausserordentlich interessirten, erfuhren den Verlauf und Ausgang desselben nirgends so schnell als vor der Londoner Office des — »New-York Herald«.

IM »ST. ANNAHOF« täglich Militär-Concert im grossen Saale. Anfang ½8 Uhr Abends.

A. HUBER, k. und k. Hofphotograph, Wien, I, Stefansplatz, und IV., Margarethenstrasse 36, Specialist für sportliche Aufnahmen.

»DANZER'S ARMEE-ZEITUNG« ist der neue Titel, unter dem das von dem jüngst verstorbenen Hauptmann Alfons Danzer begründete Militärfachblatt durch seine Hinterbliebenen fortgeführt wird, und zwar unter der Leitung des Regierungsrathes J. Lukes, der sich als vieljähriger officieller Manöverberichterstatter und als Kriegscorrespondent sehr verdient gemacht hat.

HENRIOT. Bitte versuchen Sie diesen vorzüglichen, französischen Champagner. TELEPHON 12.900. General-Vertretung: Wien, IX. Liechtensteinstrasse 3. TELEPHON 12.900.

RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Kis-Várda . . . . 8. October
Budapest (Herbst-Meeting) . . . . . 8., 10., 12., 15. October
Klausenburg . . . . 8., 15. October
Agram . . . . 15. October
Pardubitz . . . . 15. October
Wien (October-Meeting): 18., 19., 21., 22., 24., 26., 28., 29., 31. October
Arad . . . . 21., 22. October
Nagy-Becskerek . . . . 29. October
Alag (November-Meeting) . . . . 4., 5. November

DEUTSCHLAND.

Berlin-Hoppegarten . . . . 9., 10. October
Berlin-Carlshorst: 12., 19., 16. October, 2., 7., 9., 16. November
Frankfurt a. M. . . . . 14., 15., 17. October
München . . . . 15. October
Köln . . . . 20., 22., 23. October

NENNUNGSSCHLÜSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

8. Budapest: Verkaufsr. 2000 K. — Herbst-Preis. 9500 K. — Verkaufsr. der Zweij. 2000 K. — Verkaufs-Hcp. 2000 K. — Welter-Hcp. 2300 K. — Dunakeszer Preis. 13.000 K. — Maiden-Verkaufs-Hcp. der Zweij. 2000 K., zu nennen. — Hcp. 3400 K. — Nursery-Hcp. 2800 K. — Welter-Hcp. 2300 K., Gewichtspublic. — Welter-Hcp. 2300 K. — Verkaufs-Hcp. 2000 K., kl. Reug.-Erkl. — Verkaufsr. der Zweij. 2000 K. — Verkaufsr. II. Classe. 2000 K., Verkaufspreis-Erkl.

10. Budapest: Maidenr. der Zweij. 2300 K. — Verkaufsr. 2000 K., zu nennen. — Hcp. 3400 K. — Nursery-Hcp. 2800 K. — Welter-Hcp. 2300 K., kl. Reug.-Erkl. — Verkaufsr. 2000 K. — Verkaufsr. der Zweij. 2000 K., Verkaufspreis-Erkl.

10. Wien: Grosse Wiener Herbst-St.-ch. 12.000 K., kleine Reug.-Erkl.

11. Budapest: Verkaufs-Hcp. 2000 K. — Welter-Hcp. 2300 K. — Maiden-Verkaufs-Hcp. der Zweij. 2000 K., Gewichtspublication.

11. Arad: Preis der königl. Freistadt Arad. 1000 K. — Preis von Csalla. 2000 K. — Preis von Kurtics. 1500 K. — Damenpreis. 1200 K. — Vereinspreis. 800 K. — Preis von Mácsa. 1500 K. — Grosse Simánder St.-ch. 2500 K., zu nennen.

11. Wien: Herbst-Armee-Jagdr. 4000 K. — Hcp. der Zweij. 2400 K. — St.-ch. 3500 K. — Staatspreis. 6000 K. — Hürdenr. der Dreij. 8000 K., zu nennen.

12. Budapest: Verkaufs-Hcp. 2000 K. — Welter-Hcp. 2300 K. — Maiden-Verkaufs-Hcp. der Zweij. 2000 K., kl. Reug.-Erkl. — Verkaufsr. 2000 K., Verkaufspreis-Erkl.

13. Wien: Hürdenr. der Dreij. 2300 K. — Királyné-Hcp. 6000 K. — Tokio-Rennen. 6000 K. — St.-ch. der Dreij. 5000 K. — Hcp. der Zweij. 2400 K., zu nennen.

13. Klausenburg: Preis der Stadt Klausenburg. 600 K., Gewichtspublic.

14. Wien: Herbst-Armee-Jagdr. 4000 K. — Hcp. der Zweij. 2400 K. — St.-ch. 3500 K. — Hürdenr. der Dreij. 8000 K., Gewichtspublic.

15. Budapest: Biennial-Zuchtr. 1900. 26.000 K., erste Reug.-Erkl.

16. Wien: Verkaufs-Hürdenr. 2300 K. — Verkaufsr. 2400 K. — Ridotto-Rennen. 4400 K. — Hürdenr. 3500 K. — Verkaufs-Hcp. der Zweij. 2400 K. — Hcp. 2400 K. — Abonnent-Hcp. 6000 K. — St.-ch. 5000 K. — Hcp. 2400 K. — Hcp. 2400 K. — Staatspreis. 6000 K. — Hcp. der Zweij. 2400 K., zu nennen. — Hcp. der Zweij. 2400 K. — St.-ch. 3500 K. — Hürdenr. der Dreij. 8000 K., kl. Reug.-Erkl. — Hürdenr. der Dreij. 2300 K. — Királyné-Hcp. 6000 K. — Hcp. der Zweij. 2400 K., Gewichtspublic.

DEUTSCHLAND.

October.

10. Köln a. Rh.: Preis vom Römerhof. 6000 Mk. — Preis der Stadt Köln 6000 Mk. — Rosenberg-Jagdr. 3000 Mk., Einsatz-Nachzahlung. — Wellgunde-St.-ch. 2500 Mk. — Jugend-Hcp. 3000 Mk. — Hannibal-Hcp. 4000 Mk., Gewichtsannahme.

AUCTIONEN.

[illegible] . . . . [illegible]

PROGRAMME.

Budapest, Herbst-Meeting 1899.

Neunter Tag Sonntag den 8. October ¼3 Uhr.

I. MAIDENR. 2300 K. 2000 M.

Scipio 3j.	55	Kg.	Veszely 3j.	55	Kg.
Szemle 3j.	53½	»	Consort 4j.	59	»
Arató 3j.	55	»	Vak Bottyan 3j.	55	»
Watchman 3j.	55	»	Avar 3j.	55	»

II. HANDICAP. 3400 K. 1600 M.

Fée 4j.	60	Kg.	Virginie 4j.	52	Kg.
Banatos 5j. (incl. 3½ Kg. mehr)	59½	»	Da capo 3j.	49½	»
			Gaspilleur 4j.	49	»
Ilis 4j.	[illegible]	»	Triole 3j.	48½	»
Hang' di' an 3j.	54½	»	Valaki 4j.	47½	»
Berenice 3j.	53	»	Ladro 3j.	46	»
Félénk 4j.	52	»	Arkadia 4j.	43	»

III. TOTALISATEUR-HCP. 24.000 K. 2600 M.

Hebe 4j.	64	Kg.	Menyecske 4j.	53	Kg.
Komámasszony 4j.	60	»	Néni 5j.	52½	»
Per Butters 3j. (incl. 3½ Kg. [illegible])	60	»	Pharao 3j.	52½	»
			Napfény 3j.	51½	»
			Loindelle 3j.	50½	»
Szolgabiró 5j.	58	»	Wedding eve 3j.	50	»
[illegible]	55½	»	Highest time 3j.	48	»
Jeu de barre 4j.	55	»	Remete 3j.	48	»
Timár 3j.	55	»	Simbach 3j.	[illegible]	»
Rose of Kildare 5j.	54½	»	Casque 3j.	43½	»
Cromwell 3j.	54½	»	Honour Bright 3j. (incl. 3½ Kg. mehr)	42½	»
Jablanica 4j.	53½	»			
Dalffy 4j.	53½	»			

IV. VERKAUFSR. 2000 K. 1400 M.

Forgó 3j.	53½	Kg.	York 3j.	57	Kg.
Virginie 4j.	55½	»	Orchef 4j.	57	»
A la grecque 3j.	50½	»	Arkadia 4j.	53½	»
Corsica 3j.	48½	»	Ifjasszony 3j.	48½	»
Kékes 3j.	50	»	Beauharnais 3j.	60½	»
Mirko 5j.	57	»	De lujo 3j.	48½	»

V. MAIDEN-VERKAUFSR. D. ZWEIJ. 2000 K. 1100 M.

[illegible]	51	Kg.	[illegible]	57	Kg.
Khismet	47	»	Ariadne	47½	»
Charmer	51	»	Twilight	47½	»
Avar II.	51	»	[illegible]	57	»
Wild Eelin	45½	»	Cocker	49	»
Pascha	51	»	Filette	47½	»
Madame	45½	»	Non plus ultra	47½	»
Melella	47½	»	Garaboncziás	57	»
Orkán	51	»			

VI. HANDICAP D. ZWEIJ. 3400 K. 1000 M.

Sternbusk	60	Kg.	Y. Sweetbread	51½	Kg.
Toloncz	56½	»	Felleg II.	50½	»
Tippu-Tipp	55	»	Melfitano	50	»
Clairette	54½	»	Sweetheart	49½	»
Bencze	54	»	Elluczi	48½	»
Bolygó	52½	»	Modor	48	»
Gezankt	52	»	Haricot	48	»
Silfide	52	»	Lady May	47½	»
Pandur	51½	»	Bosszu	43	»

RESULTATE.

Budapest, Herbst-Meeting 1899.

Siebenter Tag. Donnerstag den 5. October.

Trockene Bahn.

I. WELTER-HCP. 2300 K. 1400 M.

Gf. T. Andrássy's br. H. *Forgó* v. Beau Brummel—Favorita, 54½ Kg. (Ball) . . . Gilchrist 1
Bar. G. Springer's 4j. F.-H. *Gaspilleur*, 53 Kg. Hyams 2
Gf. A. Pejacsevich' 3j. br. H. *Gagarin*, 56 Kg. Cleminson 3
G. v. Rohonczy's 4j. F.-H. *Arkadia*, 47 Kg. Szöböllödi 4
Gf. E. Degenfeld's 4j. br. H. *Goher*, 57½ Kg. Wilton 0
Mr. Silton's 3j. br. St. *Isolde*, 53½ Kg. . . . Adams 0
Mr. C. Wood's 3j. F.-St. *De lujo*, 51½ Kg. Rumbold 0
Gf. P. Festetics' 3j. br. St. *Tanagra*, 50½ Kg. S. Bulford 0

Tot.: 270 : 50. Platz: 44 : 25, 59 : 25 und 133 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 16 *De lujo*. 17 *Isolde*, 35 *Gaspilleur*, 41 *Gohér*, 119 *Gagarin*, 174 *Arkadia* und *Tanagra*. Wett.: 2 *Isolde*, 2½ *De lujo*, 4½ *Forgó*, 6 *Gaspilleur*, 7 *Gohér*, 10 *Gagarin*, 12 *Arkádia* und *Tanagra*. Sicher mit einer halben Länge gewonnen; vier Längen zurück der Dritte. Werth: 1960, 680 K., 120 K. der Clubcasse.

II. MAIDENR. 2300 K. 1600 M.

Bar. G. Springer's 3j. br. H. *Almaviva* v. Morion—Alicia, 56 Kg. (Butters) . . . Hyams 1
J. v. Lossonczy's 3j. F.-H. *Veszély*, 56 Kg. . . Adams 2
Gf. Th. Andrassy's 3j. F.-St. *Szemle*, 54½ Kg. Gilchrist 3
Gf. Zd. Kinsky's 3j. F.-H. *Watchman*, 56 Kg. Rumbold 0

Tot.: 81 : 50. Platz: 27 : 25 und 29 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 16 *Veszély*, 43 *Watchman*, 47 *Szemle*. Wett.: 2 auf *Almaviva*, 2 *Veszély*, 4½ *Szemle*, 8 *Watchman*. Sicher mit zwei Längen gewonnen; sechs Längen zurück die Dritte. Werth: 1970, 390 K.

III. JOCKEY-CLUB-PR. Epr. u. 19 000 K. 2800 M.

Gf. L. Esterházy's 3j. F.-H. *Mordány* v. Morgan—Tündér, 52½ Kg. (Privat) . . . Hyams 1
Bar. J. Harkanyi's 3j. F.-H. *Cromwell*, 56½ Kg. Wilton 2
A. Dreher's 3j. br. H. *Per Butters*, 59½ Kg. . Smith 3
Bar. J. Harkanyi's 4j. dbr. St. *Jablanica*, 59 Kg. Barker 0
Bar. H. Konigswarter's 4j. schw. St. *Komámasszony*, 64 Kg. . . . Adams 0

Tot. 500 : 50. Platz: 70 : 25 und 56 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 9 *Per Butters*, 17 *Cromwell* und *Jablanica*, 22 *Komámasszony*. Wett.: 1¼ *Per Butters*, 3 *Cromwell*, 3½ *Komámasszony*, 6 *Mordány*, 12 *Jablanica*. Nach hartem Kampf mit einer Kopflänge gewonnen; fünf Längen zurück der Dritte. Werth: 18.400, 1800, 800 K., 1900 K. der Clubcasse.

IV. KELENFOLDER PR. 2300 K. 1400 M.

Gf. B. Esterhazy's 5j. br. St. *Bánatos* v. Galaor—Banat, 59 Kg. (Privat) . . . Adams 1
A. Dreher's 5j. F.-St. *Dogma*, 59 Kg. . . . Smith 2
Gf. St. Karolyi's 3j. br. H. *York*, 58½ Kg. Gilchrist 3
Bar. J. Harkanyi's 3j. dbr. St. *Feodora*, 57 Kg. Wilton 0
A. v. Péchy's 5j. br. H. *Destillateur*, 57 Kg. Fk. Sharpe 0
Gf. A. Pejacsevich' 3j. br. St. *Ujfalu*, 57 Kg. Cleminson 0

Tot.: 247 : 50. Platz: 71 : 25 und 57 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 16 *Destillateur*, 18 *Dogma*, 23 *Feodora*, 41 *Ujfalu*, 60 *York*. Wett.: 3 *Destillateur* und *Bánatos*, 3½ *Dogma*, 5 *Feodora* und *Ujfalu*, 10 *York*. Mit einer Kopflänge gewonnen; eine Halslänge zurück der Dritte. Werth: 1970, 590 K.

V. VERKAUFSR. D. ZWEIJ. 2000 K. 1000 M.

Mr. C. Wood's br. H. *Retford* v. Retreat—Silver Belle, 1000 K., 50 Kg. (E. Hesp) . . . Rumbold 1
Gf. D. Wenckheim's br. St. *Pattogó*, 5000 K., 55½ Kg. Adams 2
Bar. Fr. Born's br. St. *Winifred*, 1000 K., 45 Kg.*) Valasek 3
Mr. Black's br. St. *Fragile*, 5000 K., 55½ Kg. Park 4
Mr. Duke's F.-St. *Mumus*, 1000 K., 48½ Kg. Gilchrist 5
C. v. Geist's dbr. H. *Des Grieux*, 2000 K., 53½ Kg. Sharpe 0
Gf. Mich. Karolyi's br. H. *Don Quichotte*, 1000 K., 50 Kg. . . . Cleminson 0
Ritt. v. Lad's dbr. H. *Baltavár*, 1000 K., 50 Kg. S. Bulford 0
Mr. Redgrey's dbr. St. *Mármaros*, 1000 K., 48½ Kg. Wilton 0
Gf. D. Wenckheim's dbr. H. *Agrár*, 1000 K., 50 Kg. Fk. Sydenham 0

*) Incl. 3½ Kg. Reitererlaubniss.

Tot.: 210 : 50. Platz: 53 : 25 und 109 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 24 *Mumus*, 29 *Agrár* und *Pattogó*, 32 *Mármaros*, 50 *Fragile*, 59 *Winifred*, 61 *Don Quichotte*, 72 *Baltavár*, 127 *Des Grieux*. Wett.: 3 *Mármaros* und *Retford*, 3½ *Mumus*, 4 *Fragile* und *Pattogó*, 5 *Don Quichotte*, 7 *Winifred*, 10 *Baltavár* und *Des Grieux*, 12 *Agrár*. Mit einer halben Länge gewonnen; zwei Längen zurück die Dritte. Der Sieger wurde um 4300 K. von Herrn Arthur Egyedi gekauft. Werth: 1970, 2050 K., 1650 K. der Clubcasse.

VI. MAIDEN-VERKAUFSR. D. ZWEIJ. 2000 K. 1000 M.

Mr. Black's br. St. *Du nur* v. Dunure—Helene, 5000 K., 54½ Kg. (Richards) . . . Park 1
Gf. Zd. Kinsky's dbr. St. *Melella*, 2000 K., 46 Kg.*) Imre 2
Bar. G. Springer's F.-H. *Arana*, 5000 K., 56 Kg. Hyams 3
Gf. Th. Andrássy's br. H. *Almom*, 5000 K., 56 Kg. Gilchrist 0
Gf. E. Degenfeld's F.-St. *Diva*, 3000 K., 51½ Kg. Wilton 0
Mr. Duke's br. H. *Pascha*, 5000 K., 52½ Kg.*) Opatofsky 0
Bar. H. Konigswarter's br. H. *Solaro*, 1000 K., 49 Kg. Rumbold 0
Fürst Nic. Pálffy's br. H. *Alamizsna*, 3000 K., 53 Kg. S. Bulford 0
N. v. Szemere's br. H. *Cocker*, 3000 K., 53 Kg. Cleminson 0
Mr. C. Wood's br. H. *Ördog*, 1000 K., 49 Kg. Prudames 0

Tot.: 472 : 50. Platz: 129 : 25 und 339 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 18 *Cocker*, 21 *Diva*, 41 *Alamizsna*, 44 *Solaro*, 50 *Arana*, 67 *Almom*, 101 *Ördog*, 114 *Melella*, 248 *Pascha*. Wett.: 1½ *Cocker*, 3 *Diva*, 5 *Alamizsna* und *Arana*, 6 *Du nur*, 7 *Solaro*, 8 *Melella*, 10 *Almom*, 12 *Ördog*, 14 *Pascha*. Mit einer halben Länge gewonnen; eine Halslänge zurück der Dritte. Auf die Siegerin erfolgte kein Anbot. Werth: 1970, 340 K.

BERICHTE.

Budapest, Herbst-Meeting 1899.

Sechster Tag. Dienstag den 3. October.**)

Ein wolkenloser, tiefblauer Himmel lachte auch am Dienstag über Budapest. Man hatte an dem Herbstwetter ungetrübte Freude haben können, wenn nicht ein scharfer Wind durch die Strassen der Stadt gefegt wäre. Vielleicht hielt dieser Manche von dem Besuche der Rennen ab, welche vor einer nicht gerade grossen Zuschauermenge vor sich gingen. Kleine Felder waren an der Tagesordnung, blos in den beiden Handicaps für Zweijährige gab es eine grössere Gesellschaft. Trotzdem waren einzelne Concurrenzen nicht uninteressant, da es theilweise schöne Kämpfe gab, wie gleich im Pehely-Preis und im Zuglóer Preis, welche von *Casque* und von *Beauharnais* sehr knapp gewonnen wurden. Im Offenen Handicap brachte es die favorisirte *Jablanica* nur auf den dritten Platz hinter *Mondaine* und *Vak Bottyán*; im Grossen Handicap der Zweijährigen schlug *Quota* neun Gegner in leichter Manier. Das Verkaufsrennen fiel an *Mirko*, und das Nursery-Handicap wurde *Marchioness* zugesprochen, da der Sieger *Boldog* disqualificirt worden war.

Im Pehely-Preis wurden *Inlander* und *Garcia* am meisten gewettet; um *Veloce*, *Casque* und *Corvinus* kümmerte man sich wenig. Bald nach gegebenem Startzeichen formirte sich das kleine Feld in der Reihenfolge: *Altesse*, *Veloce*, *Casque*, *Inlander*, *Garcia*. In der linken Biegung wird *Altesse* auf den vierten Platz zurückgenommen, und so geht es weiter bis zum 1400 Meter-Start, wo *Inlander* die Führung ergreift vor *Veloce*, *Garcia* und *Corvinus*. Vor der letzten Ecke rücken *Altesse* und *Casque* vor und biegen hinter *Inlander* in die Gerade ein. Noch vor der Distanz ist *Altesse* geschlagen, bald darauf wird auch *Casque* gefordert, und *Inlander* scheint Herr der Situation zu sein. Da dringen vor dem Guldenplatze *Garcia* und *Casque* neuerlich auf *Inlander* ein, und als Sharpe sieht, dass *Garcia* bedrängt ist, bringt er *Casque* vor, dieser erreicht knapp vor dem Ziele *Inländer* und schlägt ihn mit einer Kopflänge. Eine kurze Kopflänge zurück ist *Garcia* Dritter.

Der Zuglóer Preis galt als ein gutes Ding für *Beauharnais*, dem *Scipio*, *Hang' di' an* und *Diomed* entgegentraten. *Scipio* führt in scharfem Tempo vor *Beauharnais*, *Diomed* und *Hang' di' an*. Die beiden Letzteren bleiben bald mehrere Längen zurück und sind auch nach dem Einbiegen in die Gerade bereits geschlagen. An der Distanz geht *Beauharnais* an *Scipio* vorbei, dieser schreitet aber am Ende des Guldenplatzes neuerdings zum Angriffe auf *Beauharnais*, welcher erst nach Kampf sicher mit einer Kopflänge siegt. Zehn Längen zurück ist *Diomed* Dritter.

Für das Offene Handicap wurden *Mondaine* (Bulford), *Jablanica* (Wilton), *Morny* (Hyams), *Vak Bottyán* (Laznik) und *Tanagra* (Finan) gesattelt. *Jablanica* war heisser Favorit. *Tanagra* weist den Weg vor *Vak Bottyán*, *Jablanica*, *Morny* und *Mondaine*. Vor dem Einbiegen in die Gewinnseite wird *Jablanica* zurückgenommen, so dass sie nun als Vierte galoppirt. Vierhundert Meter vor dem Ziele ist *Tanagra* geschlagen, [illegible] *Bottyán* geht an die Spitze, gefolgt von *Morny*, *Jablanica* und *Mondaine*. Am Ende des Guldenplatzes nehmen *Jablanica* und *Mondaine* das Rennen auf; *Mondaine* zieht überlegen weg und siegt leicht mit zweieinhalb Längen gegen *Vak Bottyán*, welcher *Jablanica* mit einer Kopflänge für das zweite Geld schlägt.

**) [illegible] verspätet eingetroffen.

HÔTEL KRANTZ WIEN, I. NEUER MARKT 6. Neues, vornehmes Haus in centraler Lage, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. Hervorragende Küche. Civile Preise.

J. KRISCH
engl. Tailor
from Henry Poole & Co., London
Vienna, Kärntnerring 2, 1st Floor.

Herm. Hofmann
WIEN, II/2. Praterstrasse 78 (Praterstern)
Specialitäten für Trabersport.
Fabrikslager von Wollwaaren, Kotzen, Pferdedecken und Filzstoffen.
Façonnirte Decken für Renn-, Reit- und Wagenpferde.
Reisedecken, Plaids, Flanell-, Bett- und Badedecken
SPORT-ARTIKEL.

Carl Wickede & Sohn
kaiserl. und königl. Hof-Lieferanten
II/2. Asperngasse 3 WIEN II/2. Asperngasse 3
empfehlen ihre vorzüglichen Erzeugnisse in
Reit-, Fahr- und Stallrequisiten
Sättel Zäume, Pferdegeschirre, Reit- und Fahrpeitschen, Pferdedecken, Pferde-Scheermaschinen, Putzartikel und Stallrequisiten jeder Art.

Tailors and Outfitters
Goldman & Salatsch
k. u. k. Hoflieferanten
Wien, Graben 20 (Parterre und 1. Stock)
Englische Herren-Costume, Wäsche- und Herrenmode-Artikel.
Specialität: Abonnement-System für die vornehme Herrenwelt.

BUDAPESTER BUCHMACHER:
GEORG EHLERS
Kossuth Lajos-utcza 8 (vis-a-vis dem National-Casino).
Die Firma legt Wetten für alle Arten von Rennen und ertheilt bereitwilligst alle Auskünfte.

Pariser Specialartikel
Gummiwaarenlager
Arnold Fürst, Wien, IX/3. Währingerstrasse Nr. 15

„Hotel Germania“
Wien, I. Kaiser Ferdinandsplatz Nr. 4
elektrische Beleuchtung und Personenaufzug (Lift), behaglich
Neuzeit
Joseph Pohl
langjähriger Oberkellner im Restaurant des Franz Josephs-Bahnhofes, Wien.

Englischer Tattersall
Wien, IX. Pramergasse 10.
Pensionsstall für 100 Pferde.
Reitunterricht von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends für Herren und Damen.
Sportliche Veranstaltungen, und zwar: Carroussel, Schnitzeljagd etc.
Commissioneller Verkauf von Reit- und Wagenpferden.

Am Grossen Handicap der Zweijährigen nahmen *Kontár* (Adams), *Reducer* (Fk. Sharpe), *Quota* (Rumbold), *Diver* (Poole), *Baranya* (S. Bulford), *Allandó* (Gilchrist), *Da kommt sie* (Prudames), *Garaboncziás* (Wilton), *Facios* (Cleminson) und *Alençon* (Slack) theil. *Facios*, *Quota*, *Kontár* und *Reducer* wurden am meisten gewettet. *Alençon* springt als Erster ab vor *Diver*, *Reducer*, *Allandó* und *Garaboncziás*. In der kurzen Wand fällt *Reducer* zurück und *Facios* verbessert seine Stellung, so dass er hinter *Alençon* und *Diver* in die Gerade einbiegt vor *Allandó*, *Quota* und dem ganz aussen liegenden *Garabonczids*. Vor dem Guldenplatze weicht *Alençon*, *Diver* führt nunmehr vor *Facios*, *Quota*, *Allandó* und *Garabonczids*. Dann ist *Facios* geschlagen, *Quota* wird vorgebracht und geht leicht an *Diver* vorbei. Vor den Tribünen brechen *Allandó* und *Garabonczids* hervor, können aber *Quota* nicht erreichen, welche leicht mit anderthalb Längen siegt. Ebensoweit hinter *Allandó* endet *Garabonczids* als Dritter vor *Diver*. Nachstehend geben wir die Siegerliste dieses Rennens sowie die Stammtafel von [illegible]

Sieger im Grossen Handicap der Zweijährigen.
6000 K. 1400 Meter.

Jahr	Gewinner	Vater	Besitzer	Reiter	Gewicht in Kg.	Starter
1885	Virtuos	Eberhard	Gf. T. Festetics	Busby	58½	9
1886	Petrus*)	Peter	A. v. Péchy	Bell	52	8
1887	Titian	Flibustier	Rittm. R. Söllinger	Sopp	50½	10
1888	Pistache	Gunnersbury	Gf. M. Esterházy	Coates	52½	8
1889	Kalksburger	Stronzian	Gf. M. Esterházy	Wyatt	56½	10
1890	Szitakötö	Vederemo	A. u. J. v. Harkányi	Martin	50	11
1891	Bokréta	Beauminet	Gf. G. Degenfeld	Fd. Sharpe	49½	12
1892	Leidi	Vederemo	Gf. Nic. Esterházy	Lemaire	53½	9
1893	Nem marad	Doncaster	J. v. Jankovich	A. Bulford	50	19
1894	Don Gomus	Waisenknabe	Bar. Sigm. Uechtritz	W. Smith	57½	16
1895	Joker	Kegy-úr	Gf. Ant. Apponyi	Brown	50½	15
1896	Akka	Kegy-úr	N. v. Szemere	Cleminson	56	16
1897	Csipke	Morgan	Capt. Gaston	Peake	51	15
1898	Szeszély	War Horn	Gf. L. u. St. Forgách	Wilton	52½	14
1899	Quota	Quaesitum	L. Egyedi	Rumbold	52	1

QUOTA 1897	Quaesitum 5	Hagioscope 23	Speculum 1	Velette 2	Voltaire 12 / Martha Lynn
				Doralice	Alarm 9 / Preserve
			Sophia	Macaroni 14	Sweetmeat 21 / Jocose
				Zelle	Stockwell 3 / Babette
		Strange Lady	Blair Athol 10	Stockwell 3	The Baron 24 / Pocahontas
				Blink Bonny	Melbourne 1 / Queen Mary
			Baroness	Mentmore 3	Melbourne 1 / Emerald
				Princess	Autocrat 3 / Practice
	Queen of the Fairies 2	Beauclerc 10	Rosicrucian 5	Beadsman 13	Weatherbit 12 / Mendicant
				Mad. Eglentine	Cowl 2 / Diversion
			Bonny Bell	Voltigeur 2	Voltaire 12 / Martha Lynn
				Queen Mary	Gladiator 22 / Stute von Plenipotentiary
		Elf Knot	Le Maréchal 35	Monarque 19	The Baron 24 o. Sting 24 / Poëtess (o. The Emperor 5
				Lady Lift	Sir Hercules 2 / Sylph
			Elpha	Fazzoletto 31	Orlando 13 / Canezon
				Trip the Daisy	Turnus 6 / Catherine

1, 2, 4, 5 Rennfamilien, 3 Renn-Sire-Familie, 8, 11, 12, 14 Sire-Familien, die Anderen Seitenfamilien.

Das Verkaufsrennen wurde allgemein *Mirko* zugesprochen, welcher es mit *A la grecque*, *Fee*, *Ladrone* und *Perle rose* zu thun hatte. *Mirko* und *Ladrone* führen vor *A la grecque*, *Fée* und *Perle rose*. An der Distanz ist *Ladrone* geschlagen, *A la grecque* und *Perle rose* greifen *Mirko* an, es entsteht ein kurzer Kampf, aus dem *Mirko* mit einer Halslänge als sicherer Sieger gegen *Perle rose* hervorgeht. Anderthalb Längen zurück ist *A la grecque* Dritte.

Im Nursery-Handicap gingen *Toloncz*, *Marchioness*, *Ormuz*, *Viveur*, *Rózsi*, *Philister*, *Boldog*, *Melfitano*, *Artatlan II.* und *Antigone* zum Start. Nach Fall der Flagge sieht man *Melfitano*, *Boldog* und *Philister* im Vordertreffen vor *Ormuz*, *Viveur*, *Marchioness*, *Antigone* und *Rózsi*. 250 Meter vor dem Ziele schüttelt *Boland Melfitano* und *Philister* ab, und als dann vor den Tribünen *Marchioness* auf ihn eindringt, weist er auch deren Angriff sicher mit anderthalb Längen ab. Der Reiter von *Marchioness* legte aber gegen *Boldog* wegen Anreitens Protest ein, demselben wurde Folge gegeben, *Marchioness* als Erste, *Philister* als Zweiter placirt.

*) [illegible] dem Rennen mit [illegible] die wegen Anreitens disqualificirt wurde.

Siebenter Tag. Donnerstag den 5. October.

Der ungarische Jockey-Club hat bei seinem Herbst-Meeting noch nie ein derartiges Wetterglück gehabt als heuer. Man glaubt sich in die Sommermonate zurückversetzt, blos das Fallen der Blätter erinnert daran, dass der Herbst bereits in's Land gezogen ist. Ein Besuch der Rennen ist unter diesen Umständen gleichbedeutend mit einem kleinen Ausflug, und mancher der donnerstägigen Besucher mochte nicht allein um der Rennen willen gekommen sein. Diese gestalteten sich übrigens im Grossen recht interessant, wobei natürlich der Jockey-Club-Preis die grösste Aufmerksamkeit auf sich zog. Er endete mit einer riesigen Ueberraschung, der letzte Aussenseiter *Mordány* schlug *Cromwell* und *Per Butters*. Die Favorits hatten überhaupt wenig Glück, nur *Almaviva* im Maidenrennen und *Retford* im Verkaufsrennen der Zweijährigen liessen ihre Anhänger nicht im Stich. *Forgó*, *Bánatos* und *Du nur*, die Gewinner der anderen Rennen, waren gleich *Mordány* weniger gewettete Pferde.

Am Welter-Handicap nahmen *Goher*, *Gagarin*, *Forgó*, *Gaspilleur*, *Isolde*, *De lujo*, *Tanagra* und *Arkádia* theil. *Isolde* war Favorit vor *De lujo*. *Forgó* führt vor *Tanagra*, *De lujo* und *Goher*, welcher in der kurzen Wand auf den dritten Platz vorrückt. So biegen die Pferde in die Gerade ein. An der Distanz zieht *Forgó* vom Felde weg, und als vor den Tribünen *Gaspilleur* hervorbricht, weist *Forgó* dessen Angriff sicher mit einer halben Länge ab. Vier Längen zurück ist *Gagarin* Dritter vor *Arkádia*.

Im Maidenrennen traten *Almaviva*, der heisser Favorit war, *Szemle*, *Watchman* und *Veszély* entgegen. *Veszély* führt vor *Almaviva*, etwas weiter zurück folgt *Szemle*. Die Ordnung bleibt unverändert bis zur Distanz, wo *Almaviva* bereits gefordert werden muss. Bald darauf greift aber auch der Reiter von *Veszély* zur Peitsche, ein kurzer Kampf, *Almaviva* macht sich von *Veszély* los und schlägt ihn mit zwei Längen. Sechs Längen zurück ist *Szemle* Dritte.

Für den Jockey-Club-Preis wurden *Per Butters* (Smith), *Mordány* (Hyams), *Jablanica* (Barker), *Cromwell* (Wilton) und *Komámasszony* (Adams) gesattelt. *Per Butters* startete als Favorit. Gleich nach Fall der Flagge formirt sich das Feld in der Reihenfolge *Mordány*, *Jablanica*, *Cromwell*, *Per Butters* und *Komámasszony*. Diese Ordnung bleibt unverändert bis zum Meilenstart, wo die beiden letztgenannten Pferde ihre Plätze vertauschen. *Mordány* führt mit knappem Vorsprung vor *Jablanica* in die Gerade, dichtauf folgt *Cromwell*. Bei Beginn des Guldenplatzes ist *Jablanica* geschlagen, an ihre Stelle tritt *Cromwell*, während an der Innenwand *Per Butters* durchzukommen versucht. 150 Meter vor dem Ziele ist er bereits in Nöthen, *Mordány* aber und *Cromwell* fechten einen erbitterten Kampf aus, den *Mordány* mit einer Kopflänge zu seinen Gunsten entscheidet. Fünf Längen zurück kommt *Per Butters* als Dritter ein. Nachstehend geben wir die Siegerliste dieses Rennens sowie die Stammtafel von *Mordány*:

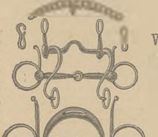
Sieger im Jockey-Club-Preis.
Ehrenpreis und 9500 fl. 2300 Meter.
[illegible] Preis.
Seit dem Jahre 1886 bis incl. 1891: Internat. Preis.

Jahr	Gewinner	Vater	Besitzer	Reiter	Starter
1885	Buzgó 3j.	Kisbér öcsese	Gf. J. Sztáray	Busby	7
1886	Metallist 5j.	Verneuil	Compagnie Sztáray-Hunyady	Sear	9
1887	Metallist 6j.	Verneuil	Compagnie Sztáray-Hunyady	Busby	7
1888	Biró 3j.	Gunnersbury	Capt. Violet	R. Coates	5
1889	Titian 4j.	Flibustier	Major Graf Ed. Chołoniewski	Busby	5
1890	Garlic 3j.	Elemér	Gf. Béla Zichy	Rawlinson	6
1891	Achilles II. 3j.	Ruperra	Bar. Sigm. Uechtritz	W. Smith	5
1892	Primás II. 3j.	Doncaster	E. v. Blaskovits	Smart	5
1893	Primás II. 4j.	Doncaster	E. v. Blaskovits	Adams	5
1894	Dornröschen 4j.	Fenék	Gf. T. Festetics	W. Smith	3
	Kis-Iblya 4j.	Vinea	Bar. G. Springer	Hyams	
1895	Eltoli 3j.	Ercildoune	N. v. Szemere	Cleminson	2
1896	Ganache 3j.	Galopin	Gf. El. Batthyány	Fk. Sharpe	5
1897	Tokio 5j.	Talpra Magyar	A. v. Péchy	Fk. Sharpe	3
1898	Rose of Kildare 4j.	Master Kildare	Capt. George	Smith	4
1899	Mordány 3j.	Morgan	Gf. Lad. Esterházy	Hyams	5

MORDANY 1896	Morgan 5	Springfield 12	St. Albans 2	Stockwell 3	The Baron 24 / Pocahontas
				Bribery	The Libel 14 / Splitvote
			Viridis	Marsyas 12	Orlando 13 / Malibran
				Maid of Palmyra	Pyrrhus I. 3 / Palmyra
		Morgiana	Scottish Chief 12	Lord of the Isles 4	Touchstone 14 / Fair Helen
				Miss Ann	The Little Known 11 / Bay Missy
			Lady Morgan	Thormanby 4	Melbourne 1 od. Windhound 3 / Alice Hawthorn
				Morgan-la-Faye	Cowl 2 / Miami
	Tündér 14	Ordeal 29	Buccaneer 14	Wild Dayrell 7	Ion 4 / Ellen Middleton
				Stute von	Little Red Rover 37 / Eclat
			Firefly	Orlando 13	Touchstone 14 / Vulture
				Twitter	Alarm 19 / Little Finch
		Tunica	Blue Gown 1	Beadsman 13	Weatherbit 12 / Mendicant
				Bas Bleu	Stockwell 3 / Vexation
			Dirt Cheap	Orlando 13	Touchstone 14 / Vulture
				Stute von	Venison 11 / Birthday

1, 2, 4, 5 Rennfamilien, 3 Renn-Sire-Familie, 8, 11, 12, 14 Sire-Familien, die Anderen Seitenfamilien.

Gegründet 1836.
Rainfelder Weicheisen-Giesserei
Stahlwaaren-Fabriken



M. HANN'S SÖHNE
Wien, I. Renngasse 6 k. u. k. Hof-Lieferanten Wien, I. Renngasse 6.
eisen und Stahlguss nach eigenen
Solingerguss (Eisen und Stahl) für Gabeln und Scheeren, Sporerwaaren aller Art in einfachster und feinster Ausführung, Wagenbau-Artikel, Deichselbeschläge, Nabenringe etc. Reben-, Garten-, Baum- und Traubenscheeren, Treib- oder Elevatorenketten (System Ewart). Werkzeuge und technische Bedarfsartikel (Eisen und Stahl). Geschmiedete Bügeleisenstahle aller Arten und Formen.
Patent-Pferdehufeisen und Ochsenklauen-Beschläge.
Spundbüchsen in allen Dimensionen mit beliebiger Firmaprägung für Versandt- und Lagerfässer sammt Lochbohr- und Büchsen-Einschraub-Apparate.
Special-Preis-Courante gratis und franco.
Telephon Nr. 4194.



Im Kelenfölder Preis war *Destillateur* Favorit, seine Gegner waren *Dogma*, *Bánatos*, *York*, *Feodora* und *Ujfalu*. *Destillateur* springt als Erster ab, wird aber in der Führung bald von *Feodora* abgelöst. Er behält den zweiten Platz vor *Bánatos*, *Dogma* und *York* sind die beiden Letzten. 300 Meter vor dem Ziele ist *Destillateur* geschlagen, bei der Distanz weicht auch *Feodora*, während *Bánatos* das Rennen aufnimmt. Vor den Tribünen dringen *Dogma* und *York* auf *Bánatos* ein, diese siegt jedoch nach Kampf mit einer Halslänge gegen *Dogma*, welche eine Kopflänge vor *York* eintrifft.

Das Verkaufsrennen der Zweijährigen wurde zwischen *Retford* und *Mumus* gelegt, ausser denen noch *Fragile*, *Winifred*, *Des Grieux*, *Don Quichotte*, *Baltavár*, *Mármaros*, *Ágrár* und *Pattogó* liefen. Nach Fall der Flagge sieht man *Pattogó*, *Winifred* und *Mármaros* im Vordertreffen vor *Don Quichotte*, *Fragile*, *Baltavár* und *Retford*. Nach zwei Drittel des Weges ist *Mármaros* bereits in Nöthen, und dann schüttelt *Pattogó* auch die sie bedrängende *Winifred* ab. Da kommt innerhalb der Distanz *Retford* aus dem Rudel heraus, erreicht *Pattogó* knapp vor dem Ziele und siegt mit einer halben Länge. Zwei Längen hinter *Pattogó* endet *Winifred* als Dritte.

Das Maiden-Verkaufsrennen der Zweijährigen galt als gutes Ding für *Cocker*, dem sich *Almom*, *Du nur*, *Diva*, *Pascha*, *Melella*, *Solaro*, *Alamizsna*, *Arana* und *Ördög* entgegenstellten. *Du nur* führt vom Fleck weg mit knappem Vorsprung vor *Alamizsna*, *Melella* und *Diva*, denen *Almom*, *Cocker* und *Arana* als die Nächsten folgen. An der Distanz verschwinden *Alamizsna* und *Diva* aus dem Vordertreffen, *Du nur* und *Melella* engagiren sich zu einem kurzen Ringen, in das zum Schlusse auch noch *Arana* eingreift. *Du nur* siegt mit einer halben Länge gegen *Melella*, hinter der eine Halslänge zurück *Arana* Dritte wird.

NOTIZEN.

DIE REITLICENZ für das laufende Jahr wurde den Jockeys W. Jones und R. Fletcher, Ersterem für [illegible] ertheilt.

LANDES-PFERDEZUCHT.

AM SAMSTAG wird auf dem Pferdeausstellungsplatze im k. k. Prater die über Anregung und unter Aegide des k. k. Ackerbauministeriums von der VI. Section, für Pferdezucht, der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in Wien veranstaltete VIII. internationale Hengstenschau eröffnet. Zu derselben ist in diesem Jahre eine überaus zahlreiche Anmeldung erfolgt und sind bis zum officiellen Terminschlusse bereits 130 Hengste angemeldet, darunter 10 englische Vollblut, 8 englische Halbblut, 42 Oldenburger, Hannoveraner und Ostfriesen, 10 Traber und der Rest Hengste des kaltblütigen Schlages. In der letzten Kategorie nimmt das norische Pferd (Pinzgauer) die erste Stelle ein und sind Pinzgauer aus Oberösterreich, Steiermark, Kärnten und Niederösterreich angemeldet. In diesem Jahre wird eine grössere Anzahl Original-Belgier, und zwar aus dem Mutterlande selbst, zur Ausstellung gebracht werden. In Verbindung mit der Hengstenschau veranstaltet der Club der Trabrennstallbesitzer und Züchter eine Traberauction, zu welcher ebenfalls zahlreiche Nennungen erfolgt sind. Anlässlich dieser Hengstenschau wird auch eine Ausstellung der Treffer der diesjährigen Pferdelotterie, deren Ziehung am 19. October d. J. stattfindet, veranstaltet werden. Da der für die Hengstenschau reservirte Raum bereits vollkommen belegt erscheint, werden mit Ausnahme für die Traberauction keine Anmeldungen mehr entgegengenommen.

Wagenpferd zu kaufen gesucht

gut, verlässlich, circa 7 Jahre alt, 170 Centimeter hoch, gutes Geläufe, muss den Kilometer in 2 Minuten zurücklegen können. Adresse in der Expedition dieses Blattes.

Französ. Special-Gummiwaaren-Artikel

Julius Hochberg,

WIEN, II. Bezirk, Praterstrasse Nr. 52 (Czernin-Passage).

Probesendungen zu 75 kr., fl. 1.—, 1.50, 2.—, 3.—, 4.—, 5.—.

Versandt discret. Preisliste gratis und franco.



TRABEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Wien (Herbst-Meeting) . . . . [illegible] October
[illegible] . . . . [illegible]

DEUTSCHLAND.

[illegible]: 8., 13., 15., 17., 20., 22., 24., 27., 29. October, 3., 5., 10., 12. November

FRANKREICH.

[illegible] . . . . 9., 23. October, 20., 27. November
[illegible] . . . . [illegible]

PROGRAMME.

Wien, Herbst-Meeting 1899.

Fünfter Tag. Sonntag den 8. October. ½2 Uhr.

I. INLANDERR. II. CL. 3000 K. 2800 M.

Eolo	2800 M.	Felix Papageno	2820 M.
Eszmény	2800 »	Mabel W.	2820 »
Girardi	2800 »	Van-nina	2840 »
Putzmacherin	2800 »	Benefiz	2840 »
Teufelsmädel	2 00 »	Arion	2840 »
Adolph W.	2800 »	Kaplanhof	2840 »
Princess Trouble	[illegible]		

II. PR. V. KAGRAN. 3200 K. 2800 M.

Präsident	2800 M.	Papacosta	[illegible] M.
Tarantella	2800 »	Herzkönig	[illegible] »
Damon	2800 »	Puzsi	[illegible] »
Kluk	2800 »	Badnerin	[illegible] »
Baratieri	2800 »	Grub	[illegible] »
Méregduda	2820 »	Miss Iona B.	[illegible] »
Young Nominator	2820 »	Mary C.	[illegible] »
Trilby	2820 »	Wonder	[illegible] »
Futár	2820 »	Prophet	[illegible] »

III. HUNGARIA-PR. 4000 K. 2800 M.

Hornelia Wilkes	2800 M.	Avana	2800 M.
Boabdil	2800 »	Athanio	2825 »
Que Allen	2800 »	Deck Miller	2825 »
Reddy	2800 »	Wilburn M.	2850 »
Miss Sidney	2800 »	Colonel Kuser	2900 »

IV. VERKAUFSR. F. ZWEIJ. 2000 K. 1800 M.

Tonquin-Sohn	1800 M.	Gustav Patchen	1840 M.
Meidlinger	1820 »	Tugendbündlerin	1840 »
Daisy W.	1820 »	Kuckuck Waldbruder	1860 »
Fanni-Heroine	1840 »	Fritz Werner	1960 »
Rigo I.	1840 »		

V. EINSP. HERRENF. 2400 K. Hcp. 3000 M.

[illegible]	3000 M.	Nellie H.	3080 M.
Arline	3060 »	Haroldean	3100 »
Manilla	3060 »	Lizzie Vogel	3120 »
Marie	3080 »	Reddy	3160 »

VI. INLANDERR. I. CL. 3600 K. 2800 M.

Tummle dich	2800 M.	Dongo C.	2840 M.
Noblesse	2800 »	Trolley Girl	2840 »
Blasel	2800 »	Bertha D.	2860 »
Peregrinus	2800 »	Fortuna	2860 »
Parnó	2800 »	Donaudorf	2880 »
Manchester	2800 »	Dongo A.	[illegible] »
Ara	2800 »	Princesse Nefta	[illegible] »
Tansy	2840 »		

VII. VERKAUFSR. 3j. und 4j. 2000 K. 2800 M.

Ramses	2660 M.	Szeles P.	2720 M.
Bolygó	2660 »	First	2720 »
Lady Gardina	2680 »	Eolo	2720 »
Liebe Susi	2680 »	Pompás A.	2740 »
Chansonette	2680 »	Putzmacherin	2740 »
Danyi	2680 »	Teufelsmädel	2740 »
Héja	2700 »	Kluk	2760 »
Pista	2700 »	Felix Papageno	2760 »
Signal	2700 »	Pola	2760 »
Princess Trouble	2720 »	Lisl	2760 »
Futár	2720 »	Arion	2780 »

VIII. BOABDIL-R. 2200 K. 2800 M.

Princesse Nefta	2800 M.	Reddy	2820 M.
Nathalie	2800 »	Minnie Birchwood	2820 »
Baronaise	2800 »	Deck Miller	2840 »
Twinkle	2800 »	George A.	2840 »
Lorena	2800 »	Hornelia Wilkes	2840 »
Julia D.	2800 »	Clara G.	2840 »
Evalou	2800 »	Legene	2840 »
Happy Bird	2800 »	Pastoral	2840 »
Sprinter	2800 »	Boabdil	2860 »
Iquique	2820 »	Mabel Moneypenny	2880 »
Rose Fern	2820 »	Avana	2880 »
Nellie M.	2820 »	Wilburn M.	2900 »

RESULTATE.

Wien, Herbst-Meeting 1899.

Vierter Tag. Donnerstag den 5. October.

I. INLANDER-R. III. CL. 1600, 500, 200, 100 K. 3200 M.

Leopold Wanko's 4j. br. St. *Fantasie* v. Brown, Prince Warwick od. Sunrise-Patchen, 3200 M. Ederer 5 : 11⁹ (1 : 37⁵) 1
Carl Neidl's 4j. dbr. H. *Bruder Martin*, 3225 M. Bes. 5 : 15² (1 : 37⁷) 2
Adolf D. Blau's 7j. br. H. *Sürgos*, 3250 M. Clayton 5 : 19⁶ (1 : 38³) 3
Carl Kreipl's 4j. dbr. St. *Pola*, 3225 M. Bes. 5 : 22² (1 : 40¹) 4
Leopold Wanko's 5j. br. H. *Kronprinz*, 3200 M. Neunteufel 0
J. Schwarzinger's 4j. F.-H. *Pompás A.*, 3225 M. Schwarzinger 0
Caspar Bartenstein's 5j. R.-H. *Lev*, 3225 M. Neumaier 0
Mr. Black's 4j. br. St. *Callisti*, 3200 M. Mauro disqu.
Leopold Hauser's 4j. br. H. *Paul H.*, 3250 M. D. Goff disqu.

Tot.: 91 : 50. Platz: 29 : 25, 48 : 25 und 46 : 25. Guldenpl.: Tot.: 9 : 5. Platz: 29 : 25, 56 : 25 und 40 : 25. *Paul H.* der als Zweiter einkam, und die als Vierte eingelangte *Callisti* wurden wegen unreiner Gangart disqualificirt.

II. INTERNAT. RENNEN. 2200, 600, 400, 200, 100 K. 3600 M.

Cav. G. Rossi's 5j. R.-H. *Deck Miller* v. Gambetta Wilkes—Escapade, 3675 M. Rossi 5 : 22⁴ (1 : 27⁷) 1
Bar. L. Sternbach's 5j. br. St. *Tansy*, 3550 M. Ederer 5 : 22⁸ (1 : 30⁹) 2
W. Schlesinger & Co.'s 7j. F.-St. *Rose Fern*, 3675 M. J. Brown 5 : 25⁷ (1 : 28⁹) 3
Gest. Miklósfalva's 9j. br. H. *Reddy*, 3675 M. R. v. Mautner 5 : 26⁰ (1 : 28⁸) 4
Louis Duman's 6j. R.-H. *Baronaise*, 3625 M. Verrière 5 : 26⁷ (1 : 30¹) 5
Mr. Dollar's 7j. br. St. *Marie*, 3600 M. Tappan 0
Carl Lorenz' 6j. br. St. *Dongo A.*, 3600 M. Miller 0

Tot.: 87 : 50. Platz: 29 : 25, 47 : 25 und 45 : 25. Guldenpl.: Tot.: 8 : 5. Platz: 31 : 25, 53 : 25 und 46 : 25.

III. DRITTER STAATSPR. 3000, 1200, 900, 600, 300 K. 3200 M.

Gest. Kaplanhof's br. H. *Grub* v. Prince Warwick—Dexter 3, 3200 M. A. Winkler 5 : 10 (1 : 36⁸) 1
Victor Silberer's br. St. *Badnerin*, 3200 M. Peck 5 : 11³ (1 : 37⁸) 2
Leopold Hauser's br. H. *Young Nominator*, 3200 M. D. Goff 5 : 26⁶ (1 : 42) 3
Mr. Black's br. H. *Damon*, 3200 M. Mauro disqu.
Leop. Wanko's Sch.-H. *Prophet*, 3200 M. Ederer disqu.
W. Schlesinger & Co.'s F.-H. *Wonder*, 3250 M. J. Brown disqu.

Tot.: 380 : 50. Platz: 78 : 25 und 59 : 25. Guldenpl.: Tot.: 33 : 5. Platz: 71 : 25 und 49 : 25. *Wonder*, der als Dritter einkam, der als Vierter eingelangte *Prophet* und *Damon* (Letzter) wurden wegen unreiner Gangart disqualificirt.

IV. EINSP. HERRENF. 1600, 600, 200 K. 2800 M.

Mr. Dollar's 7j. br. St. *Lizzie Vogel* v. Sligo—Sadie Tomkins, 2820 M. Czeloth 4 : 12⁹ (1 : 29⁶) 1
Gest. Miklósfalva's 7j. br. H. *Haroldean*, 2820 M. R. v. Mautner 4 : 13 (1 : 29⁷) 2
Gf. Carl Schönborn-Buchheim's 8j. br. H. *Iquique*, 2860 M. Bes. 4 : 13³ (1 : 28⁶) 3
Gest. Dorfles' 6j. F.-W. *Czimer*, 2760 M. Miller 0
E. Grimmer v. Adelsbach's 8j. br. St. *Nellie H.*, 2820 M. Bes. 0
Mr. White's 5j. F.-St. *Manilla*, 2820 M. Gf. Ad. Gyulai 0
Gest. Ebenfurth's a. lbr. St. *Arline*, 2840 M. Bar. Moser 0
Aug. Lutter's 8j. br. St. *Dongo C.*, 2760 M. Lutter disqu.
Mr. Dollar's 7j. Sch.-St. *Ruth T.*, 2800 M. R. v. Wachtler disqu.

Tot.: 231 : 50. Platz: 75 : 25, 36 : 25 und 36 : 25. Guldenpl.: Tot.: 22 : 5. Platz: 56 : 25, 34 : 25 und 36 : 25. *Ruth T.*, die als Dritte einkam, wurde wegen Galoppirens durch's Ziel disqualificirt, *Dongo C.*, die als Vierte einlangte, wegen unreiner Gangart.

V. RESIDENZ-PR. 2800, 700, 300, 200 K. 3200 M.

J. Morgenstern & S. Ruzicka's 7j. br. H. *Wilburn M.* v. Wilton—Rose Leyburn, 3200 M. Tappan 4 : 33 (1 : 25³) 1
Carl Lorenz' 9j. R.-H. *Boabdil*, 3200 M. Miller 4 : 33⁹ (1 : 25⁵) 2
W. Schlesinger & Co.'s 5j. Sch.-St. *Mabel Moneypenny*, 3200 M. J. Brown 4 : 34⁵ (1 : 25⁸) 3

Nesselsdorfer Wagenbau-Fabriks-Gesellschaft

VORMALS K. K. PRIV. WAGEN-FABRIK SCHUSTALA & CO.

Nesselsdorf, Mähren.

Zur Herbst- und Rennsaison

modernst ausgestattete

Equipagen und Luxus-Fuhrwerke aller Art.

Niederlage: WIEN, I. Kolowratring 8.

Reich assortirtes Lager von **Coupés, Landauer, Landaulettes, Jagd- und Pürschwagen, Mylords, Dogcarts** in feinster Ausführung.

Neue hochmoderne **Mail-Coach** zu äusserst billigem Preise.

Nesselsdorfer Automobile

mit Benzin-Motoren.

Specialtype für **österreichische** Strassenverhältnisse. Prospecte und Kataloge auf Wunsch.

Traber-Verkauf!

Nachstehende Traber werden verkauft:

Fortuna, 5j.

Putzmacherin, 4j.

Edelfrau, 4j.

Badnerin, 3j.

Quellennymphe, 3j.

Sammtliche vorbenannten Pferde sind gesund und mit Ausnahme von *Edelfrau* in Renn-Condition.

Alle naheren Auskunfte über die Pferde werden ertheilt in meiner Verwaltungskanzlei, Wien, I., **St. Annahof**, oder beim Trainer Mr. **Peck**.

Victor Silberer.

Sicherste Capitalsanlage!

Herrschaftsgut

in allernächster Nähe (3 Kilometer) der Hauptlinien Wien—Budapest und Wien—Sillein—Berlin, in einem berühmt **fruchtbarsten, naturschönen Thale des nordwestlichen Ungarn gelegen,** stockhohes Herrenhaus (25 Wohnpiècen) mit grossem, schattigem, an Wald angrenzendem Parke, commassirt und arrondirt, mit reichem lebenden und todten fundus instructus, fast neuen, für intensivste Bewirthschaftung erforderlichen Wirthschaftsgebäuden versehen, in eigener Regie intensivst bewirthschaftet, ausgebreitete Milchwirthschaft und Zuckerrübenbau, **ist unter sehr günstigen Zahlungsmodalitäten** (Banksätze 275 Mille Amortisationsanlehen können liegen bleiben) aus freier Hand zu verkaufen. **85% des Arealesist** prima **Ackerland**, das übrige Culturboden mit bestocktem Niederwald, Kunstwiesen und Weingärten. Ausgiebige Jagd. Agenten, so auch Anträge auf Häusertausch und sonstige Transactionen sind vollkommen ausgeschlossen. Verhandlungen werden nur mit legitimirten directen Käufern eingegangen. Adresse: **Béla Nádenicsek**, Landes- und Wechselgerichts-Advocat, **Pressburg**, Venturgasse Nr. 3, 2. Stock.

Preiswürdig zu verkaufen:

6jahr. brauner Vollbluthengst, 171 Centimeter gross, stark gebaut. Sieger vieler Rennen, fur Reitzwecke und als Deckhengst geeignet.

9jahr. braune Halbblutstute, vorzugliches Jagd- und Reitpferd, 168 Centimeter gross, vollkommen gesund.

Nahere Auskunfte ertheilt Futtermeister **J. Janeczko, Gasthof Semilasso, Konigsfeld** bei **Brünn.**

Mr. Dollar's 7j. schwbr. H. *Athanio*, 3200 M. Spitz 4 : 35^{7} (1 : 26^{1}) 4

Tot.: 108 : 50. Platz 26 : 25 und 33 : 25. Guldenpl.: Tot.: 11 : 5. Platz: 37 : 25 und 101 : 25.

VI. PISTA-R. 1900, 500, 250, 150 K. 4j. 2800 M

Gest. Kaplanhof's schwbr. St. *Trolley Girl* v. Launcelot—Mica, 2800 M. . . . . M. Woss 4 : 16^{4} (1 : 31^{6}) 1

Mr. White's br. St. *Parnó*, 2820 M. Spitz 4 : 17^{1} (1 : 31^{1}) 2

Gest. Kaplanhof's br. St. *Mabel W.*, 2800 M. A. Winkler 4 . 17^{5} (1 : 31^{9}) 3

Leopold Hauser's R.-H *Blasel*, 2840 M. Kalista 4 . 25^{9} (1 : 32^{6}) 4

Carl Kreipl's schwbr. H. *Felix Papageno*, 2800 M. Bes. 0

Mr. Dollar's Sch.-H. *Peregrinus*, 2800 M. Tappan disqu.

Tot.: 79 . 50. Platz: 35 : 25 und 51 : 25 Guldenpl.. Tot.: 8 : 5. Platz: 36 : 25 und 43 : 25.

VII HCP. F. ZWEIJ. 1400, 300, 200, 100 K. 1800 M.

Leop. Wanko's F.-H. *Serwas Schurl* v. Prince Warwick—Gazelle, 1800 M. . . Ederer 3 : 14^{1} (1 : 47^{9}) 1

Carl Kreipl's F.-H. *Fritz Werner*, 1860 M. Bes. 3 : 16^{5} (1 : 45^{8}) 2

Gest. Wienerwald's lbr. St. *Diana*, 1905 M. Nelson 3 : 16^{6} (1 : 43^{4}) 3

Sir Tergesti's F.-H. *Herczeg*, 1860 M. Rossi 3 : 16^{7} (1 : 45^{7}) 4

Anton Roth's Sch.-St. *Rosita*, 1800 M. . . . . Brad 0

Theodor Harberger's br St. *Tugendbundlerin*, 1800 M. Neunteufel 0

Ferd Schitzhofer's R.-H. *Tonquin-Sohn*, 1800 M. Zöhrer 0

Johann Kosak's br. H. *Rigo I.*, 1800 M. . . Robinson 0

Poldy MacPhee-Seager's lbr. H. *Dan R.*, 1800 M. Seager 0

Sigm. Spitz & Co.'s br. H. *Onkel Carl*, 1800 M. Spitz 0

Mr. Black's Sch.-St. *Alfonsina*, 1815 M. . . . Mauro 0

J. Morgenstern & S. Ruzicka's br. St. *Enamel*, 1860 M. Tappan 0

Leopold Hauser's Sch.-H. *Gentleman*, 1860 M. Kalista 0

W. Schlesinger & Co.'s lbr. St. *Princesse Naphta*, 2040 M. J. Brown 0

Tot.: 158 : 50. Platz: 42 : 25, 43 25 und 48 : 25. Guldenpl.: Tot.: 16 : 5. Platz: 40 : 25, 59 : 25 und 47 : 25.

BERICHTE.

Wien, Herbst-Meeting 1899.

Vierter Tag. Donnerstag den 5 October.

Der letzte Trabrenntag gestaltete sich etwas ruhiger als seine unmittelbaren Vorganger: Es fehlen die Sensationen, welche diese gebracht hatten Nichtsdestoweniger war auch er ein interessanter Renntag; wenngleich seine Entscheidungen zumeist den allgemeinen Erwartungen entsprechend endigten, so nahmen sie doch fast sammt und sonders einen anregenden Verlauf. Die Hauptnummer, der Residenz-Preis, ein »Frei für Alles«-Rennen mit Pönalitaten fur gewonnene Gelder, fiel, nachdem *Colonel Kuser* zu Hause blieb, an *Wilburn M.* Er siegte ziemlich leicht. Sein gefahrlichster Gegner war wider Erwarten *Boabdil*, nicht *Athanio*. Der ausgezeichnete Hengst des Mr. Dollar scheint augenblicklich nicht ganz auf dem Posten zu sein, anders ist sein volliges Versagen wohl nicht zu erklären. Die Witterung war hübsch, der Besuch in Folge dessen ein sehr guter. Die Bahn war wieder sehr schnell; fast die meisten Siege mussten mit Recordverlusten erkauft werden, und mehrfach wurden auf Platz ausgezeichnete Zeiten gezeigt.

Am Inlanderrennen III. Classe nahmen *Kronprinz, Fantasie, Callisti, Pompás A., Bruder Martin, Lev, Pola, Paul H.* und *Surgos* theil *Fantasie* war heisser Favorit vor *Pola, Lev* und *Paul H.*, die Uebrigen wurden mehr oder minder ganzlich vernachlassigt. Unmittelbar nach dem Start bemachtigte sich *Fantasie* des Commandos und lief dann dem Felde einfach davon. Sie führte durchwegs mit grossem Vorsprunge, anfangs vor *Pola* und *Bruder Martin*, dann vor *Paul H.*, *Callisti* und *Sürgös*, und gewann völlig verhalten gegen *Paul H.* Dieser jedoch sowie die vierteingelangte *Callisti* wurden wegen unreiner Gangart disqualificirt, wodurch *Bruder Martin* zum zweiten, *Sürgös* zum dritten und *Pola* zum vierten Gelde kamen.

Das Internationale Rennen bestritten *Tansy, Marie, Dongo A., Baronaise, Deck Miller, Rose Fern* und *Reddy*. Am starksten war *Deck Miller* gewettet, doch hatte auch *Rose Fern* einen grossen Anhang. Mit dem Falle der Flagge sah man *Tansy* in Front vor *Marie* und *Dongo A.* Vor den Tribünen indess schon hatte *Marie* die Führende erreicht und entriss ihr den Platz an der Spitze. In der Folge *Marie, Tansy, Dongo A.* ging es nun bis zur letzten Runde, wo *Marie* fertig war und wieder *Tansy* vorlassen musste. Inzwischen hatte auch *Deck Miller* seine Position verbessert; hinter den Bäumen war er schon Vierter hinter *Tansy, Marie* und *Dongo A.* Bei den Stallen passirte er dann die drei vor ihm befindlichen Pferde und trabte nun uberlegen vor dem Felde einher. Er gewann leicht gegen *Tansy*, der zunachst *Rose Fern* einkam. Sie war ebenso wie *Reddy* und *Baronaise* in der letzten Halbtour vorgebracht worden, jedoch zu spat, um die ermattende *Tansy* noch zu erreichen. *Reddy* war Vierter vor *Baronaise*.

Der Dritte Staatspreis versammelte *Dämon, Prophet, Young Nominator, Badnerin, Grub* und *Wonder* am Start. *Prophet* und *Wonder* hatten den meisten Anhang; auch *Badnerin* [illegible] an den Cassen ziemlich stark begehrt. Beim Start erlangte *Grub* sofort die Spitze und sicherte sich einen Vorsprung von ungefahr 10 Metern vor *Badnerin*, die im Moment des Ablaufes einen schlechten Fehler gemacht hatte und dann nicht mehr das verlorene Terrain gegen den Führenden einbringen konnte. In der Reihenfolge *Grub* weit vorne, dahinter *Badnerin*, ein gutes Stuck danach *Prophet*, legte die Gesellschaft den ganzen Weg bis zur letzten Halbrunde zurück. Dort passirte der inzwischen aufgekommene *Wonder* den nachlassenden *Prophet*, sonst änderte sich in dieser Ordnung bis zum Ziele nichts mehr. *Grub* gewann schliesslich verhalten gegen *Badnerin*. Der als Dritter eingelangte *Wonder* und *Prophet*, der Vierte, wurden wegen unreiner Gangart disqualificirt, so dass *Young Nominator* zum dritten Gelde kam. Da auch *Dämon*, welcher Letzter war, seiner Gangart halber der Disqualification verfiel, so gelangten die beiden noch ubrigen Preise nicht zur Vertheilung.

An dem Einspannigen Herrenfahren nahmen *Dongo C., Czimer, Ruth T., Haroldean, Nellie H., Lizzie Vogel, Manilla* und *Iquique* theil *Dongo C.* war heisser Favorit, doch war auch *Haroldean* sehr stark gewettet. Die ersten hundert Meter war *Czimer* vorne, dann fiel er zuruck und *Dongo C.* nahm die Spitze, um vor den in dichtem Rudel trabenden *Ruth T., Haroldean, Nellie H., Lizzie Vogel* und *Manilla* mit mehreren Langen Vorsprung bis zur letzten Runde zu fahren. Von da an begann die ganze hinter *Dongo C.* liegende Gesellschaft, dicht geschlossen, wie sie war, zu der Führenden aufzurücken. Bei den Stallen war diese erreicht, und nun entspann sich zwischen den sechs vorne trabenden Pferden ein hübscher Kampf um das Commando. Bei der Rotunde schien es, als konnte *Ruth T.* gewinnen, doch sprang sie, kaum dass sie die Spitze hatte, ein, und an ihre Stelle trat ihre Stallgefahrtin *Lizzie Vogel*. Letztere behauptete sich dann trotz aller Angriffe ihrer Gegner bis in's Ziel in Front und gewann nach hartem Kampfe mit einem kurzen Kopf gegen *Haroldean*. Dichtauf war *Ruth T.* Dritte vor *Dongo C.*; Beide wurden aber disqualificirt, Erstere wegen Galoppirens durch's Ziel, Letztere wegen unreiner Gangart, so dass der zunachst eingelangte *Iquique* den dritten Preis erhielt.

Im Residenz-Preis stellten sich *Athanio, Boabdil, Wilburn M.* und *Mabel Moneypenny* dem Starter. Favorit war zwar *Athanio*, doch hatte auch *Boabdil* eine recht zahlreiche Gefolgschaft. Mit dem Glockenzeichen setzte sich *Athanio* sofort an die Spitze und führte in scharfem Tempo, von *Wilburn M.* dicht gefolgt. Zwei bis drei Langen dahinter trabte *Boabdil*, unmittelbar hinter sich *Mabel Moneypenny*. So kam das Feld bis zu den Rothen Kreuz-Hausern, wo *Athanio* einen kleinen Fehler machte, durch den *Wilburn M.* das Commando erlangte. In der Ordnung *Wilburn M.* innen vorne, fast auf gleicher Höhe mit ihm *Athanio* aussen, ein paar Langen zuruck *Boabdil* als Dritter, dicht hinter ihm *Mabel Moneypenny*, wurden nun die nachsten anderthalb Runden zurückgelegt. Dann begann *Athanio* allmählig zu weichen, dafür aber verbesserten *Boabdil* und *Mabel Moneypenny* ihre Positionen. Letztere ging vor den Tribünen an *Boabdil* heran, überholte zuerst ihn, dann auch *Athanio* und rückte nun langsam zu dem führenden *Wilburn M.* auf. Beim Guldenplatze machte sie indess einen Fehler und fiel dadurch auf den letzten Platz zurück. Hinter den Bäumen war *Athanio* vollkommen fertig und wurde sowohl von *Boabdil* wie *Mabel Moneypenny* passirt. Die letzteren Zwei aber vermochten trotz aller ihrer Anstrengungen *Wilburn M.* nicht mehr gefahrlich zu werden. Dieser gewann sehr leicht gegen *Boabdil*.

Das Pista-Rennen galt als eine sichere Sache für den durch *Mabel W.* und *Trolley Girl* vertretenen Kaplanhofer Stall; *Parnó, Blasel, Peregrinus* und *Felix Papageno*, die noch mitthaten, wurden nur ganz vereinzelt gewettet. Der Verlauf des Rennens rechtfertigte übrigens die gute Meinung, die man allgemein von den Reprasentanten der schwarz-gelb gestreiften Jacke hatte. *Trolley Girl* und *Mabel W.* führten namlich Seite an Seite durchwegs, und erst als in der letzten Runde *Parnó* bedrohlich aufzurücken begann, machte *Trolley Girl* Ernst, um trotz aller Anstrengungen *Parnó's* diese leicht zu schlagen. Dicht hinter *Parnó* war *Mabel W.* Dritte, mehrere Langen vor *Blasel*.

Im Handicap für Zweijahrige liefen *Rosita, Serwas Schurl, Tugendbundlerin, Tonquin-Sohn, Rigo I., Dan R., Onkel Carl, Alfonsina, Enamel, Fritz Werner, Herczeg, Gentleman, Diana* und *Princesse Naphta*. Favorit war auf Grund günstiger Stallgerüchte *Serwas Schurl*, neben dem nur noch *Fritz Werner, Diana* und *Alfonsina* einige Beachtung fanden. Bis zu den Tribünen war *Onkel Carl* vorne vor *Serwas Schurl, Alfonsina* und *Fritz Werner*, dann hatte ihn *Serwas Schurl* erreicht und passirte ihn. Einmal an der Spitze, errang sich *Serwas Schurl* alsbald einen so grossen Vorsprung, dass schon bei den Stallen das Rennen entschieden war. Er siegte verhalten. Um den zweiten Platz entspann sich zwischen *Fritz Werner, Diana* und *Herczeg*, welch letztere Zwei in der Endhalbtour schon aufgekommen waren, ein harter Kampf, den *Fritz Werner* um eine Halslange zu seinen Gunsten entschied. *Herczeg* war einen Kopf hinter *Diana* Vierter.

Die besten Gummiräder und Wagen-Pneumatics

für Equipagen liefern ausschliesslich die

Gummiwaaren-Fabriken von **Josef Reithoffer's Söhne**

Gegründet 1832. WIEN, VII/1. Schottenfeldgasse 48 B. Gegründet 1832.

DAS WIENER HERBST-MEETING.

II.

Die zweite Woche des Wiener Herbst-Meetings bildete eine würdige Fortsetzung seiner Introduction. Ein neuer sensationeller Weltrecord wurde zwar nicht geschaffen, aber trotzdem waren sowohl der dritte wie der vierte Renntag gleich ihren Vorgangern reich an glanzenden Leistungen. Den Lowenantheil an denselben hatten diesmal allerdings die Inlander, ihre beste aber fiel wiederum auf das Conto von *Colonel Kuser.*

Der grosse Hengst reihte namlich seinen bisherigen Triumphen auch einen solchen im Wiener Herbstpreis an. Sein Erfolg in diesem Rennen für die erste Classe unserer Internationalen war womoglich noch leichter errungen als irgend ein anderer seiner Siege. Bis zum letzten Drittel des Weges schien es noch ungewiss, ob der *Stranger*-Sohn die zwischen ihm und dem fuhrenden *Wilburn M.* liegende Entfernung werde einbringen konnen. *Wilburn M.* hatte namlich dadurch profitirt, dass *Colonel Kuser*, wie gewohnlich, vom Start weg etwas langsam in Schwung kam und seine Vorgabe von 25 Metern auf ungefahr das Doppelte erhohte. *Colonel Kuser* befand sich also, als die letzten 700 Meter Weges angetreten wurden, noch ein gutes halbes hundert Meter hinter ihm. In diesem Momente gab ihm aber sein Fahrer den Kopf frei, und nun konnte man sehen, welche Classe in dem wundervollen Hengste steckt. *Hornelia Wilkes*, die neben ihm trabte und doch gewiss eines der allerbesten Pferde auf unseren Bahnen ist, war im Nu formlich verloren, *Athanio* im nachsten Momente überholt und *Wilburn M.* noch vor der Curve, also innerhalb einer Strecke von 250 Metern, erreicht. Kurz, es war einer der überlegensten Siege, die *Colonel Kuser* vielleicht je bisher gefeiert. *Colonel Kuser* trabte übrigens hiebei den Kilometer durchschnittlich in $1:23^4$ und erreichte damit den von ihm am 6. October v. J. in Wien geschaffenen Weltrecord, die beste Zeit, in welcher je ein Traber eine langere Strecke als eine englische Meile zurückgelegt hat.

Man kann also ruhig sagen, dass *Colonel Kuser* dem *Wilburn M.* bequem das Dreifache dessen, was er ihm auf dem Papiere vorgab, cediren hatte konnen. Dabei muss man aber wissen, was *Wilburn M.* heute ist: nachst dem *Stranger*-Sohne, *Que Allen* und *Athanio* der beste unserer Internationalen. Das beweisen seine Leistungen im Zwei Meilen-Rennen, im Wiener Herbstpreis und im Residenzpreis. Im Wiener Herbstpreis trabte der famose *Wilton*-Sprosse gar im Mittel $1:24^4$, zeigte somit eine ganz vorzügliche Zeit und damit eine Leistungsfahigkeit, die man noch vor Kurzem nicht in ihm vermuthet hatte. Sein Sieg im Residenzpreis war ziemlich leicht errungen, und eben die Leichtigkeit, mit welcher er errungen wurde, macht ihn sehr werthvoll. Den nicht völlig auf dem Posten befindlichen *Athanio* zu schlagen, ware keine Kunst gewesen, aber mit zwei Gegnern wie *Boabdil* und *Mabel Moneypenny*, welch Letztere erst im Senator A.-Rennen eine überraschend gute Form gezeigt hatte, so verblüffend muhelos fertig zu werden, ist gewiss ein Verdienst.

Die übrigen internationalen Rennen der Woche fordern zu keiner besonderen Besprechung heraus. Von den Concurrenzen des inlandischen Materiales beansprucht vor Allem der Verlauf des Graf Kálmán Hunyady-Preises ein weitergehendes Interesse. Das 25.000 Kronen-Rennen galt einem grossen Theile des Publicums als eine sichere Sache für *Princesse Nefta.* Indess machte der kleine *Donaudorf* alle derartigen Erwartungen zu Schanden und bewies neuerdings, dass ihm nur durch einen unglücklichen Zufall — das Kothwetter, in dem der launische Hengst nicht gerne trabt — das Derby entging. *Donaudorf* schlug vom Start weg ein derartiges Hollentempo an, dass der Ausgang des Rennens vom Hause aus nicht zweifelhaft sein konnte. Die beiden ersten Runden brachte er in ungefahr einem $1:28$ - Tempo hinter sich und gewann zum Schlusse verhalten in einer Durchschnittszeit von $1:30^2$. Unter diesen Umstanden war das Rennen von *Princesse Nefta*, die ihm hundert Meter gab, nie und nimmer zu gewinnen; sie hatte circa $1:26$ oder darunter traben müssen, um zu siegen. Mit seinem Erfolge hat sich *Donaudorf* an die Spitze unserer Vierjahrigen gestellt. Keiner der Vertreter des Derbyjahrganges reicht aller Wahrscheinlichkeit nach an ihn heran, wenn er zu gehen gewillt ist, weder *Trolley Girl*, die am Donnerstag das Pista-Rennen in $1:31^6$ spielend gewann, noch *Parnó* oder *Mabel W.*, die in eben diesem Rennen mit den überraschenden, ganz ausgezeichneten Zeiten von $1:31^1$, beziehungsweise $1:31^6$ die Plätze hinter ihr besetzten.

Die abgelaufene Woche bewies übrigens, dass man allen Grund hat, nicht nur mit den Leistungen unserer Vierjahrigen, sondern auch mit jenen unserer Drei- und Zweijahrigen recht zufrieden zu sein. Im Mary C.-Rennen für Dreijahrige am Sonntag trabten beispielsweise die vier Erstplacirten unter $1:36$, namlich *Puzsi* $1:35^2$, *Grub* $1:35^4$, *Badnerin* $1:35^6$ und *Herzkonig* $1:35^9$! Dabei schlug *Puzsi* denselben *Grub*, der am Sonntag den Staatspreis sehr leicht gewann, ohne alle Mühe, was ihrem derzeitigen Konnen das beste Zeugniss ausstellt. Die Stute ist zweifelsohne wieder im Kommen. Legt sie immer dieselbe Ruhe an den Tag wie am Sonntag, so wird sie im nachsten Jahre in den grossen Zuchtprüfungen sicherlich die Rolle spielen, die ihr nach ihrer Classe gebührt. Was die Zweijahrigen anbelangt, so machten sich von denselben die Gewinner der zwei Handicaps fur den jüngsten Jahrgang, *Rózsi* und *Serwas Schurl*, dann *Fritz Werner*, der jedesmalige Zweite hinter ihnen, sowie schliesslich *Diana* vortheilhaft bemerkbar. Die drei Ersteren konnen heute schon nahe an $1:40$ traben. In *Diana* steckt ein gutes Pferd. Sie wurde am Donnerstag Dritte hinter *Serwas Schurl* und *Fritz Werner* in $1:43^4$ und zeigte damit fast dieselbe schöne Zeit, die sie hinter *Baldur* bei seinem Siege im Jugendpreis verrathen hatte.

Das Programm der heutigen Rennen bringt als Hauptnummer den Hungaria-Preis. Dem Rennen werden *Colonel Kuser*, *Wilburn M.* und wahrscheinlich auch *Que Allen* fernbleiben, so dass man, nachdem *Athanio* nicht ganz auf dem Posten ist, in erster Linie wohl mit *Avana*, *Hornelia Wilkes* und *Miss Sidney* zu rechnen haben wird. Die Einleitung des Tages besorgt ein Inlanderrennen II. Classe. In demselben dürfte *Mabel W.* nach ihrem letzten Laufen nicht zu schlagen sein. Sollte sie versagen, so kommen zunachst die Vertreter der Stalle Hauser und Wöss in Betracht. Im Preis von Kagran ist auf dem Papiere *Mary C.* am besten daran; immerhin wird sie zu thun haben, um *Puzsi*, *Herzkonig* und *Badnerin* zu schlagen. Das Verkaufsrennen fur Zweijahrige ausrechnen zu wollen, ware wohl ein vergebliches Bemühen. Wir rathen nur, wenn wir in dem Trio *Meidlinger*, *Fritz Werner* und *Daisy W.* den Sieger suchen. Im Einspannigen Herrenfahren konnte *Manilla* gewinnen, wenn ihr die Distanz nicht zu lang wird; ihre gefahrlichsten Gegner sollten *Nellie H.*, *Arline* und *Haroldean* sein. Das Inlanderrennen I. Classe liegt nach Buchrechnung zwischen *Tummle dich*, *Parnó* und *Dongo A.*, diese Drei haben aber auch genau die gleichen Chancen Im Verkaufsrennen für Drei- und Vierjahrige sind *Princess Trouble* und *Eolo* am besten daran, auch *Pompás A.* ist nicht ohne Aussichten. Das Boabdil-Rennen sieht auf dem Papiere wie ein gutes Ding für *Hornelia Wilkes* aus; sollte sie hier nicht laufen, so halten wir zu *Boabdil* und *Mabel Moneypenny.*

Tips für heute:

Inlanderrennen II. Cl.: Gest. Kaplanhof—Stall Wöss.
Preis von Kagran: *Mary C.*—Gestüt Wienerwald.
Hungaria-Preis: (*Que Allen*) *Avana*—*Miss Sidney.*
Verkaufsrennen für Zweij.: *Meidlinger*—*Daisy W.*
Einspanniges Herrenfahren: *Nellie H.*—*Arline.*
Inlanderrennen I. Classe: *Parnó*—*Dongo A.*
Verkaufsr. für Drei- und Vierj.: *Eolo*—Stall Wöss.
Boabdil-Rennen: *Hornelia Wilkes*—*Boabdil.*

ZUR FERNFAHRT BERLIN—TOTIS.

Die Vorarbeiten für die grosse Herrenfernfahrt von Berlin nach Totis, die am 16 d. M. beginnt, sind jetzt nahezu beendigt. Die Bestimmungen für die Distanzfahrt, welche wir, soweit sie erschienen, bereits früher zur Kenntniss unserer Leser brachten, haben nunmehr ihre abschliessende Ergänzung in einem »Nachtrag zu den Allgemeinen Bestimmungen« erhalten. Wir entnehmen letzterem nachstehende Details:

Der Start erfolgt am 16. October 1899 bei dem Steuerhause am Tempelhofer Felde zu Berlin um 6 Uhr; eine halbe Stunde vor dem Start, also um ½6 Uhr Früh, haben sich die Theilnehmer zu versammeln.

Jeder Theilnehmer erhalt am Start nach Erlag der Startgebühr eine Legitimation, welche den Namen des Besitzers, des Fahrers, die Art des Gespannes, das Nationale der Pferde, die genaue Zeit des Starts und die Nummer des Ablaufes enthalt. Diese Legitimation wird auch als Passirschein bei den Zollamtern Rosenheim und Zittau, Seidenberg, Mittelwalde und Ziegenhals anerkannt werden

Jeder Theilnehmer, welcher in Begleitung von Fahrzeugen (Automobils und Fahrrader) fahrt, muss sich rechtzeitig um Legitimationen für dieselben an den Club der Herrenfahrer wenden. Zur Ausstellung solcher Legitimationen ist die Art, Zahl, Firma, Nummer und das Gewicht der Fahrzeuge anzugeben. Der Besitzer des Gespannes haftet für die Begleitfahrzeuge.

Theilnehmer, welche die Zeit ihres Starts aus irgend einem Grunde versaumen, starten als Letzte. Gespanne, welche eine halbe Stunde nach ihrer Startzeit nicht am Start erscheinen, werden gestrichen, falls nicht ganz besondere Grunde hiefür vorliegen und avisirt wurden. Da die Distanzfahrt als Herrenfahren ausgeschrieben wurde, ist jeder Fahrer verpflichtet, sein Gespann den ganzen Weg selbst zu lenken. Hiebei ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass der Fahrer in Ausnahmsfallen dem Kutscher die Zügel übergeben kann, soweit er es bona fide verantworten kann.

Für die österreichi[illegible] Theilnehmer gelten folgende Sonderbestimmungen:

Jeder inlandische Theilnehmer kann am 10. October seine Legitimation im Club der Herrenfahrer, Wien, I., Nibelungengasse 3, beheben, auf Grund welcher er ausschliesslich bei jedem Zollamte einen Ausfuhrsvormerkschein zur zollfreien Wiedereinfuhr der Pferde beheben kann. Zu diesem Zwecke muss jeder Theilnehmer Pferde und Wagen beim Zollamte vorführen. Das Wiener Hauptzollamt ist bereits verstandigt und dürfte dort die rascheste Abfertigung erfolgen.

Im Interesse der Theilnehmer, die ihre Pferde per Bahn transportiren, ist es empfehlenswerth, sämmtliche Gespanne behufs zollfreier Wiedereinfuhr der Pferde am 10. October zwischen 1 und 3 Uhr Nachmittags bei dem Hauptzollamte, Wien, III., Hintere Zollamtsstrasse, Magazin 2, vorzuführen.

Bei jenen Gespannen, die per Bahn nach Berlin befördert werden, müssen die Legitimationen und Ausfuhrsvormerkscheine bei den Grenzstationen sowohl von der österreichischen Zollbehörde als auch von der deutschen Zollbehörde abgestempelt werden. Avisirt sind die Grenzstationen Tetschen, Bodenbach und Oderberg. Für den zollfreien Eingang der Gespanne nach Deutschland kann noch nicht garantirt werden, da das Gesuch noch nicht erledigt ist. Im Falle der Nichtbewilligung musste ein Depôt bei der deutschen Zollbehörde erlegt werden.

Diejenigen Theilnehmer, welche eventuell ihr Gespann auf einem anderen Wege nach Berlin oder per Fussmarsch senden wollen, müssen unter genauer Angabe des Nationales ihrer Pferde um die Zusendung ihrer Legitimation beim Club der Herrenfahrer ansuchen

Für die deutschen Theilnehmer gilt Folgendes: Zum anstandslosen zollfreien Passiren der deutschen Grenze nach Oesterreich und zum Rücktransporte müssen sie sich einen Ausfuhrvormerkschein von einer deutschen Zollbehörde ausstellen lassen, was im Wege des »Deutschen Sport-Vereines« geschehen kann, welcher vom Club der Herrenfahrer bereits avisirt wurde.

Für die zollfreie Passirung der Pferde und Gespanne nach Oesterreich bei dem Distanzfahren sind folgende Grenzstationen bestimmt: Für die Route Bauzen—Rumburg Grenzzollamt Rosenheim und Zittau, für die Route Görlitz—Reichenberg Grenzzollamt Seidenberg, für die Route über Glatz Grenzzollamt Mittelwalde, fur die Route über Ziegenhals Grenzzollamt Ziegenhals. Jeder Theilnehmer hat für die Viehpasse selbst zu sorgen.

NOTIZEN.

DIENSTAG ist der dritte Einsatz per 140 Kronen für die Fernfahrt Berlin—Totis zu leisten.

ARION und *Teufelsmadel* sind von dem Herausgeber dieses Blattes an Herrn Gustav Wöss verkauft worden.

RYSWOOD, der in der St. Pöltener Zuchtanstalt aufgestellte Amerikaner, scheint ein Reproductor von sehr grosser Fruchtbarkeit zu sein. Fast alle von ihm gedeckten Stuten sind tragend.

DER ALTE JANOS, der heuer noch auf der Wiener Bahn lief, hat seine Renncarrière nunmehr beendet. Er wurde gelegt und wird kunftighin als Wagenpferd Verwendung finden.

Täglich Abends

CONCERT im „St. Annahof"

dem grössten und glänzendsten Local der Stadt.

Anfang: ½8 Uhr. Eintritt: 30 kr.

Colonel Kuser

mit **Fahrer Peck** in vollem Gang im Sulky.

Grosses Kunstblatt (Heliogravure) nach dem vorzüglichen Oelbilde des Meisters **Julius von Blaas.**

Das beste Traberbild, das bislang in Europa existirt. 96 × 70 Centimeter gross.

Preis per Blatt 10 fl. ö. W.

In sehr geschmackvollem, modernem Rahmen 15 fl. ö W.
Fein colorirt 15 fl. ö. W.
Colorirt sammt Glas und Rahmen 20 fl. ö. W.

Bestellungen bittet man zu richten an die Verwaltung der

„Allgemeinen Sport-Zeitung"
Wien, I., St. Annahof.

Wer irgend eine Versicherung

Unfall-, Haftpflicht-, Lebens-Versicherung etc. abschliessen oder erneuern will, verlange in **seinem eigensten Interesse** erst die kostenfreie Auskunft von der

Allgemeinen Oesterr. Versicherungs-Inspection
Wien, I. Kolowratring, Hegelgasse 19.

Linoleum (Korkteppiche)

dauerhaftester Bodenbelag für ganze Räumen [illegible]

F. C. Collmann's Nachf. A. Reichle, Wien,
[illegible]

Verlag: **„Allgemeine Sport-Zeitung"**, Wien.

Allen P. T. Abonnenten der
ALLGEMEINEN
SPORT-ZEITUNG
seien die höchst elegant und sportmässig ausgeführten

Einbanddecken 1899

I. Halbjahr

à fl. 1.50 = Mark 3.—

sowie früherer Jahrgänge bestens empfohlen.

ORENSTEIN & KOPPEL

Wien, I. Annagasse 3

Fabriken für Feld-, Forst- und Industriebahnen in Prag und Budapest
Locomotiv-Fabrik Drewitz bei Potsdam, Bahnanlagen für Hand-, Zugthier-, Locomotiv- und elektrischen Betrieb.

CH. ULRICH jun. & Co.

K. U. K. HOF-SPIEGEL- UND RAHMEN-FABRIKANTEN

WIEN, Wollzeile 2.

Rahmen in allen Stylarten.

Spiegel.

Kunstblätter in Rahmen.

Kataloge gratis und franco.



[illegible] der Trabrennstallbesitzer und Züchter in Verbindung mit der Wiener Hengstenschau am 16. d. M. veranstaltet, ist morgen Anmeldeschluss.

IN SALZBURG wird noch in diesem Monat ein grösseres Traber-Meeting stattfinden. Da das St. Pöltener Herbst-Meeting entfällt, so hat sich der Salzburger Trabrenn-Verein entschlossen, eine viertägige Reunion, und zwar für die Tage des 22., 24., 27. und 29. October auszuschreiben.

RECORDVERBESSERUNGEN gab es am Donnerstag in Wien wieder in Hülle und Fülle. Es kamen *Fantasie* von 1 : 40 auf 1 : 38, *Deck Miller* von 1 : 29 auf 1 : 28, *Grub* von 1 : 38 auf 1 : 37 und *Lizzie Vogel* von 1 : 31 auf 1 : 30. Der recordlose *Serwas Schurl* holte sich einen Record von 1 : 48.

IN PARIS werden gelegentlich der nächstjährigen Weltausstellung auch grosse internationale Trabfahren stattfinden, für welche man auch eine Betheiligung amerikanischer Ställe erhofft. Die Rennen werden »frei für Alle«, über Distanzen von 1609, 3218 und 4000 Meter ausgeschrieben werden und mit Preisen von 20.000 bis zu 50.000 Francs dotirt sein.

SENLIS, ein dreijähriger Sohn des berühmten *Fuschia*, war heuer bisher das erfolgreichste Pferd auf den französischen Traberbahnen. Er steht mit 66.665 Francs weitaus obenan in der Liste der gewinnreichen Traber Frankreichs. Von bei uns bekannten Pferden verdienten auf französischen Bahnen heuer *Abnet* 8400 Francs, *Victor B.* 4810 Francs, *Hurst* 2950 Francs und *Autrain* 2500 Francs.

IN VINCENNES wird morgen das werthvollste Trabrennen der französischen Republik, der Prix du Ministère de l'Agriculture, gelaufen. Das Rennen, ein Trabreiten, ist nur für dreijährige Hengste französischer Zucht offen und führt über 4000 Meter. Dotirt ist es mit 25.000 Francs; jedes genannte Pferd kann von der Regierung um 20.000 Francs gefordert werden. Heuer können 14 Pferde daran theilnehmen.

DIE FERNFAHRT Graz—Wildon und retour wurde am Sonntag in Verbindung mit dem Grazer Trabrennen entschieden. Das Rennen führte über 43 Kilometer. Am Start, der auf der Grazer Rennbahn war, fanden sich nachstehende Gespanne ein, die in dieser Reihenfolge abgelassen wurden: Herrn Alfred Ritter von Rossmanit's 5j. F.-St. *Margit* (Gestüt Novoselo, Slavonien) und 5j. br. St. *Csicsa* v. Favory—Cziczus (gräflich Jankovich'sches Gestüt Cabuna), gesteuert von Herrn Carl Pachner; Herrn Rudolf Lippitt's 16j. ung. br. W. *Aghil-Aga*, Angloaraber (Gestüt Keszthély), und 7j. amer. br. H. *Swarthmore* v. Strathmore (Fahrer: Besitzer); Herrn Alfred Ritt. v. Rossmanit's 5j. steir. br. W. *Ilko* v. Nameless—Ilka (Gestüt Thurnisch) und 5j. steir. br. W. *Illo* v. Nameless—Ilona (Gestüt Thurnisch), gesteuert vom Besitzer; Oberlieutenant P. Czeipek's 10j. n.-ö. Sch.-St. *Tschepanin* v. Pann—Lisi und 5j. ital. Sch.-St. *Elsa* v. Endymion—Lina, (Fahrer: Besitzer). Die beste Zeit erzielten *Tschepanin* und *Elsa*, die zur Absolvirung der 43 Kilometer 1 : 45 : 00 brauchten, was einer Durchschnitts-Kilometerzeit von 2 : 29 entspricht. Zweite wurden *Aghil Aga* und *Swarthmore* in 1 : 49 : 00 (Kilometerzeit 2 : 31), Dritte *Illo* und *Ilko* in 1 : 50 : 00 (Kilometerzeit 2 : 32), Vierte *Margit* und *Csicsa* in 1 : 59 : 00 (Kilometerzeit 2 : 46). Den Conditionspreis erhielt Ritter von Rossmanit für sein Gespann *Margit* und *Csicsa*. Sämmtliche gezeigte Leistungen sind sehr bemerkenswerth, namentlich die des siegenden Gespannes; sowohl *Tschepanin* wie *Elsa* waren unmittelbar vor der Fernfahrt im Grazer Hauptfahren gelaufen, wobei *Tschepanin* siegte, *Elsa* gute Vierte wurde.

DIE NENNUNGEN für die Distanzfahrt von Berlin nach Totis am 16. October liegen nun vollzählig vor. Es [illegible]

	Ge[illegible]
Prinz Engelbert Auersperg (Stockerau)	1
Sigmund Carl Flesch (Neutra)	1
Lothar Ritter v. Wachtler (Hohenwang)	2
Graf Wilhelm v. Wurmbrand (Steyersberg)	1
Hugo Veriand Prinz zu Windischgrätz (Gonobitz)	1
Ernst v. Marx (Homburg)	1
Graf Zdenko Kinsky (Chlumetz)	1
Graf Felix Chamaré (Stolz bei Frankenstein)	1
Alfred Ritter v. Rossmanit (Rothwein bei Marburg)	1
Graf Pio Chamaré (Kunzendorf, Preussisch-Schlesien)	1
Oberlieutenant Philipp Czeipek (Graz)	1
Rudolf Ritter v. Wiener-Welten (Wien)	1
Eugen Grimmer v. Adelsbach (Donaudorf)	1
Ella v. Hoffinger (Neustift bei Graz)	1
Paul v. Burdik (Sieliszcze, Russland)	1
Graf Carl Schönborn-Buchheim (Wien)	1
Oberlieutenant Graf v. Magnis (Berlin)	1
Carl Stursberg (Berlin)	1
Lieutenant Hans Strube (Berlin)	1
Mr. Norden (Berlin)	1
Graf Ladislaus Karolyi (Derekegyháza)	2
Graf Adolf Gyulai (Wien)	1
Aladar Weissenbacher (Budapest)	1
v. Helldorf (Gleina)	1
Victor Mautner Ritter v. Markhof (Wien)	1
Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg	1



ANTON PAULY
k. k. priv.
Bettwaaren-Fabrikant

Wien, VIII. Lerchenfelderstrasse 36

hat in jüngster Zeit unter Anderem folgende Etablissements eingerichtet: **Hotel Kaiserkrone** in Ischl, **Hotel Kranz** (Spatenbräu) in Wien, I. Kärntnerstrasse 11, **Heilanstalt Dr. Lanin** in Baden-**Pension Kraft** in Matrei, Tirol, **Hotel Puchberg** am Schneeberg)

RUDERN.

TERMINE.

[illegible]

NOTIZEN.

ZUR AUFNAHME in den Deutschen Ruder-Verband haben sich die Stuttgarter Ruder-Gesellschaft von 1899 und die im Vorjahre gegründete Ruder-Gesellschaft Heidelberg gemeldet.

DER ASCHAFFENBURGER RUDER-CLUB veranstaltete am Sonntag sein Abrudern, mit dem er ein Wettrudern verbunden hatte, an dem sich der Frankfurter Ruder-Club, der Frankfurter Ruder-Verein, der Offenbacher Ruder-Verein und der Würzburger Ruder-Verein betheiligten. Der ausserordentlich schöne Verlauf zeigte dass der Rudersport in Aschaffenburg bereits festen Boden gefasst hat und weitere gute Entwicklung verspricht.

DIE »NORMANNEN« haben die ärgsten der durch das Hochwasser verursachten Schäden nunmehr behoben. Freilich musste zu diesem Behufe ein schöner Sonntag geopfert werden, aber dank der bereitwilligen Mitarbeit fast aller Mitglieder und mehrerer hilfsbereiter Freunde des Vereines gelang es, binnen kurzer Zeit das Gartenterrain wieder zu planiren, die bis $1^1/_2$ Meter tief ausgewaschenen Gruben anzuschütten und die Zugänge halbwegs praktikabel zu machen. Wenn auch die Spuren des Elementarereignisses noch lange nicht völlig verwischt sein werden, so sieht doch das Anwesen des Clubs wieder einigermaassen normal aus, während die Verwüstung in der Umgebung erst jetzt so recht deutlich zu Tage tritt. Die »Normannen« haben denn auch die Ruderthätigkeit wieder aufgenommen. Gleich nachdem das Boothaus wieder zugänglich war, wurden einige Scullfahrten nach Höflein etc. unternommen; letzten Sonntag fuhren zwei Vierriemer nach Stockerau, und heute beabsichtigt der Verein über die Strecke Klosterneuburg—Greifenstein in zwei Steuermann-Viereren ein internes Distanzwettfahren für Juniors abzuhalten.

DER DEUTSCHE RUDER-VERBAND hat seine Ausschusssitzung auf gestern und heute (7. und 8. October) angesetzt und dieselbe findet in Berlin im Hotel Continental statt. Wieder wird sich derselbe mit der Amateurfrage zu beschäftigen haben, da der Offenbacher Ruder-Verein gegen die Entscheidung des Mannheimer Regattaausschusses Berufung eingelegt hat, der sein Mitglied Schira als Nicht-Amateur disqualificirte. Schira ist Monteur und als solcher in verantwortlicher Stellung in einer Maschinenfabrik thätig. Nach der Ansicht einzelner Ausschussmitglieder ist Schira als Amateur zu betrachten. Wie sich der Gesammtausschuss zu dieser Frage stellt, ist nicht vorauszusehen. Bemerkenswerth in dieser Angelegenheit ist noch, dass der Mannheimer Ruder-Verein »Amicitia« bereits vor dem Vorrennen Protest eingelegt hatte und dass dieser Protest erst entschieden wurde, als der Offenbacher Ruder-Verein das Vorrennen gewonnen hatte. Weiter wird sich der Verbandsausschuss mit Aenderungen der Satzungen befassen, welche durch das neue bürgerliche Gesetzbuch bedingt werden. Eine grosse Zahl von Verwaltungsangelegenheiten vervollständigt die reiche Tagesordnung.

AUS BERLIN wird uns geschrieben: »Das Bassinrudern wird bei den meisten grösseren Rudervereinen Berlins auch in dem kommenden Winter gepflegt werden; die Uebungen werden fast durchgängig schon in dieser Woche ihren Anfang nehmen. Der Berliner R.-Cl. »Sport-Borussia« hat, wie alljährlich, für Dienstag Abends das Bassin des »Victoria-Bades«, Neuenburgerstrasse 15, gemiethet. Im Kaiser Wilhelm-Bade, Lützowstrasse 89/90, werden üben: Montags: Berliner R.-Cl. »Hellas«; Dienstags: Berliner Ruder-Club, Mittwochs: Berliner Ruder-Verein von 1876; Donnerstags: »Wiking«; Freitags: Gymnasial-Ruder-Verband. — Die sportliche Thätigkeit unserer Rudervereine ist noch immer ziemlich rege, wenn sie natürlich auch ihrem Ende zugeht. Der hiesige R.-Cl. »Sturmvogel« feierte am letzten Sonntag sein Abrudern. Drei Vierer, mehrere Ein- und Doppelsculler fuhren Vormittags nach Neptunshain, wo nach der Ankunft das Mittagmahl gemeinschaftlich eingenommen wurde. Am Nachmittag erschienen diejenigen Mitglieder, welche geschäftlicher Abhaltung wegen an der Auffahrt nicht hatten theilnehmen können; nun erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt. Der officielle Schluss der Kneipe war um $5^1/_2$ Uhr angesagt, doch dauerte es noch lange, ehe man sich zur Rückkehr nach dem Boothause entschliessen konnte. — Am Sonntag (heute) veranstaltet der Privat-Ruder-Club »Berlin« sein Ab- und Dauerrudern, ersteres führt bis Neptunshain, letzteres findet auf der Strecke Stralau—Karolinenhof—steuerbord um die dortige Insel und zurück bis Neptunshain (27 Kilometer) statt. Gestartet wird in Abständen von je 10 Minuten von 9 Uhr Vormittags an in 85 Centimeter breiten cedernen Gig-Einsern ohne Steuer, und die fast gleichwerthigen neun Nennungen versprechen einen heissen Kampf um die ausgesetzten drei Ehrenpreise.«

DONNERSTAG fand eine ausserordentliche Generalversammlung des Ruder-Vereines »Donauhort« statt, in welcher der Ausschuss über den durch das Hochwasser verursachten Schaden berichtete. Löcher bis zu drei Meter Tiefe höhlte das Wasser aus und schwemmte das Material fort. Die Stiegen wurden weggerissen, die Grundmauern unterwaschen, der Balkon seiner Stützen beraubt. Die Wiederherstellungskosten werden auf 1000—1200 fl. geschätzt, und zu ihrer Deckung schlägt der Ausschuss die Aufnahme einer schwebenden Schuld vor. Aus den Reihen der alten Mitglieder wurde aber der Antrag gestellt, die Kosten durch einen ausserordentlichen Beitrag zu decken Mit förmlicher Begeisterung wurde dieser Antrag allseitig unterstützt; junge und alte Mitglieder wetteiferten in Opferwilligkeit, und da der Ausschuss selbstverständlich

nichts dagegen hatte, ging der Antrag glanzend durch. Seine Annahme lieferte einen neuen Beweis für die Anhanglichkeit der Mitglieder, welche den »Donauhort« so gross gemacht. Nachdem die Tagesordnung erledigt war, gab der Vorsitzende Herr Leibenfrost bekannt, dass der Viceprases, Herr Pohl, seine Stelle niedergelegt habe und trotz wiederholten Drangens nicht zu bewegen war, seinen Entschluss zu andern. Weiters machte er die Mittheilung, dass er (Leibenfrost) selbst den lebhaften Wunsch habe, von der Fuhrung der Vereinsgeschäfte zurückzutreten. Er wies auf die gunstige Situation hin, auf die Mitgliederzahl, die grosser ist, als sie je war, auf das gesteigerte Interesse, auf die gesicherte finanzielle Lage des Vereines, auf die guten Aussichten fur die Zukunft, so dass es nicht schwer werden durfte, einen Wechsel in der Vereinsleitung durchzuführen. Da der so verdienstvolle und erfolgreiche Fahrwart, Herr Zeiner, schon früher erklart hatte, sich von seiner Stelle zurückziehen zu wollen, so werden bei der im December stattfindenden Generalversammlung drei Stellen neu zu besetzen sein.

AUF DER SEINE wurde am Sonntag das classische Wettrudern um die »Coupe de Paris« zum Austrage gebracht. Das Rennen, das auf dem Becken von Nogent stattfand, durfte diesmal ein besonderes Interesse beanspruchen, denn es versammelte auch drei englische Sculler von gutem Rufe am Start, Ch. Fox von der Universitat Oxford, den irischen Champion, dann St. Georgs Ashe vom Putney Rowing Club und Fitz Gibbon vom Pembroke Rowing Club. Den drei Briten trat naturlich, ausgenommen den Europa-Meister Prevel und den Seine-Meister Gaudin, die Beide nicht gemeldet hatten, die Elite der französischen Einserfahrer gegenüber: Fleutiaux von der Société d'Encouragement, Piaggio von der Société Nautique d'Enghien, McHenry (Société d'Encouragement), Martinet von der Societé Nautique de la Marne, Carton vom Boulogne Club und Barrelet von der Société Nautique d'Enghien. In Folge der grossen Zahl der Theilnehmer waren fünf Vorlaufe nothwendig, in welchen Fleutiaux, McHenry, Carton und der Englander Fitz Gibbon aus der Reihe der concurrenzberechtigten Bewerber ausschieden. Die übrig gebliebenen Ruderer trafen sich nun in zwei Zwischenrennen, deren Gewinner und bester Zweiter die Entscheidung bestreiten sollten. Am ersten Zwischenrennen nahmen Fox, Ashe und Piaggio theil. Fox sicherte sich gleich vom Fleck weg die Fuhrung und gewann leicht mit anderthalb Langen gegen Ashe, der seinerseits nach hartem Bord an Bord-Kampfe Piaggio knapp fur den zweiten Platz schlug. Den zweiten Zwischenlauf bestritten Barrelet und Martinet. Hiebei blieb Ersterer Sieger; nach einem schonen Rennen über die ersten zwei Drittel des Weges gelang es ihm, den sich hartnackig wehrenden Martinet abzuschütteln und mit zwei Langen zu gewinnen. Für die Entscheidung, die ubrigens wie die Vorrennen bei strömendem Regen stattfand, waren nun Fox, Barrelet und als bester Zweiter Ashe qualificirt. Das Rennen war schon am Start entschieden, wenigstens was den Sieger anbelangt, denn Fox nahm sofort die Spitze, hatte schon nach den ersten zweihundert Metern eine klare Lange Vorsprung und ging dann seinen beiden Widersachern einfach auf und davon. Zwischen Ashe und Barrelet gab es indessen ein recht hubsches Gefecht um den zweiten Platz. Anfangs schien es, als würde Albion auch diesen mit Beschlag belegen, aber im letzten Drittel der Reise ging Barrelet in Front und liess sich von dem Englander nicht mehr aus der einmal gewonnenen Position verdrangen. Fox siegte zum Schlusse überlegen mit drei Langen, ebensoweit zuruck war sein Landsmann Ashe Dritter. Die Zeit, die der Sieger zur Absolvirung der 1800 Meter langen Rennstrecke benothigte, betrug 7 : [illegible] $6^{1}/_{5}$ Secunden spater kam Barrelet ein. Mit dem Siege von Fox ist die »Coupe de Paris« zum dritten Male nach ausserhalb Frankreichs gewandert. Seit seiner Gründung im Jahre 1896 an Stelle des damals aufgegebenen »Championat de la Marne« hat erst ein Franzose das Rennen gewonnen, namlich 1898 Deltour vom Stade Bordelais; 1896 fiel es an den Englander Croft vom Thames Rowing Club, 1897 an J. Blussé vom Amsterdamer R.-V. »De Hoop«.

SEGELN.

DIE KAMPFE um den Amerika-Pokal zwischen »Shamrock« und der »Columbia« haben am Dienstag begonnen. Das Resultat des ersten Kampftages indess war insoferne ein negatives, als das Rennen als ungiltig abgebrochen werden musste, weil beide Yachten mangels genügenden Windes die fur die Vollendung des 37 Seemeilen langen Courses vorgeschriebene Zeit von sieben Stunden überschritten. Als der Kampf abgebrochen wurde, hatte »Shamrock« das Commando; die englische Yacht lag eine Viertelmeile vor der »Columbia«, das Ziel war im Moment der Einstellung des Rennens noch drei Seemeilen entfernt. Bis dahin hatte die Fuhrung fortwahrend gewechselt. Im Uebrigen förderte der Kampf des Dienstags die interessante Thatsache zu Tage, dass der »Shamrock« bei halbwegs flotterem Winde das bedeutend schnellere Boot ist, wahrend er bei leichter Brise nicht um so viel langsamer ist als die »Columbia«, wie man ursprünglich dachte. Fur England stehen also die Aussichten, den Pokal wieder zurückzubekommen, diesmal günstiger denn je. Da nach den Wettkampfbestimmungen ein unvollendetes Stechen solange fortgesetzt werden muss, bis es wirklich entschieden ist, so wurde das Rennen am Donnerstag neuerdings begonnen. Es endete abermals resultatlos; wie eine uns zugekommene Depesche besagt, erreichte wieder keines der beiden Boote innerhalb der vorgeschriebenen Zeit das Ziel Zur Stunde, wo unser Blatt unter die Presse geht, wird der Kampf fortgesetzt Die nachsten Segeltage sind dann, wenn Alles glatt abläuft, der 10., 12., 14. und 17. October. Einen ausführlichen Originalbericht über den grossen Wettkampf wird die »Allgemeine Sport-Zeitung« seinerzeit veroffentlichen.

SCHWIMMEN.

TERMINE.

Wien (Meisterschaft von Oesterreich, 200 Meter) . . . 22. October
Wien (Meisterschaft im Kopfspringen) . . . . . . 12. November
Wien (Meisterschaft von Oesterreich, 100 Meter) . . . 3. December

OFFICIELLES.

Oesterr. Schwimmsport-Ausschuss.

Die Termine der Meisterschaften von Oesterreich im Kopfweitsprung und im Schwimmen über 100 Meter wurden geändert, so dass die

Meisterschaft von Oesterreich im Kopfweitsprung

am 12. November,

die Meisterschaft von Oesterreich im Schwimmen über 100 Meter

am 3 December

zur Austragung gelangt.

NOTIZEN.

CARL RUBERL ist zu standigem Aufenthalte nach London abgereist und wird bereits Anfangs dieser Woche an einem Wettschwimmen daselbst theilnehmen.

DIE »AUSTRIA« halt ihre Clubabende jeden Montag und Donnerstag von 7—9 Uhr Abends im Dianabade ab. Bei derselben werden auch Beitrittserklärungen entgegengenommen.

JEDEN SAMSTAG hat die Damensection des Wiener Schwimm-Clubs »Austria« von 5—$^{1}/_{2}$7 Uhr im Dianabade ihre gemeinschaftlichen Clubübungen, bei welchen auch Anmeldungen entgegengenommen werden.

EINEN SCHWEREN VERLUST hat der Wiener Schwimm-Club »Austria« zu beklagen. Dr. Boris Fan-Jung, der junge Arzt, welcher Anfangs dieser Woche unter tragischen Umständen, als Opfer seines Berufes, verschied, hat der akademischen Section der »Austria« angehört und sich im Vereine sowie überall allgemeiner Achtung und Beliebtheit erfreut.

DIE DAMEN-SECTION des I. Wiener Amateur-Schwimm-Club, die bekanntlich unter dem Prasidium der Frau Grafin Anna Forgach steht, hat am Mittwoch ihre regelmässigen Clubabende im Dianabade begonnen. Dieselben finden stets von 5 bis $^{1}/_{2}$7 Uhr Abends statt. Alle Schwimmerinnen sind zur Theilnahme herzlich eingeladen und ist den Damen Gelegenheit gegeben, sich im Schwimmen und Springen unter der Aufsicht tüchtiger Krafte zu vervollkommnen.

IN DEUTSCHLAND gelten Schwimmlehrer in Hinkunft als Amateurs. Der Schwimmausschuss des Deutschen Schwimm - Verbandes hat namlich einen Protest gegen den Beschluss des Hamburger Schwimm-Verbandes, Schwimmlehrer zu seinen Amateur-Concurrenzen zuzulassen, vor einiger Zeit mit der Begründung verworfen, dass erstens die »Allgemeinen Wettschwimm-Bestimmungen« keine Verfügung enthalten, wonach Schwimmlehrer Nicht-Amateurs sind, und dass zweitens der letzte Verbandstag bei Behandlung dieses Punktes keinen dahingehenden Beschluss gefasst hat.

J. A. JARVIS, der bekannte englische Meisterschwimmer, schuf in der Vorwoche wieder zwei neue englische Records. Am Montag versuchte er es in Paisley, den von Tyers im August 1894 zu Southport geschaffenen 1000 Yards-Record, 15 : 02, zu schlagen. Das gelang ihm auch, denn er vermochte die Strecke in 13 : 43 hinter sich zu bringen. Am Mittwoch verbesserte dann Jarvis in Edinburgh den Record über die englische Viertelmeile. Er schwamm die $402^{1}/_{4}$ Meter in $5 : 51^{2}/_{5}$, also in sehr guter Zeit — sie bleibt nur um drei Fünftelsecunden hinter dem Weltrecord uber diese Distanz von Joe Nutall zuruck.

DAS ORGAN des Deutschen Schwimm-Verbandes veröffentlicht in seiner letzten Nummer zwei amtliche Mittheilungen, die in unseren Schwimmerkreisen lebhaft interessiren dürften. Wir geben sie daher im Nachstehenden wieder. Die eine lautet: »Wir bringen hiedurch zur Kenntniss der Verbandsvereine, dass wir die von Herrn Mario Milella am 6. August zu den Wettkampfen des Wettschwimmcartells abgegebenen Meldungen für ungiltig erklart haben, da die Concurrenzen national ausgeschrieben waren und trotz unseres Verbotes vom 31. Juli international zum Austrag gebracht wurden. Die Herrn Milella zuerkannten Preise gebühren demnach den Herren E. Lehninger (Berliner »Borussia«) für die lange Strecke (1000 Meter) und Herrn H. Kahle (»Poseidon«, Berlin) fur das Seniorschwimmen (500 Meter). Der Vorstand. Georg Hax, Vorsitzender, Ernst Kühn, Schwimmwart.« In der anderen heisst es: »Wir geben hiemit bekannt, dass wir mit dem Magyar Athletikai-Club, Budapest, die Vereinbarung getroffen haben, dass die Mitglieder dieses Clubs beim Deutschen Schwimm-Verbande und unsere Mitglieder beim Magyar Atletikai-Club im Falle eines eventuellen Starts die Ermassigung der halben Einsatze geniessen. Dem Ersten Wiener Amateur-Schwimm-Club haben wir als Mitinhaber der Meisterschaft von Europa uber die lange Strecke für diese Concurrenz dieselbe Ermassigung eingeräumt. Der Vorstand.«

IN LONDON wurde am Samstag der Wettkampf »England gegen Australien« ausgetragen, der vor einiger Zeit, wie berichtet, zwischen den beiden australischen Meistern J. H. Hellings und C. V. Lane einerseits und den zwei englischen Champions J H. Derbyshire und J. A. Jarvis andererseits vereinbart worden war. Es sollten zwei Schwimmen stattfinden, eines über zwei, das andere über zehn Langen (eine Lange = 44 Yards) des Westminster-Bades; ersteres sollten die Flieger Hellings und Derbyshire, letzteres die Dauerschwimmer Lane und Jarvis bestreiten. Im Falle, dass in jedem Schwimmen ein anderes Land siegen würde, sollte dasjenige Land als Gewinner aus dem Kampfe hervorgehen, an dessen Vertreter das Schwimmen über die langere Distanz fallen würde. In dem kurzen Schwimmen schlug Derbyshire den Australier Hellings nach schönem Kampfe über die erste Badelange schliesslich leicht mit zwei Yards Vorsprung, indem er die Distanz in 0 · $54^{1}/_{5}$ zurücklegte. Das Schwimmen über die lange Strecke brachte ein überraschendes Resultat. Jarvis gewann namlich beim Start gute vier Yards, so dass Lane, von dem es überdies hiess, er sei nicht ganz auf dem Posten, rettungslos geschlagen schien. Man glaubte also den Kampf zu Gunsten von England entschieden, umsomehr als Jarvis bei der achten Badelange seinen Vorsprung trotz aller Anstrengungen von Lane um eine Kleinigkeit vergrössert hatte. Nun aber begann Lane Zoll für Zoll aufzurücken, und in einem erbitterten Endgefechte gelang es ihm in der That, Jarvis mit einem Handschlag zu bezwingen. Niemand hatte daran gedacht, dass Lane an den Meister von England über längere Distanzen heranreiche, geschweige denn, dass er im Stande sei, ihm etwas vorzugeben. »Das Unwahrscheinliche, hier ward's Ereigniss.« Lane, der die 440 Yards in 6 : 00 zurückgelegt hatte, war übrigens nach seinem Siege so erschopft, dass er aus dem Wasser geholt werden musste.

Dianabad.

Offenes Schwimmbassin für Herren, Schwimmhalle für Damen. Täglich von 6 Uhr Früh geöffnet. Dampf-, Douche- und Wannen-Bäder, Wasserheilanstalt. Leitender Arzt Dr. Rudolf Fröschl. Alles auf's comfortabelste eingerichtet.

Wien, II. Obere Donaustrasse Nr. 93.

Siebenbürger Rothwein

aus Bordeauxreben

schwer, unverfalscht, Eigenbau,

zu verkaufen.

Anfragen: Schloss Alsó-Zsúk, Post Apahida.



Grand Hôtel

„Erzherzog Johann"

Semmering.

Modernes Haus für die vornehme Welt!

130 Wohnzimmer und Salons in allen Grossen. Mit ganz besonderem Comfort für die Herbst- und Wintersaison eingerichtet. Alle Raume, auch sämmtliche Stiegen, Gänge, Closets etc. vorzüglich und gleichmassig geheizt. Das prachtvolle Cafe in unmittelbarer Verbindung mit der grossen Halle des Hauses. — Eigene Hochquellenleitung. Zwanzig Joch (über 100.000 Quadratmeter!) grosser Hôtelpark. Seit 15. September die bedeutend ermassigten Winterpreise! Alle weiteren Auskünfte ertheilt bereitwilligst die Verwaltung. Telegramm-Adresse: Erzjohann Semmering.

Dürkopp's Fahrräder
nehmen unstreitig den ersten Platz ein.
Dürkopp & Co., Wien, V/2.
Vertreter an allen grösseren Plätzen.



Jetzt
Wien, I. Canovagasse 5
(vis-à-vis Hotel Imperial).

Bedenken Sie Folgendes:

Nur das beste Material gestattet es, die Rohre eines Fahrrades so dünnwandig zu machen, das es das Minimum an Gewicht erreicht, ohne an Stärke zu verlieren.

Eine einzige, nicht ganz runde Kugel erschwert schon den Lauf des Rades erheblich.

Falsche Construction eines Rades vermag Sie in einem Jahre schwer an der Gesundheit zu schädigen.

Ein Mann, der auf sich hält, soll sich nicht nur elegant kleiden, sondern auch über ein elegantes Sportinstrument verfügen.

Können Sie sich also nach dem Vorhergesagten noch entschliessen, etwas Anderes zu kaufen als ein



„Styria“ - Fahrradwerke
Joh. Puch & Comp., Graz.
Niederlagen:
I. Kärntnerring 15, VI. Mariahilferstrasse 31
WIEN.
Fahrschulen: IX. Grüne Thorgasse 12, IV. Wohllebengasse 15, III. Marxergasse 4 und I. Kärntnerring 15.

Original-Motorcycles
De Dion-Bouton & Co.
drei- od. vierrädrig für 1—3 Personen
Automobilwagen für 3 Personen
Dampfomnibusse u. Dampflastwagen.
Sämmtliche nennenswerthe Motorcycles verdanken ihre Erfolge nur dem Umstande, dass sie mit unseren Motoren versehen sind.
General-Vertreter für Oesterr.-Ungarn u. Rumänien:
Arnold Spitz
IX. Schlickgasse 3.

RADFAHREN.

TERMINE.

FORT MIT DEM SCHLAGBAUM!

Oesterreich ist seit den Ereignissen der letzten Woche wieder in eine neue constitutionelle Epoche getreten. Das Staatsschiff, das so lange auf der Untiefe der Sprachenverordnungen aufgefahren war und das drei Ministerien vergeblich wieder flott zu machen bestrebt waren, segelt wieder durch das von hoher Staatsweisheit zeugende Eingreifen der Krone in fahrbarer Strömung. Das Parlament, in den letzten Jahren oft eine Walstatt wüster Scenen, wird wieder arbeitsfähig werden, und die zahlreichen Wünsche und Bitten nach Verbesserung der verschiedensten Uebelstände im öffentlichen Leben suchen wieder das schöne griechische Volkshaus auf dem Franzensringe als Ziel.

Auch die Radfahrerschaft hat solche Wünsche, die nur die Gesetzgebung allein befriedigen kann. Oft schon erhoben, wäre einer derselben längst in Erfüllung gegangen, wenn nicht die bekannten parlamentarischen Ereignisse der letzten Jahre auch die damit in Verbindung gestandenen Anträge verschiedener Abgeordneten im Reichsrathe wie Alles, was auf allgemeine volkswirthschaftliche Wohlfahrt gerichtet war, zunichte gemacht hatten. Der wahrscheinliche Schluss der derzeit blos vertagten Session, welcher der nächsten bevorstehenden Schaffensperiode des Reichsrathes vorausgehen durfte, räumt gleichzeitig mit allen eingebrachten Anträgen vollständig auf. Es wird deshalb nothwendig sein, dass eine ganze Reihe bereits eingebrachter Anträge und Gesetzentwürfe noch einmal wird eingebracht werden müssen, um zur Verhandlung zu gelangen. Die neuerliche Einbringung einiger solcher Anträge ist für die österreichische Radfahrerschaft von besonders hohem Werthe. Dass eine günstige Erledigung dieser Anträge sicher ist, geht schon aus dem Umstande hervor, dass die Regierung denselben keineswegs widerstrebt, und dass sie von Parteien eingebracht wurden, welche auf den Bänken der Rechten und der Linken des Hauses ihre Sitze haben.

Diese Anträge bezwecken die Aufhebung der Weg- und Strassenmauthen auf sämmtlichen »Reichsstrassenstrecken«. Die Staatsvoranschläge der letzten Jahre zeigten deutlich, dass die Zeiten, in welchen Aerarialmauthen einen nennenswerthen Ueberschuss für den Staatssäckel abwarfen, längst vorüber sind. Die geringen Mehreinnahmen aus dieser Einnahmsquelle erklären die Geneigtheit der Regierung hinlänglich, auf dieselbe überhaupt zu verzichten. Diese Verzichtleistung bedeutet aber eine grosse Erleichterung für viele landwirthschaftliche Gruppen und Interessenten in Stadt und Land, welche Fuhrwerk besitzen.

Den genannten grossen Interessentengruppen zuliebe wurden die letzten Anträge auf Aufhebung der Mauthschranken im Parlament eingebracht. Es soll mit dem vollständig veralteten Ueberbleibsel einer Zeit aufgeräumt werden, die die Verwendung anderer als thierischer Kräfte zur Last- und Personenbeförderung noch nicht kannte. An die neuen Gefährte, welche in den letzten zehn Jahren namentlich die Reichsstrassen immer mehr befuhren, hatten die Einbringer der Anträge um Auflassung der Wegmauthen bisher sicherlich nicht gedacht. Sind doch Fahrrad und Selbsttriebwagen von jeder Abgabe am Mauthhäuschen befreit, weil die Gesetze über den Weg- und Brückenzoll ausnahmslos aus Zeiten stammen, in welchen jene Gefährte noch nicht vorhanden waren.

Dennoch ist gerade der Radfahrer und in der letzten Zeit der Automobilist der entschiedenste Widersacher der Abgabe an der Weg- und Brückenmauth, die — Andere zu leisten haben, weil diese Institution mit der nächtlichen Sperrung der Strasse durch Schlagbäume verbunden ist. Diese Schlagbäume bilden nämlich eine beständige Lebensgefahr für die Lenker aller mit grösserer Schnelligkeit ausgestatteten Gefährte der Neuzeit.

Die Beleuchtung der Schlagbäume ist stets eine mangelhafte. Selbst beleuchtete Schlagbäume, zumal wenn die Lichtspendung eine seitliche ist, werden immer noch eine Gefahr für den Radfahrer und den Automobilisten bleiben. Dabei braucht man gar nicht erst an jene Abende und Nächte zu denken, in welchen auf dem Lande die Herbst- und Frühlingsnebel lagern.

Seitdem das Radfahren den Strassenverkehr vergrössert hat, zieht sich eine lange, schwarze Liste, ein ganzer Friedhof von Radfahrermarterln an jenen Strassen dahin, die nächtlicher Weile Schlagbäume sperren. Es vergeht kein Monat während der Fahrzeit, welche für den Radfahrer eigentlich bloss auf acht Monate begrenzt ist, wo die Zeitungen nicht von Todesfällen und lebensgefährlichen Verletzungen zu berichten wissen, die Radler durch das Anfahren an niedergelassenen Schlagbäumen erlitten haben.

Von den Kraftwagen verlangt die neue Automobilfahrordnung eine Beleuchtung, welche den Weg auf 20 Meter (!) zu erhellen in der Lage ist. Das dürftige Licht der Mauth — wenn überhaupt ein solches am niedergelassenen Schlagbaum flackert — hat niemals einen Streukreis, der es ermöglicht, den blos 10 Meter langen Sperrbalken vollständig zu beleuchten oder auf blos 2 Meter Entfernung dem Nahenden unbedingt kenntlich zu machen.

In Krain und im Küstenland hat man es mit rothen Warnungslichtern versucht, ohne dass trotz dieser Vorsichtsmaassregel die Lebensgefährlichkeit der Wegsperre beseitigt werden konnte. Alle Versuche sind eben an dem geringen Streukegel gescheitert, den das Petroleumlicht besitzt. Den geringen Einnahmen des Staatssäckels steht die grosse Liste derer mahnend gegenüber, welche durch eine Maassregel, die in das moderne Verkehrsleben nicht mehr hineinpasst, Leben oder Gesundheit einbüssten.

Hier aber gibt es nur eine Maassregel: Aufhebung der Weg- und Brückenmauth. Was der Bauer und der Fuhrmann aus finanziellen Gründen von den Abgeordneten verlangen, dasselbe heischen der Radfahrer und der Automobilist von den Volksvertretern und der Regierung aus Rücksicht auf ihre persönliche Sicherheit im Strassenverkehre. »Das grösste Capital im Staate ist der Mensch!« Dieses schöne Kronprinzenwort mögen alle Verbände der österreichischen Radfahrer und Automobilisten an die Spitze ihrer Bittgesuche an das Parlament stellen, in welchen gegen das Fortbestehen der Weg- und Brückenmauthen Sturm gelaufen werden soll.

Die jüngste Zeit war wieder überreich an Unglücksfällen, welche an niedergelassenen Mauthschranken in Oesterreich, Ungarn und Deutschland sich ereigneten. Diese Zustände sind unhaltbar. Schade, dass die grossen Radfahrerverbände ihre wirklichen Aufgaben nicht besser erfassen. Eine derselben hätte schon längst in der jährlichen Veröffentlichung aller Unglücksfälle bestehen müssen, die durch Schlagbäume verursacht wurden. Welch ein grausiger cyclistischer Todtentanz, würdig, vom Pinsel eines modernen Holbein festgehalten zu werden, würde da vor den Augen Jener vorüber radeln, die durch Aufrechthaltung der Weg- und Brückenmauth an solcher schauerlichen Statistik gewissermaassen Mitschuld haben.

Es wird unschwer sein, eine ganze Zahl von Abgeordneten zur neuerlichen Einbringung der auf Abschaffung des Weg- und Brückenzolles abzielenden Anträge zu bewegen. Unsere Radfahrer und Automobilisten besitzen Beziehungen zu den Volksboten aller politischen Parteien im Parlamente.

»Fort mit dem Schlagbaum!« Dieses Schlagwort muss eine zündende Wirkung auf alle modernen Verkehrskreise ausüben, die wirklich Vorkämpfer für das moderne Verkehrsleben sind. Jeder Verband, jeder Club, jeder Verein soll sich an diesem friedlichen Petitionssturm betheiligen, dessen Erfolg gewiss ist und durch den Oesterreich dem Deutschen Reiche nicht blos um eine Idee, sondern auch um eine segenswürdige That voraus wäre.

NOTIZEN.

DER KARSTGAU des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs hat sich aufgelöst.

IN SALZBURG findet die Gründung des Bundes deutscher Herrenfahrerverbände Oesterreichs am 22. October statt.

Kretzschmar's Attila-Fahrräder sind anerkannt die technisch vollkommensten und leistungsfähigsten, daher auch ihr Weltruf!
Lieferanten der bewährtesten Motor-Dreiräder.
Attila-Fahrrad-Werke E. Kretzschmar & Co.
Teplitz — Budapest.

IN AMSTETTEN ist ein Westgau des Verbandes deutscher Radfahrer Niederösterreichs am 8 September gegründet worden.

IN INNSBRUCK ist für den 29. October ein ausserordentlicher Verbandstag des Tiroler Radfahrer-Gauverbandes ausgeschrieben worden.

DER CONGRESS der Union vélocipédique de France findet am 14. October im Sitzungssaal der Mairie des ersten Pariser Arrondissements statt.

AUFGELÖST wurden die Sanitats- und Wirthschaftsabtheilungen des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs. Die vollständige Auflösung des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs steht unmittelbar bevor.

IN ROUBAIX wird am 15. October der »Rennbahnkehraus« mit einem grossen Preiswettfahren gefeiert werden. Bisher haben seit 1895 Banker, Morin, Mercier und Bourrillon die Roubaiser 1000 Francs-Trophäe erobert.

IN RUSSLAND ist ein russischer Touring-Club mit dem Namen Sojus Welosipedistow Turistow in's Leben gerufen worden. Der russische Touring-Club hat seinen Sitz in Moskau. Theodor Kawsky wurde zum Präsidenten, der auch in Deutschland bekannte Radfahrer Willy Peters zum Schriftführer gewählt.

DIE BERGMEISTERSCHAFT von Böhmen über 10.000 Meter (Höhenunterschied zwischen Start und Ziel 350 Meter) wird heute auf der Bergstrasse, die von Görkau über Rothenhaus nach Göttersdorf führt, zum Austrage gebracht. Diese Meisterschaft ist eine deutschnationale, nur deutsche Herrenfahrer haben Zutritt zum Wettbewerbe.

IN MÄHREN hat der Landtag den Gemeinden das Recht eingeräumt, eine Fahrradsteuer bis zur Höhe von fünf Gulden für Zwecke der Armenpflege einheben zu dürfen. Das diesbezügliche Landesgesetz hat nunmehr die kaiserliche Sanction erhalten. Es bleibt abzuwarten, wie viele Gemeinden von diesem Rechte Gebrauch machen werden.

DER WELTRECORD Cordang's ist von der International Cyclist's Association mit der Begründung nicht anerkannt worden, dass Cordang in Folge seiner Disqualification durch einen der Weltvereinigung angeschlossenen Landesbund wissen musste, dass er zur Ausführung einer officiellen besten Leistung nicht berechtigt war. Die International Cyclist's Association erklärt deshalb die besten Leistungen, welche Walters seinerzeit im Goldbecherfahren erzielt hatte, noch als zu Recht bestehend.

IN TURIN bestätigte Tommaselli am vorigen Sonntag neuerdings seine derzeitige Ueberlegenheit über sammtliche italienischen Rennfahrer. Im Hauptfahren über 1000 Meter siegte er über Bixio. Cornelli wurde Dritter. Jacquelin, Ferrari, Minozzi, Aghemio, Dei, Vanoni wurden durch die Vor- und Zwischenläufe ausgeschieden. Im Zweierfahren gewann er mit Singrossi den Preis von Novara vor Bixio-Ferrari, welche in diesem Jahre von keinem Zweierpaare noch geschlagen worden waren. Maffi-Derossi wurden Dritte.

IN HAMBURG öffnete am 2. October das Wintervelodrom Rotherbaum zum ersten Male seine Pforten. Die Winterfahrbahn war sehr gut besucht. Ein Reigenfahren der Vereine Nord-St. Pauli und der beiden Elitevereine »Wanderlust«, Altona, und »Altonaer Radtouristen« eröffnete das Meeting. Im Wettfahren über 1000 Meter siegte Suchetzky vor F. Verheyen. Der Ex-Amateur Heinrich Meyer aus Hannover wurde Dritter. Im Vorgabefahren über die englische Meile siegte Verheyen mit 10 Meter Vorgabe über A. Herring (20 M.) und E. Suchetzky (40 M.), Huber, welcher vom Mal abgehen sollte, startete wegen Reifenschadens nicht.

IN TEMESVAR wurde am 24 September der V. Bundestag des ungarischen Radfahrerbundes abgehalten. Am Blumencorso und den sonstigen Veranstaltungen betheiligten sich mehr als 2000 Radfahrer und 60 Vereine. Vor Verlesung des Rechenschaftsberichtes stellte Theodor von Bolgar den Antrag, den zweiten Bundespräsidenten O. Titus Blathy zum Ehrenmitgliede zu ernennen. Dieser Antrag, der einen scharfen Tadel gegen den ersten Bundespräsidenten in sich schloss, wurde einstimmig angenommen. Der Präsident selbst wurde wegen seines laxen Verhaltens in Angelegenheit der Fahrradsteuer heftig angegriffen. Der nächste ordentliche Bundestag findet in Raab statt. Die Neuwahlen ergaben die Neuwahl des Grafen Bethlen de Bethelni zum ersten, Dr. Emerich Kelenyi zum zweiten und Carl Jasz zum dritten Präsidenten, ausserdem wurden 24 Bundesvorstandsmitglieder gewählt. Die auf Decentralisation des Bundes abzielenden Anträge wurden verworfen.

IN BERLIN fand am vergangenen Sonntag die Austragung der 100 Kilometer-Meisterschaft von Europa auf der Kurfürstendammbahn statt. Der Engländer Chase, welcher sich derzeit in grosser Form befindet, gewann dieselbe gegen seinen Landsmann Walters und den Franzosen Bouhours. Chase zog sofort, nachdem das Starterfähnlein gesenkt wurde, dem Felde davon. Er konnte jedoch an seine Schrittmacher nicht gleich Anschluss finden, so dass Walters und Bouhours die Führung an sich rissen. Wie Kletten hingen diese drei Fahrer während des ganzen Wettfahrens aneinander. Vergeblich waren die Vorstösse, welche der Franzose Bouhours machte, um den Beiden davonzuziehen. Er wurde stets wieder geholt. Während so Walters und Bouhours unausgesetzt um die Führung kämpften, hielt sich Chase berechnend im Hintergrunde, seine Kräfte sparend. Erst kurz vor dem Ende des Kampfes, beim 93. Kilometer, griffen seine Motorschrittmacher in das Gefecht ein, zur Offensive übergehend. Nach kurzer Gegenwehr zog Chase an seinen Gegnern vorbei. Er hatte die 100 Kilometer in 1 : 55 : 02²/₅ hinter sein Rad gebracht. Walters wurde Zweiter. Er war circa 450 Meter hinter dem Sieger zurückgeblieben. Bouhours kam auf den dritten Platz, circa 420 Meter hinter Walters zurück. Champion musste in Folge Dienstverweigerung seiner ausgeliehenen Schrittmachermaschine den Kampf aufgeben. Kocher, welcher derzeit schon übertrainirt ist, konnte froh sein, dass ihm durch ein ähnliches Versagen seines Motorzweiers eine sichere Niederlage erspart blieb. Robl erkämpfte sich kurz vor dem Ende des Rennens den vierten Platz vor Josef Fischer. Der Czeche Nikodem blieb das, was er von Anfang an in dieser Gesellschaft war — letzter »Aussenseiter«.

DIE AMATEURFRAGE in Deutschland zu lösen schickt sich der Deutsche Rennfahrer-Verband in schlecht verstandener Wahrung der Interessen der Berufsfahrer an. Ueber die am 2 October stattgefundene Versammlung veröffentlicht er folgenden Bericht: »In der am Montag stattgehabten Versammlung des Deutschen Rennfahrer-Verbandes in Berlin stand als wichtigster Punkt die Amateurfrage auf der Tagesordnung. Aus den Verhandlungen ergab sich, dass eine Reihe von Herrenfahrern über bedeutend bessere Einnahmen verfüge wie beispielsweise die zweit- und drittclassigen Berufsfahrer. Der Vorsitzende des Sportausschusses des Deutschen Radfahrer-Bundes, Herr Adrian (Halle), hat sich bereits mit unserem Verband in's Einvernehmen gesetzt, um gegen jene Pseudo-Amateurs zu Felde zu ziehen. Es sind ganz ansehnliche Summen, welche in die Taschen dieser Herren fliessen, da viele ausser einem fixen Gehalt seitens der Fahrradfabrik auch noch Startgeld, Reisevergütung etc. erhalten. Die Herren, die es angeht, wissen es am besten, dass sich auf diese Art und Weise leicht Geld verdienen lässt. Mit dem Eintritt dieser verkappten Amateurs in die Reihen der viel geschmähten Berufsfahrer fallen dann meistens die Actien dieser Leute ganz gewaltig. Wir freuen uns, dass Herr Adrian gewillt ist, hier endlich einmal Wandel zu schaffen und schonungslos gegen jene Elemente vorzugehen, die dazu dienen, unseren Sport in Misscredit zu bringen. Gerne sind wir bereit, Herrn Adrian dabei zu unterstützen, wir fordern hiemit in erster Linie unsere Mitglieder und deren Freunde auf, uns mit Material an die Hand zu gehen, damit dem Unfug endlich gesteuert werden kann. In den Reihen der Herrenfahrer dürften sich gewiss Fachcollegen finden, die uns mit Auskünften dienen konnen.« Der Deutsche Rennfahrer-Verband und der alte »Donnerer« von Halle auf gemeinsamer Pürsch nach Pseudo-Amateurs! Welch heiteres Bild! Waidmannsheil, ihr seltsamen Jagdgesellen! Der Deutsche Rennfahrer-Verband befindet sich entschieden auf falscher Fährte, wenn er glaubt, dass eine Säuberung des Amateurismus von zweifelhaften Elementen der traurigen Existenz eines Berufsfahrers der Classe C und D nützen würde. Gerade das Gegentheil wäre der Fall, denn die Berufsfahrererklärung von ein bis zwei Dutzend falscher Amateurs würde nur die Reihen dieser minderwerthigen und deshalb von Fabriken und Rennbahnen ohne Engagement gelassenen Fahrer vermehren und deren kärgliche Verdienste in Trostfahren, Vorgabefahren, bei welchen sie hie und da ein Sportalmosen in Gestalt einer allzu hoch zugemessenen Vorgabe empfangen, und als Schrittmacher noch mehr herabdrücken. Der »Amateur« wird vom Fabrikanten gesucht, nicht der »Fahrer«. Wenn man also die besseren Amateurs von heute, welche den Versuchungen der Fabrikantenwelt fast insgesammt erlegen sind, in Folge der unhaltbaren Amateurformel erliegen mussten, heute zu Berufsfahrern erklärt, so schafft man blos Raum für eine neue minderwerthige Fahrerclasse, welche alsbald in die Fussstapfen der Verstossenen treten wird. Der Heuchelamateurismus von heute im Radfahrsport ist eine Hydra, der die abgehauenen Köpfe stets sofort wieder nachwachsen. Wer ernstlich einen Erfolg in der Amateurfrage erzielen will, der muss zur Fackel greifen und den gesammten Heuchelamateurismus ausbrennen, d. h. die Amateurformel von heute auf ihren berechtigten Gehalt reduciren. Der Deutsche Rennfahrer-Verband mischt sich mit seinen Beschlüssen in Angelegenheiten, die ihn nichts angehen und die er nicht lösen kann. Seltsamerweise hat trotzdem Adrian aus Halle die Einladung der Friedenauer Gesellschaft zu diesem »Bum-Bum« gegen die Amateurs des Bundes angenommen. Das erinnert lebhaft an Goethe's köstliches Gedicht, wie Reineke Fuchs Bellin, den Widder, nach Malepartus lud.

EINE für die österreichische Industrie sehr erfreuliche Nachricht kommt uns aus Berlin zu. Anlässlich der dortigen »Internationalen Motorwagen-Ausstellung« wurde der »Continental-Wagen- und Automobil-Pneumatic« mit der höchsten Auszeichnung für Motorwagenbestandtheile, der silbernen Medaille, vom Preisgerichte prämiirt. Wieder ein schlagender Beweis für die Richtigkeit des Ausspruches: »Continental-Pneumatic« — beste Marke! [Egsdt.]



Zur Photographie für Amateure.

Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Hand-Apparate wie alle photographischen Bedarfsartikel bei A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Unterricht gratis. Auf Wunsch grosse illustrirte Preisliste.

Automobile

Voiturettes, Luxus- und Lastwagen

A. HOFFMANN & COMP.

Motorwagen-Fabrik

Niederlage: I. Doblhoffgasse 9.

AUTOMOBILISMUS.

DIE AUTOMOBILFAHRORDNUNG.

Die neue Statthaltereiverordnung, durch welche der Automobilverkehr in Niederösterreich geregelt wird, scheidet sich in zwei Theile: in die strassenpolizeilichen Bestimmungen und in jene, welche die Bauart und Beschaffenheit der zum öffentlichen Verkehr zugelassenen Selbsttriebwagen festsetzen. Wenn auch der neuen Automobilfahrordnung, wie in der Folge gezeigt werden soll, einige kleine, unwesentliche Mängel anhaften, so ist dieselbe in ihrer Gänze betrachtet ein Meisterstück, das Allen Ehre macht, welche sich um das Zustandekommen derselben bemüht haben.

Die ganze Verordnung athmet Kielmansegg-schen Geist. Das ist das schönste Lob, welches man einer Verkehrsordnung am Ende des XIX. Jahrhunderts zollen kann. Zahlreiche auf die Initiative des niederösterreichischen Statthalters direct zurückzuführende Bestimmungen bekräftigen für jeden Kenner die ureigenste Mitarbeit jenes Staatsmannes. Die charakteristische Begrenzung der Geschwindigkeit, mit welcher Automobils in geschlossenen Ortschaften verkehren dürfen, durch § 21 ist echt Kielmansegg'scher Eigenbau. Automobils dürfen mit einer Geschwindigkeit, welche dem frischen Trab eines Pferdes entspricht, in Städten und Ortschaften verkehren. Diese Geschwindigkeit beträgt 20—25 Kilometer die Stunde, denn ein Pferd in frischem Trabe bewältigt ja mit Leichtigkeit den Kilometer in 2½—3 Minuten. Auch die Bestimmung des § 25, durch welche die Macht der Strassenpolizeibehörden in Betreff der Fahrverbote vorsichtig eingeschränkt wird, ist direct auf die Initiative des Statthalters zurückzuführen. Durch diese beiden Bestimmungen wird nicht blos der Automobilverkehr im Strassengetriebe eingebürgert, der fast immer conservative Geist der unteren Aufsichtsbehörden und der verschiedenen Theilnehmergruppen am Strassenverkehre wird mit dem neuen Gefährte geschickt zu versöhnen gesucht.

Beide Bestimmungen sind, von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, kleine gesetzgeberische Kunststücke, um die Bevölkerung über die grössere Geschwindigkeit des neuen Verkehrsmittel zu beruhigen. Würde die Automobilfahrordnung eine Geschwindigkeit von 20—25 Kilometer für die Stunde festsetzen, so hätte sich sofort Widerspruch gegen diesen neuen Eilverkehr auf der Strasse erhoben. Der frische Trab eines Pferdes ist für die Bevölkerung ein gewohntes Strassenbild, für die Behörden und Aufsichtsorgane jedoch gleichbedeutend mit der Festlegung einer erhöhten Geschwindigkeit des Automobilverkehres.

Ebenso ist es mit der Beschränkung der Fahrverbote. Diese Bestimmung ist sicherlich die bahnbrechendste im modernen Strassenverkehr. Weniger glücklich als diese beiden Anordnungen ist die Bestimmung des § 17, nach welcher »jedes Automobil mit zwei farblosen Signallaternen versehen sein muss, welche bei Automobilwagen sowohl die seitliche Begrenzung des Wagens markiren als den Lichtschein derart auf die Fahrbahn werfen, dass letztere wenigstens 20 Meter vor dem Wagen vom Lenker übersehen werden kann«. Dieses Verlangen ist ein unbilliges, weil es derzeit weder eine elektrische noch eine Acetylenlaterne für den Wagengebrauch gibt, die einen Lichtstreukegel von 10, geschweige denn 20 Meter Höhe besässe.

Es ist bedauerlich, dass sich in diesem Falle die niederösterreichische Gesetzgebung nicht an die §§ 15 und 23 des französischen Automobilgesetzes vom 22. Februar 1899 gehalten hat, welche sich in den Wettfahrbestimmungen des französischen Renngesetzes, Artikel 50, wieder finden. Nach diesen Bestimmungen haben Automobils während der Nachtfahrt vorne ein weisses und ein grünes, rückwärts jedoch ein rothes Licht zu führen. Wenn diese Bestimmung in Frankreich trotz seines grossartigen Schienenverkehres festgesetzt wurde, so hätte dies zweifellos auch in Oesterreich der Fall sein können. Die besondere Kenntlichmachung des Automobils in der Dunkelheit würde durch bunte Signallichter besser gewahrt worden sein als durch die Anordnung einer unerfüllbaren Maassregel.

Beim § 23 scheinen hinter dem u. s. w. die bedeutsamen Wörtchen »in geschlossenen Ortschaften« zu fehlen. Durch die gegenwärtige Fassung wird der Kraftwagenlenker gezwungen, leicht fahrbare Bergstrassen, wie z. B. den Semmering, mit

Fahrräder-Schmier-Oel

„Comme il faut".

Das vollkommenste der existirenden Schmiermittel, vollkommen elün- und stearinfrei, geruchlos, saurefrei, nicht stockend. Preis per Flasche 25 kr.

Haupt-Depot: **S. Mittelbach**

Wien, I. Hoher Markt 8, Palais Sina.





Leopold Gasser, k. u. k. Hof- und Armee-Waffenfabrikant

Wien, I. Kohlmarkt 8.

Specialität: Revolver für Radfahrer.

Alle Sorten **Gewehre** in bester Ausführung, **Jagdrequisiten** etc.

Illustrirte Preis-Courante gratis und franco.



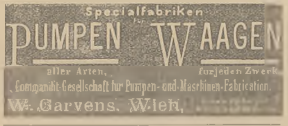
Heinrich Seifert & Söhne

k. u. k. Hof-Billard-Fabriken

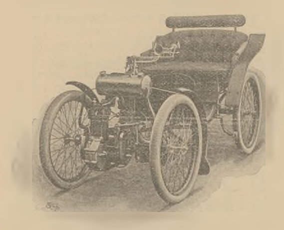
WIEN | BUDAPEST

V. Mittersteig 28, 5/1. | VII. Trommelgasse 90.

Grösstes Lager neuer u. überspielter Billards.



Favorit-Fahrräder



MOTORRÄDER

sind Pracisions-Fabrikate!

Erste österreichische Motorfahrzeugefabrik

August Braun & Comp.

WIEN

XVII. Rosensteingasse 67—77.

einer geringeren Geschwindigkeit, als sie dem pferdebespannten Wagen gestattet ist, namlich im Tempo eines Fussgangers thalab zu befahren. Das dürfte kaum in der Absicht des Gesetzgebers gelegen sein.

Der Schwerpunkt der ganzen Verordnung für den Strassenverkehr ruht aber im § 26, durch welchen jeder Automobil- und Motorradbesitzer dafür »verantwortlich gemacht wird, dass sein Fahrzeug nur von solchen Personen gelenkt werde, welche die volle Befahigung dazu besitzen. Der Besitzer des Gefahrtes übernimmt die Haftung für jeden durch Unfahigkeit, Unachtsamkeit oder Leichtsinn des Lenkers hervorgerufenen Schaden oder Unfall.« Diese Anordnung ist vollstandig abweichend von den bisher im Strassenverkehr üblichen Bestimmungen. Sie macht den Besitzer des Automobils für jeden Schaden verantwortlich und haftbar, den ein Anderer mit *seinem* Fahrzeuge begeht.

Vor Allem muss hier der Ansicht Ausdruck gegeben werden, dass die strafrechtliche Verantwortlichkeit des Automobilbesitzers trotz dieser Verordnung nur in jenen Fallen bestehen kann, in welchen es sich um eine directe Mitschuld an der culposen Handlung des Kraftwagenlenkers handelt. Der ratio legis, dem Geiste der allgemeinen Bestimmungen des Strafgesetzes würde ja anderenfalls eine solche Bestimmung vollstandig zuwiderlaufen. Eine Anklage nach §§ 335, 336, ja sogar nach §§ 427 und 431 kann doch unmoglich gegen den an diesen Uebertretungen und Vergehen eines Anderen vollstandig unbetheiligten Automobilbesitzer erhoben werden, selbst dann nicht, wenn er als Fahrgast im Wagen sitzt. Dagegen besteht unzweifelhaft durch diese Bestimmung eine Verantwortlichkeit des Automobilbesitzers sowohl der Strassenaufsichtsbehorde gegenüber als auch civilrechtlicher Natur.

Der Schutz, den das Gesetz auf solche Weise dem Fussganger vor allem Anderen zutheil werden lasst, ist ein ganz ausserordentlicher, und die Besitzer von Automobilequipagen, sowie die grossen am Personen- und Lastverkehr betheiligten Unternehmungen, welche sich auf automobilen Betrieb einzurichten gedenken, werden gut thun, diesen Punkt wohl zu würdigen. Die Ersatzpflicht, welche bisher nur bei Eisenbahngesellschaften bestand, wird nunmehr auch für die automobilen Gefahrte festgesetzt. Dadurch wird es geradezu für jeden Inhaber eines Motorgefahrtes zu einer Pflicht, diese ausserordentlich schwere Verantwortung durch Vertrag mit einer Unfallversicherungs-Gesellschaft von sich abzuwalzen. Diese Versicherungspramie darf künftighin bei Calculation der Betriebsspesen nicht ausser Acht gelassen werden.

Bei Feststellung der Haftpflicht ist wohl insbesondere die Erwagung maassgebend gewesen, dass die bisher in Wien nothwendige Fahrprüfung erfahrungsgemass Unfalle zu verhindern nicht im Stande war. Eine Prüfung auf Kaltblütigkeit in der Stunde der Gefahr gibt es nicht. Deshalb hat die Behorde auf die Fahrprüfung der Motorwagenlenker Verzicht geleistet und die Haftpflicht für alle Falle eingeführt, die durch sein Gefahrte entstehen.

Es bleibt abzuwarten, ob diese Maassregel, welche vom französischen Automobilgesetze wesentlich abweicht, sich als praktisch erweisen wird. Die Bestellung verantwortlicher Personen bei jeglichem motorischen Betrieb ist bisher immer gestattet gewesen.

Man kann schon jetzt vorhersagen, dass jene Personen, welche nach § 28, beziehungsweise den darin als integrirenden Bestandtheil desselben angeführten gewerbepolizeilichen Vorschriften, die officielle Wagenlenkerprüfung auch für die Folge machen müssen, von Motorequipagenbesitzern gleichfalls behufs Entlastung ihrer Verantwortlichkeit gesucht sein werden. Nur durch die Aufnahme eines von einer Behorde geprüften Kutschers vermag der Wagenbesitzer auch die Verantwortlichkeit der Polizei gegenüber halbwegs abzuwalzen, ohne dass freilich die sonst festgestellte civilrechtliche Haftpflicht erlischt. Diese Haftpflicht aber wird die Wirkung einer rothen Scheibe im Automobilverkehr haben. Sie wird mehr Unglücksfalle, die durch übermüthiges Schnellfahren entstanden waren, verhüten als noch so strenge Strafandrohungen.

Wenn durch die bisher besprochenen Anordnungen alle anderen Interessenten am Strassenverkehre in ganz ausserordentlicher Weise geschützt werden, so ist dasselbe für die Automobilbesitzer und die Insassen von selbstbeweglichen Gefahrten durch darauf bezughabende Anordnungen der Fall. Diese Bestimmungen haben ihre Feuerprobe zum Theile bereits in — Frankreich bestanden, theils sind sie der Mitarbeit eines osterreichischen Fachmannes, des Directors der Nesselsdorfer Automobilfabrik Fischer von Rosslerstamm, zu danken. Durch sie wird der Automobilbau zu einem neuen concessionirten Gewerbe in Oesterreich. Nur behordlich geprüfte Automobiltypen dürfen in den offentlichen Strassenverkehr zugelassen werden. Die Zulassigkeit der betreffenden Automobiltypen muss vorerst durch eine Commission von Sachverstandigen ausgesprochen werden. Die Fahrterlaubniss kann jedoch zurückgezogen werden, wenn sich nachtraglich im Verkehre Mangel herausstellen, welche die Zulassigkeit der betreffenden Type als eine Gefahrdung der offentlichen Sicherheit erscheinen lassen.« Darin liegt eine Bürgschaft, dass die nach dem behördlich überprüften Modell hergestellten Automobils an Soliditat und Pracision nicht hinter demselben für die Folge zurückbleiben.

In der ganzen Verordnung vermisst man die Gegenseitigkeitsformel, wodurch Automobiltypen, die in anderen Kronlandern hergestellt werden, von dem Zwange neuerlicher Ueberprüfung beim Befahren niederosterreichischer Strassen befreit sind, wenn sie sich mit einem Fahrterlaubnissscheine des betreffenden Kronlandes ausweisen konnen. Man erkennt bald den Grund dieser Unterlassung.

Die Verordnung des niederösterreichischen Statthalters dürfte, insoferne sie sich blos auf den Automobilbau bezieht, ein Provisorium von sehr kurzer Dauer sein. Die endgiltigen Bestimmungen über alle Selbsttriebfahrzeuge, gleichviel ob ihre Fortbewegung durch Accumulatoren, Dampfkraft oder Explosion eines Gasgemisches erfolgt, fallen unbedingt in die Competenz des k. k. Handelsministeriums, welchem die Ueberwachung des gesammten Motorwesens in Oesterreich untersteht.

Es ist mithin sicher, dass die gegenwartige niederosterreichische Automobilfahrordnung für die Folge in jene zwei schon heute deutlich erkennbaren Theile ganz zerfallen wird: in eine strassenpolizeiliche Verordnung der betreffenden Landesprasidien sowie in die damit correspondirenden Landesgesetze und in einen Erlass des Handelsministeriums im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern, durch welchen die gewerblichen, den Automobilbau betreffenden Fragen für alle im osterreichischen Reichsrathe vertretenen Konigreiche und Lander gleichlautend geregelt werden. Der Erlass des niederosterreichischen Statthalters dürfte aber unzweifelhaft die Grundlage für die künftige definitive Regelung des österreichischen Automobilwesens im Strassenverkehre bilden.

Sammtliche Kreise, welche an dem Emporblühen des Automobilismus in Oesterreich interessirt sind, haben daher allen Grund, dem gegenwartigen Landpfleger des Kronlandes unter der Enns dankbar zu sein. Diese Dankespflicht wird nicht geringer dadurch, dass eine solche auch dem gegenwartigen thatkraftigen Prasidenten des Oesterreichischen Automobil-Clubs, dem Grafen Pötting-Persing gegenüber besteht. *Automedon.*

DAS RENNGESETZ DES A. C. F.

Aus mehreren Zuschriften aus automobilistischen Kreisen konnte die Schriftleitung ersehen, dass die Ausführungen des Artikels in Nummer 80 in dieser Spalte, betitelt »Der Geist des Renngesetzes«, lebhafte Zustimmung gefunden haben. Eines dieser Schreiben, in welchem sich der Absender gleichfalls mit den Anschauungen des Aufsatzes vollstandig einverstanden erklart, ist jedoch der irrthümlichen Ansicht, dass allzu viel aus dem Renngesetze herausextrahirt wurde, dass die Auslegungen in der »Allgemeinen Sport-Zeitung« sich nicht vollstandig dem Rahmen des Renngesetzes einpassen lassen. Das ist nicht der Fall. Um dies zu beweisen, bringen wir noch die Ergangung zum Generalreglement des französischen Automobil-Clubs zur allgemeinen Kenntniss. Diese Ergänzung, welche einen integrirenden Bestandtheil der Wettfahrbestimmungen bildet, ist eine Richtschnur für die Rennaufseher und Rennveranstalter. Klar und deutlich tritt aus diesen Ausführungen jener Ideenkreis hervor, welcher als »Geist des Renngesetzes« in der »Allgemeinen Sport-Zeitung« festgestellt worden ist. Um jeden Zweifel zu überzeugen, lassen wir den Sportausschuss des französischen Automobil-Clubs selbst über den Geist und die Intentionen des Renngesetzes nachfolgend zu Worte kommen:

Ergänzung zu den Wettfahrbestimmungen.

Der Sportausschuss des französischen Automobil-Clubs glaubt ein nützliches Werk zu thun, indem er den Rennveranstaltern seine Gedanken über den Zweck der Wettfahren mittheilt.

Der Sportausschuss, als Theil des Automobil-Clubs, dessen vorzüglichster Zweck die Ermuthigung und Begünstigung der Automobilindustrie ist, ist überzeugt, durch diese Wettfahrbestimmungen eine Grundlage geschaffen zu haben, auf welcher es in Zukunft moglich ist,

sowohl die Vorzüge als auch die Fehler der im Wettbewerbe befindlichen Fahrzeuge ermitteln zu können.

Wenn künftighin die Veranstalter von Wettfahren ihre Ausschreibungen so einrichten werden, dass sie die Rennen nur von diesem Gesichtspunkte aus betrachten, wird die Sache des reinen Sportbetriebes dabei nicht verlieren, sondern nur gewinnen, weil nur in diesem Falle die Rennergebnisse regelmässige und richtige sein werden.

Was die Wettfahren über eine einzige Rennstrecke anbelangt, so wird deren Veranstaltung kaum jemals sonderlichen Schwierigkeiten unterliegen. Wenn das Zeichen zur Abfahrt allen Fahrzeugen gleichzeitig gegeben wird, wird die Arbeit des Zielrichters eine leichte sein.

Bei der Abfahrt und der Ankunft müssen die Rennveranstalter strenge darauf achten, dass die Zeiten möglichst genau genommen werden. Aus diesem Grunde empfiehlt ihnen der Sportausschuss die Inanspruchnahme der amtlich beglaubigten Zeitnehmer, weil nur jene besten Zeiten und besten Leistungen anerkannt werden, welche durch amtlich beglaubigte Zeitnehmer aufgenommen und festgestellt wurden.

Die Veranstaltung von Etappenfahrten unterliegt bedeutend grösseren Schwierigkeiten.

Schon die Vereinigung sämmtlicher Fahrzeuge, welche sich im Wettbewerbe befinden, nach ihrer Ankunft in den verschiedenen Etappenendstationen, in welche die Fernfahrt eingetheilt ist, bildet eine Schwierigkeit, deren Behebung Pflicht der Rennveranstalter sein muss. Nur durch strenge Beaufsichtigung der eingelangten Fahrzeuge ist es möglich, ein regelrechtes Criterium der Fahrtüchtigkeit derselben als Rennergebniss zu erzielen. Wenn z. B. ein Fahrzeug in der Etappenstation in havarirtem Zustande anlangt, vielleicht in einem Zustande, der die Fortsetzung der Rennfahrt am anderen Tage ausschliesst, so wird die fernere Betheiligung an der Etappenfahrt nur durch eine Ausbesserung der Schaden während der Nacht oder der festgesetzten Ruhezeit möglich sein. Es könnte also ein Fahrzeug beständig durch Ausbesserungen und Reparaturen alle Morgen in ebenso rennfähigem Zustande am Start wieder erscheinen wie ein Fahrzeug, welches während der ganzen Fahrt keinen Schaden genommen hat. Das Rennergebniss wäre in diesem Falle vom Gesichtspunkte des Sportsman ein unregelmässiges, vom Gesichtspunkte des Automobilbauers ein beklagenswerthes, weil es den Fortschritt der soliden Industrie wenig fördern könnte.

Dabei ist folgender heikle Punkt wohl zu beachten. Das beste Fahrzeug der Welt wird, wenn es eine Renn[illegible]e von 200, 300 oder gar 400 Kilometer zurückgelegt hat, jedenfalls beim Eintreffen eine gewisse Zeit beanspruchen, in der seine wichtigsten Bestandtheile einer Zerlegung, Reinigung, Einfettung bedürfen und die Reservoirs neu gefüllt werden müssen. Es ist deshalb allen Mitbewerbern nach ihrem Eintreffen in der gemeinschaftlichen Wagenburg (au »parc«) und vor ihrer Abfahrt am nächsten Morgen eine gewisse Zeit zur Besorgung dieser Angelegenheiten einzuräumen. Während dieser Zeit dürfen jedoch die Rennfahrer keineswegs grössere Ausbesserungen (»réparations«) vornehmen, sondern nur jene Arbeiten, welche zur laufenden Instandsetzung (»l'entretien courant«) für die Rennfahrt nothwendig sind.

Die Frage, wo »l'entretien courant« — die laufende Instandsetzung — endet und die Ausbesserung — la réparation — beginnt, wird nicht immer leicht zu entscheiden sein. Allein es ist gewiss, dass fach- und sportkundige, unparteiische Leute bei Beurtheilung der Sachlage stets die richtige Unterscheidung finden werden. Die genaue und bestimmte Feststellung wird in jedem einzelnen Falle unschwer zu finden sein, während die Zusammenfassung des Unterschiedes in eine allgemeine Formel geradezu unmöglich ist. Umfassende Bestimmungen würden durch ihre Vielfältigkeit die Anwendung des Grundsatzes nur erschweren und zu beständigen Streitigkeiten Anlass geben.

Das beste und erfolgreichste Mittel, jede betrügerische Machenschaft zu verhindern, ist die möglichst kurze Bemessung der Zeit für die »laufende Instandsetzung« der Fahrzeuge und Vorbereitung zur Abfahrt.

Eine Stunde nach erfolgtem Eintreffen der Fahrzeuge in der Etappe und 15—30 Minuten vor Abfahrt derselben genügt vollständig für die laufende Instandsetzung (»l'entretien courant«).

Zur Ergänzung dieser Maassregel ist zu beachten, dass jedes Fahrzeug, welches nicht am Start zur festgesetzten Controlstunde zur Abfahrt bereit ist, oder welches sich nicht auf das Zeichen des Ablassers in Bewegung setzt, dennoch als zur amtlich festgesetzten Zeit abgegangen zu betrachten ist.

Die Herrichtung und die Ueberwachung der Wagenburg (»Parc«) in den Etappenstationen muss stets der Gegenstand peinlichster Sorge sowohl der Rennveranstalter als der Rennaufseher (commissaires des courses) sein.

Findet bei Wettfahren der Start in verschiedenen Zwischenräumen statt, so ist das Zeichen zur Abfahrt nach der Uhr zu geben.

Ebenso ist es unbedingt nothwendig, die Ankunft jedes im Wettbewerb befindlichen Fahrzeuges durch die Uhr festzustellen.

Am ersten Tage der Etappenfahrt hat das Ablassen der Fahrzeuge nach der Reihenfolge ihrer Nennungen, an allen folgenden Renntagen nach der Reihenfolge ihrer Ankunft in der Etappenstation am Vortage zu erfolgen.

Auf der Rennstrecke, gleichviel, ob das Rennen über eine oder mehrere Etappen ausgeschrieben ist, kann die Besatzung der im Wettbewerb befindlichen Fahrzeuge jegliche Ausbesserung (réparation) vornehm[illegible], da die Dauer derselben in der Zeit, welche das Fahrzeug zum Zurücklegen der Rennstrecke benöthigte, zum Ausdruck kommt.

Der Sportausschuss empfiehlt behufs vollständiger Ausführung der Ideen, welche er in der Automobilwettfahren zu Grunde gelegt wissen will, die Plombirung der wesentlichsten Bestandtheile, aus welchen das Fahrzeug zusammengesetzt ist, Räder, Motors, Achsen, Rahmen etc. Den Wettbewerbern ist die Auswechslung auf solche Art plombirter Bestandtheile strenge untersagt. Bei Ankunft am Ziele oder in den verschiedenen Endstationen einer Etappenfahrt ist nach dem Vorhandensein der angelegten Plomben Nachschau zu halten und sind jene Fahrzeuge ausser Wettbewerb zu stellen, bei welchen sich dieselben im verletzten Zustande vorfinden. Plomben, welche während des Wettfahrens zeitweilig auf irgend eine Art unbemerkbar abgenommen werden können, sind selbstverständlich nicht in Verwendung zu nehmen.

Diese Maassregel ist insbesondere bei Wettbewerben für Motorräder anzuwenden, deren Bestandtheile während der Fahrt leichter ausgewechselt werden können.

Die Rennveranstalter dürfen niemals vergessen, die Bewilligung zur Abhaltung des Wettfahrens seitens der competenten öffentlichen Behörden (Präfecturen und Mairien) der Departements und geschlossenen Ortschaften einzuholen, durch welche die Rennstrecke läuft. Wenn die Erlaubniss zur Abhaltung eines Wettfahrens bedingungsweise erfolgt ist, und die Rennveranstalter verpflichtet wurden, den Wettbewerbern eine Maximalgeschwindigkeit auf einer näher bezeichneten Strecke, sei es in einer Stadt, sei es auf einer gefährlichen Strassenstrecke, vorzuschreiben, so hat die Rennleitung auf jeden Fall die nothwendigen Maassregeln zur Durchführung der strassenpolizeilichen Anordnung zu ergreifen und die Wettbewerber strenge anzuhalten, beim Befahren jener Rennstrecke die ihnen bekanntgegebene Maximalgeschwindigkeit einzuhalten.

Die Rennveranstalter haben auf die Markirung der gesammten Rennstrecke ihr strenges Augenmerk zu richten, vor gefährlichen Wegstellen besondere Warnungszeichen aufzupflanzen und jene Punkte leicht kenntlich zu machen, welche mit verminderter Schnelligkeit befahren werden sollen.

Diese Maassnahmen sind womöglich im Einvernehmen mit den localen Behörden zu treffen, um durch Vorsicht jedem Unfall möglichst vorzubeugen. Es lässt sich nicht verschweigen, dass diese Arbeit eine ausserordentlich mühsame für ausgedehnte Rennstrecken ist. Die empfohlene Obsorge aber bedeutet deshalb keinen Widerspruch oder eine Ausserkraftsetzung der Bestimmungen des Renngesetzes, welches anordnet, dass jeder Rennfahrer allein die volle Verantwortlichkeit für alle durch ihn begangenen Irrthümer, Verstösse und Verschulden den Behörden und Privatpersonen gegenüber zu tragen hat.

Wenn die Rennveranstalter den obigen Weisungen gewissenhaft nachgekommen sind, so haben sie jegliche Verantwortlichkeit von sich abgewälzt, die aus dem Verfehlen der richtigen Rennstrecke durch die Wettbewerber diesen oder durch irgend ein strafwürdiges Verschulden der Letzteren den Anordnungen der Behörden gegenüber erfolgen könnte.

Bei Befolgung dieser in grossen Umrissen zur Darstellung gebrachten Anschauung der Sportcommission durch die Rennveranstalter bei Ausschreibung von Wettbewerben auf den Strassen ist die Erzielung eines regelmässigen Rennergebnisses sicher gewährleistet.

NOTIZEN.

IN GENF wurde die sogenannte Meisterschaft für Motorräder, welche über 20.000 Meter ausgefahren wurde, von Osmont in 21 : 08²/₅ gewonnen. Vasseur wurde 1¹/₄ Bahnlängen später Zweiter. Demester kam auf den dritten Platz. Gasté langte als Vierter an. Die erzielten Zeiten sind keine bemerkenswerthen für eine »Motorräder-Meisterschaft«! Viel Lärm um eine Omelette.

DIE STRIKES, welche in den Peugot-Fahrradwerken zu Beaulieu bei Valentigny und bei Dion & Bouton in Ponteaux ausgebrochen waren, sind nunmehr gütlich beigelegt worden. In Beaulieu haben alle, in Ponteaux 560 von den 900 Arbeitern der Dion'schen Fabrik die Arbeit wieder aufgenommen. In beiden Fällen bildete die Entlassung eines Arbeiters die Ursache des Strikeausbruches.

IN PARIS hat das Präsidium des französischen Automobil-Clubs Schritte unternommen, um sich mit der Ausstellungscommission über eine directe Theilnahme des Clubs an dem Arrangement der Ausstellung auseinanderzusetzen. Dieses Comité besteht aus den Vorstandsmitgliedern, dem Grafen Dion und den Herren Jantaud und Rivés. Wenn diese Unterhandlungen, wie begründete Aussicht vorhanden ist, von Erfolg begleitet sein werden, so wird die grosse Automobilausstellung 1899 nicht in Vincennes, sondern im Bois de Boulogne stattfinden.

DURCH HUNDE sind in der jüngsten Zeit mehrere Motorradreiter zu Sturz und schweren Verletzungen gekommen. Auf der Strasse von Villard de Lans stürzte ein Marseiller Motorradler über einen Hund und verletzte sich schwer. Wenige Tage später fuhren die Herren Jourdan und Georg Faure aus Grenoble dieselbe Strasse dahin, als wiederum ein Hund den Weg der mit einer Schnelligkeit von 15 bis höchstens 20 Kilometer die Stunde dahinfahrenden Motorradler kreuzte und Jourdan zu Fall brachte. Jourdan wurde schwer verletzt in's Hotel Colomb des nahen Marktfleckens Lans transportirt.

AM 1. JÄNNER soll nun auch schon eine eigene Automobil-Zeitung in Oesterreich erscheinen. Wer die thatsächlichen Verhältnisse der Automobilsache bei uns genau kennt, dem muss wohl darüber ein starker Zweifel aufsteigen, ob für die Gründung eines solchen Fachorganes derzeit schon eine Nothwendigkeit vorliegt. Bei dem Umstande, als man bei uns bisher immer nur von Gründungen neuer Automobilfabriken liest, während ausser den Reclamewagen dieser Fabriken fast noch gar keine Fahrzeuge im öffentlichen Gebrauch zu sehen sind, scheint es uns für die aufstrebende Automobilindustrie wohl viel wichtiger und wirksamer, wenn für sie eine unausgesetzte Propaganda in den gelesenen schon existirenden Blättern gemacht wird, als in einem neugebackenen speciellen Automobilblatte, für welches der Leserkreis, auf den es einwirken könnte, eigentlich noch gar nicht besteht. Den »Wassersport« lesen doch nur die Ruderer und Segler, ein Radfahrblatt nur die Radfahrer, und ganz besonders ein Automobilistenblatt doch nur — Automobilisten. Wie viele solcher haben wir aber heute wirklich schon in Oesterreich? Freilich wird dieses Automobilistenblatt auch noch einige andere Leser haben als die wenigen Amateurs, welche bislang bei uns Automobile besitzen, nämlich die — Automobilfabrikanten. Das scheint auch bei dem neuen Unternehmen des Pudels Kern zu sein. In einem Automobilblatte werden doch die Fabrikanten inseriren müssen. So scheinen die Gründer zu calculiren, und so soll nun, nachdem vom Radfahrsport das Obers abgeschöpft ist und die Zahl der lieben Carls immer mehr zusammenschrumpft, der neu aufstrebende Automobilsport möglichst fructificirt werden, ohne Rücksicht darauf, dass er ja noch in den Windeln liegt und noch selber der Saugflasche sehr bedarf.

DIE FERNFAHRT Bordeaux—Biarritz, welche am 30. September und 1. October ausgefahren wurde, war vom Wetterglück nicht begünstigt. Die Wettfahrt zerfiel in eine Etappenfahrt für Touristen und in das eigentliche Automobilrennen. Die Rennstrecke ging über Mont de [illegible] am Busen von Biscaya malerisch gelegene Biarritz. Die Touristen wurden am 30. September bei strömendem Regen am Boulevard de Bégles abgelassen. Der Start begann um 9 Uhr. In Zwischenräumen von je einer halben Minute wurden 15 Wagen und 14 Motorwägelchen und Motorräder abgelassen. In Mont de Marsan langten innerhalb der festgestellten Controlzeit von 29 abgelassenen Gefahrten 18 Wagen und Motorräder an. Pascault war der erste Rennwagenlenker, Geo der erste Motorradreiter, welche sich in das aufliegende Controlbuch einzeichneten. Die Strassen waren schlecht, doch ereigneten sich keine Unfälle. Die eingelangten Gefährte wurden in eine gemeinschaftliche »Garage« eingestellt. Für die zweite Etappe Mont de Marsan—Biarritz wurde am 1. October um 9 Uhr Früh das Zeichen zur Abfahrt gegeben. Um dieselbe Zeit setzten sich diejenigen Wettbewerber am Bordelaiser Boulevard de Bégles in Bewegung, welche die ganze Rennstrecke in einem Tag zu überwältigen hatten. In der Gruppe der Touristen hatte in der zweiten Etappe der Automedon Rolls, welcher als Dritter in der Etappenstation eingetroffen war, die Führung übernommen. Ihm folgten die Rennwagen von Calvet (Fünfter des ersten Tages), Cuzacq (Achter des Vortages) und Lafitte (Vierter des Vortages). In Biarritz traf Rolls als Erster ein. Calvet wurde Zweiter, Lafite kam auf den dritten Platz. Die erste Voiturette, welche am Ziele eintraf, war erst die achte in der Reihenfolge der angekommenen touristischen Gefährte. Sie traf um 1³/₄ Stunden später als der erste Rennwagen ein, der erste Motorradreiter war Couderc. Er war der Zwölfte in der Reihe der Angekommenen. Von 18 Fahrern langten 14 am Ziele an. Dies der Verlauf der Touristenfahrt. Den Rennfahrern wurde am 1. October in Bordeaux um 9 Uhr das Zeichen zur Abfahrt gegeben. Die Liste des Starters wies Namen von Klang in der Chauffeurwelt auf: E. Giraud, Voigt, Georges, Antony, Béconnais, Berthin, Levegh. In Mont de Marsan traf Levegh nach 2 . 46 : 60 als Erster ein. Ihm folgte der Motorradfahrer Bertin. Antony rasselte mit seinem mächtigen Rennwagen als Dritter heran. Beconnais war mit voller Geschwindigkeit an eine Barrière bei Caloi angefahren. Rigal war in Folge eines Radbruches gestürzt. In Bayonne hatte sich Antony den zweiten Platz vor Bertin erobert. Blos fünf Minuten hinter Levegh fuhr er in die Controlstation ein. Bertin fahrt jetzt auf dem dritten Platz. Diese Reihenfolge ändert sich nicht mehr bis zum Ziele. In Biarritz erscheint Levegh als Erster. Er hat die gesammte Rennstrecke in blos fünf Stunden zurückgelegt. Antony wird blos 4 Minuten später Zweiter. Der Motorradfahrer Bertin langt 13 Minuten hinter Antony kothbedeckt am Zielbande an. Dann folgen auf Rennwagen Yves Petit, Kocklin, Broc, Edmond Georges und Schneider. Der neunte Rennfahrer erst ist wieder ein Motorcyclist, Renouil. Der zehnte ist Ravenez, der Lenker einer Voiturette. Das schmucke Wägelchen hat die vom Regen schlüpfrige Rennstrecke in 6 : 59 : 30 bewältigt. Die ganze Fernfahrt ging bei strömendem Regen und heftigem Winde vor sich. Hinter Bayonne überflügelten die Rennfahrer die Touristengruppe. Ein Punsch im Hôtel d'Angleterre versammelte alle Chauffeurs, die Rennleitung und die Vertreter der Sportpresse zu fröhlichem Beisammensein.

FUSSBALL.

HEUTE, ¹/₂3 Uhr Nachmittags, findet auf dem Sportplatze des Wiener Athletiksport-Clubs im Prater ein Fussballwettspiel zwischen der ersten und zweiten Mannschaft des Fussball-Clubs »1898« und jener des Athletiksport-Clubs statt. Dieser Wettkampf verspricht einen sehr interessanten Verlauf zu nehmen, da die 98er eine sehr bedeutende Besserung seit der Frühjahrssaison zeigen und auch die Mannschaft des Wiener Athletiksport-Clubs ein gutes Training hinter sich hat. Die elektrische Tramway wird wie gewöhnlich beim Sportplatze halten. Die Mannschaften sind folgende: Wettspiel der ersten Mannschaften: Fussball-Club »1898«: Natansky (Thorwächter), Other, Stürmer (Hinterspieler), Prager, Roland, Lintschewsky (Mittelspieler), Singer, Brum, Grossmann, Sonnenschein, Berger (Stürmer). Athletiksport-Club: Starrach, Dettelmeyr, Huber, Studnicka, Ledermann (Stürmer), Sokol, Stone, Haller (Mittelspieler), Wachuda, Goessing (Hinterspieler), Nauss (Thorwächter). Zweite Mannschaften: Fussball-Club »1898«: Gross (Thorwart), Zappert, Renner (Hinterspieler), Pechar, Singer, Monkej (Mittelspieler), Spiess, Stor, Hass, Charlie, Zweiter (Stürmer). Athletiksport-Club: Herrmann, Schönweitz, von Lubowiecki, Dackel und Siohr (Stürmer), Wilburn, Otto, Walter (Mittelspieler), Radivojevics, Garay (Hinterspieler) Bauer (Thorwart).

RUDOLF STRASSMAYR vorm. JOH. ERHARD

MARBURG a. d. D.

Gewehre, Revolver sämmtlicher Systeme. Jagdgeräthschaften und Munition. K. k. Pulververschleiss. Reparatur-Werkstätte.

ATHLETIK.

IN MÜNCHEN sollen noch in diesem Jahre grossere internationale Ringkampfe veranstaltet werden.

IN KOPENHAGEN fand am Sonntag, wie uns von dort berichtet wird, der angekündigte Ringkampf nach griechisch-römischer Art zwischen dem französischen Champion Paul Pons und dem danischen Meisterringer Bech-Olsen statt. Der Kampf ging unter riesiger Theilnahme des Publicums vor sich — es mochten etwa 25.000 Personen anwesend sein — und verlief ausserst spannend. Nach 50 Minuten langem harten Ringen gelang es Bech-Olsen, den Franzosen mit dem Griffe »Bras roulé debout« zu werfen.

EINEN VERSUCH, den Stundenweltrecord zu schlagen, will der französische Laufer Charbonnel, der Gewinner des diesjahrigen Marathon-Wettlaufes, machen. Der Stundenrecord ist bekanntlich erst kürzlich verbessert worden, indem am 16. v. M. der Englander H. Watkins aus Coventry in 60 Minuten 11 englische Meilen und 1286 Yards = 18·87 Kilometer zurücklegte. Der bis dahin bestandene Stundenrecord, 11 Meilen 1243 Yards = 18·84 Kilometer, war 1897 von dem ausgezeichneten englischen Laufer C. Bacon geschaffen worden. Seinen Versuch will Charbonnel am 15. November unternehmen.

EINE MEISTERSCHAFT von Bohmen im Querfeldeinlaufen (cross country) gelangt soeben durch den Prager Athletik-Club »Sparta« zur Ausschreibung. Für dieselbe wurde die Strecke Krechor—Kolin gewahlt. Die Gegend selbst stellt ein romantisches Bild dar, und so durfte sich diese Concurrenz zu einem hochinteressanten Ereigniss gestalten. Die Ausschreibung ist international, d. h. das Rennen ist jedem einzelnen Amateur offen. Nennungsschluss ist am 16. October. Nennungen sind zu richten an V. Rudl, Prag, II., Hybernergasse 8. Die Meisterschaft selbst wird am 22. October entschieden. Start ist um 3 Uhr Nachmittags.

AUF ENDE OCTOBER hat der Magyar Uszó Egyesület sein ursprünglich für den 15. d. M. anberaumtes internationales athletisches Meeting verlegt. Für dasselbe sind übrigens nunmehr die Ausschreibungen erschienen; es umfasst folgende Concurrenzen: 1. Laufen über 100 Yards. Wanderpreis. Der Wanderpreis geht nach zweimaligem Siege ohne Reihenfolge in den Besitz des Siegers über. Vertheidiger: Zoltan von Speidl, Franz von Stein, Magyar Uszó-Egyesület. Eins. 6 K. — 2. Discuswerfen (2 Kg.). Eins. 3 K. — 3. Hurdenlaufen über 440 Yards. Handicap. 10 Hürden (0·9 M. hoch). Einsatz 3 K. — 4. Weitsprung. Eins. 3 K. — 5. Laufen um die Meisterschaft von Ungarn über die halbe englische Meile (804½ M.). Der Sieger erwirbt den Titel »Meisterlaufer von Ungarn über die halbe englische Meile für das Jahr 1899« und eine grosse goldene Medaille, am Meisterschaftsbande zu tragen; der Zweite eine grosse silberne, der Dritte eine silberne Medaille. Eins. 6 K. — 6. Laufen über 3 englische Meilen. Eins. 6 K. — 7. Laufen über 220 Yards. Handicap. Eins. 3 K. Das Meeting ist offen nur für Amateurs im Sinne der Definition der Amateur Athletic Association, welche Mitglieder eines anerkannten Clubs sind. Die ausgeschriebenen Concurrenzen werden nach den Regeln der Amateur Athletic Association abgehalten und sind international. In allen Concurrenzen, ausgenommen die Meisterschaft, erhalten die drei Erstplacirten silberne Medaillen. Anmeldungen sind an den Secretar des Magyar Uszó-Egyesület, Arpad von Fuzessery (Budapest, VI., Nagymezö-utcza 5) zu richten. Meldungsschluss ist am 23. October, 12 Uhr Mittags. Anmeldungen, welchen die Einsatze nicht beigefügt wurden, werden unter gar keinen Umstanden berücksichtigt.

FECHTEN.

DIE SAISON ist nun auch in der Hartl'schen Fechtschule im Grand-Hotel eroffnet, und als Neuerung, welche in der Fechterwelt vielseitigen Anklang finden durfte, wurde daselbst eine Assautabtheilung eingeführt, in welche jeder assautfahige Fechter gegen einen geringen Fechtschulbeitrag (10 fl. pro Jahr) eintreten kann und wo er reichliche Gelegenheit hat, seine Klinge, übungshalber, mit vielen verschiedenen Gegnern zu kreuzen. Die Assautfechter, deren schon eine grosse Anzahl vorhanden ist, finden sich vorzugsweise in den Abendstunden, und zwar taglich ab

JAGD.

HOCHWASSER ALS WILDSTANDSVERNICHTER.

Noch sind die ungeheuren Verluste, welche die verschiedensten Wildarten im Jahre 1897 namentlich in den an Flüssen liegenden Auen und vor Allem in denen an der Donau und March in einer Reihe von Landern der österreichisch-ungarischen Monarchie erlitten haben, nicht verschmerzt, beziehungsweise wettgemacht, und schon haben sich neue Vernichtungen von Wildstanden und Wildbesatzen ergeben, die zum grossen Theil jene des genannten Jahres weit in den Hintergrund stellen. Wenn damals die Reviere der Ebene auf das Harteste betroffen wurden, so sind es diesmal auch die der Alpenländer, die ebenfalls eine Verwüstung ohnegleichen erlitten, so dass im Ganzen genommen die Jagd im Allgemeinen und besonders im cisleithanischen Theil der Monarchie auf das Empfindlichste geschadigt wurde. Am hartesten wurden aber alle in der Ebene liegenden Reviere, sowohl in Ober- wie in Niederösterreich hart an der Donau und jene Mahrens an der March betroffen, und in den unmittelbar oder nur in geringer Entfernung von dem einen oder dem anderen Wasserlauf und ziemlich tief liegenden Auen wurde vielenorts der gesammte Wildbesatz und Wildstand ganzlich vernichtet. Hirsche, Rehe, Hasen, Fasanen, letztere in einem noch nie dagewesenen Umfange, sind von den Fluthen in Massen fortgeführt und da oder dort angeschwemmt worden, so dass sich an weiten Uferstrecken ein trauriges Bild der Verwüstungen bot, die das Hochwasser auch auf dem Gebiete der Jagd, und zwar in einem geradezu unglaublichen Maasse verursachte.

Wenn man als die nachstliegenden und im hartesten Maasse betroffenen Reviere der Ebene die unterhalb Wiens gelegenen Donauauen in Betracht zieht, die durch ihre verschiedenartigen Wildstande eines der hervorragendsten Jagddorados nicht nur Niederosterreichs, sondern des cisleithanischen Theiles der Monarchie bildeten, so ergibt sich ein so dusteres Bild, dass Jahre der eifrigsten Hege und Pflege einer Reihe von Wildarten nothig sein werden, um dieses Bild vergessen zu lassen und die Lücken, welche durch den Verlust der riesigen Wildmengen in unsere Wildstandsverhaltnisse gerissen wurden, nothdürftig auszufüllen.

Donauaufwarts sind die Schaden nicht geringer, so z. B. in den ob ihrer capitalen Wildstande berühmten Revieren von Grafenegg geradezu entsetzlich, so dass man von Katastrophen sprechen muss, die vielenorts eine vollstandige Vernichtung der Jahre hindurch mit grossem Aufwand von Mühe und Kosten herangehegten Wildstande, und zwar nicht nur der Nieder-, sondern auch der hohen Jagd zur Folge haben.

Und im weiteren Verfolg dieser Katastrophen auf das Marchgebiet übergehend, welch eine Verwüstung lasst nur ein oberflachlicher Blick über die so ausgedehnten Hochwildreviere Sr. Durchlaucht des Fursten Liechtenstein feststellen, und was haben die meilenweiten Auen an der Thaya für Verheerungen erfahren!

Wahrlich, wenn es sich um die Schaden handelt, welche die heimische Jagd durch Vernichtung der verschiedenartigsten Wildstande im Verlaufe eines Decenniums erlitten hat, so wird kaum ein zweites des letztverflossenen halben Jahrhunderts sich mit dem vergleichen lassen, welches den Abschluss des XIX. Jahrhunderts bildet.

Was Alles in der ersten Halfte und im Beginne der zweiten desselben geschah, um den nationalökonomischen Werth und die diesbezügliche Bedeutung der Jagd zu heben, das wurde gerade in den ob ihres Wildstandes und demzufolge des Ertrages der Jagd nach und besonders in Bezug auf die Wildarten der Niederjagd hervorragendsten Landern geradezu ganzlich vernichtet; in einzelnen Gebieten ist nicht einmal die geringste Aussicht vorhanden, selbst in einem weiteren Decennium nur halbwegs die Jagd wieder emporzubringen.

Der Schluss des XIX. Jahrhunderts wird eine in Bezug auf die Jagd sehr traurige Bedeutung haben und in der Geschichte derselben in vielen Landern der Monarchie ein Blatt füllen, das noch spatere Geschlechter von Jagdfreunden, welche die Hege und Pflege was immer für einer Wildart vollkommen zu würdigen wissen, nur mit wehmüthigen Gefühlen überlesen werden.

NOTIZEN.

KRAMMETSVÖGEL sind bereits in verschiedenen Gebieten von Norddeutschland als am Zug begriffen festzustellen. Für dieses so frühzeitige Erscheinen dieser Wanderer fehlt jede stichhaltige Erklarung.

IN SIEBENBÜRGEN, woselbst der Zug der Waldschnepfen gewöhnlich erst Mitte des Monates October beginnt, wurden in diesem Herbstbeginne bereits Mitte des Monates September, und zwar trotz der herrschenden ungewöhnlich hohen Temperaturen Schnepfen geschossen.

ALBINO-REBHÜHNER wurden in dieser Saison, wie aus vielseitigen Mittheilungen hervorgeht, in den verschiedensten Gebieten geschossen. In einem Revier der Herrschaft Ungarisch-Brod wurde ein Volk aufgestossen, das nahezu ganzlich aus weiss oder zum Theil weiss befiederten Hühnern bestand, und gelangten zwei der ersteren zum Abschuss.

DIE 3000. GEMSE hat kürzlich Prinz August von Coburg zur Strecke gebracht. Ein so seltener Erfolg waidmannischer Thatigkeit ist nur von Wenigen zu verzeichnen und speciell dieser um so hoher zu veranschlagen, da er eine Wildart betrifft, die an und für sich sehr schwer zu bejagen ist, und eine solche Strecke am allerwenigsten auf eigenem Jagdgebiete, daher nur ausnahmsweise erzielt werden kann. Denn ausser einigen in anderen Gebirgsrevieren erlegten Gemsen hat der Prinz die Gemsen einschliesslich der 3000. in seinem Schladminger Jagdgebiete zur Strecke gebracht.

DIE HARZREVIERE des Fursten Stolberg-Wernigerode ergaben in dem Jagdjahre 1898/99 einen Abschuss von 313 Stück Rothwild, worunter 104 Geweihtrager. An Damwild gelangten 89 Stück zur Strecke, darunter 10 Schaufler. Die Strecke an Schwarzwild bezifferte sich auf 116 Stück, darunter 5 Hauptschweine und 48 grobe Sauen; an Rehwild 196 Stück, darunter 4039 Hasen, 1106 Kaninchen, 159 Birkhühner, 19 Haselhühner, 26 Fasane, 1707 Rebhühner, 3 Wachteln, 47 Schnepfen, 14 Bekassinen, 1 Wildgans und 549 Wildenten; im Ganzen 7529 Stück zur niederen Jagd zahlendes Wild verschiedener Arten. An Schadlichem wurden 2133 Stück geschossen, so dass sich der Gesammtabschuss auf 10.534 Stück bezifferte.

DAS WIESEL ist trotz seiner Kleinheit als einer der schadlichsten Jagdfeinde zu bezeichnen. Ein von demselben besonders hart verfolgtes Wild ist der Hase, der haufig verendet aufgefunden wird, ohne dass die eigentliche Ursache seines Verendens erkannt wird. Das Wiesel springt dem ahnungslosen Lampe in's Genick, beisst sich daselbst fest und saugt dem durch die eiligste Flucht auf Rettung bedachten Opfer in gierigen Zügen den Schweiss aus, so dass es als eine Seltenheit zu betrachten ist, wenn der Hase nicht schon unter dem Wiesel zusammenbricht und bald darauf verendet. Der kleine Rauber halt sich so fest auf seinem Opfer, dass er nur durch das allfallige Eingreifen eines Feld- oder Waldhüters dazu veranlasst wird, auf eigene Rettung bedacht zu sein und von dem betreffenden Lampe abzulassen. In Kaninchengehegen halten Wiesel ununterbrochen Raubzüge ab, von denen verendete Kaninchen das sprechendste Zeugniss ablegen.

ZUR CHARAKTERISTIK des Zuges der Waldschnepfen werden noch immer die interessantesten Daten gesammelt; einen geradezu werthvollen Beitrag hiezu bringt »Zwinger und Feld«. In der betreffenden Mittheilung eines passionirten Schnepfenschützens handelt es sich um die Ergebnisse der Jagden auf die genannten Langschnabler seitens zweier Schützen, welche im Verlaufe von 14 Jahren im Herbst die Suche im Jura an der Grenze des Cantons Waadt-Lausanne, im Frühjahre aber im Departement Jura bei Dale (Frankreich) betrieben. Das Gesammtresultat dieser Jagden belief sich auf 1662 Waldschnepfen, so dass also in einem Jahre durchschnittlich 122 Stück geschossen wurden, und zwar 64 im Frühjahre und 58 im Herbst. Diese Mittheilung ist von um so grösserem Interesse, da sie den Zug der Waldschnepfen im und zwischen Hochgebirgen betrifft, über den im Allgemeinen noch sehr wenig verlautbart wurde. Im ersten Jahre, d. i. in 1886, wurden 118 Schnepfen geschossen, und zwar 68 im Frühjahre und 50 im Herbst, in diesem Jahre bezifferte sich das im Frühjahre erzielte Resultat auf 70 Stück, es ist sonach keine Verminderung der Jagdergebnisse festzustellen. Der grösste Abschuss fand im Frühjahre 1892 statt; er bezifferte sich auf 161 Waldschnepfen, wahrend im Herbst desselben Jahres nur 40 geschossen wurden. Die grosste Zahl von im Herbst geschossenen Langschnablern fallt auf das Jahr 1894; sie bezifferte sich auf 99 Stück.



Reform-Schuhstrecker

in allen Staaten patentirt, bewährtestes Mittel, die Schuhe in der ursprünglichen Form zu erhalten.

Für Damen und Herren 70 kr., für Kinder 50 kr. per Paar. Eine neu verbesserte Art 90 kr. per Paar.

Wiederverkäufer entsprechender Rabatt.

!!! Neu !!!

Chromogen.

Putzmittel für farbige Schuhe.

In einer Tube.

Sehr praktisch zu handhaben.

Preis per Tube 20 kr.

DER ZWINGER.

DER »DACHSHUND-CLUB MÜNCHEN« halt Ende dieses Monates, d. i. am 28. und 29. noch eine Gebrauchsprüfung für Dachshunde ab.

DIE GEBRAUCHSSUCHE, welche der Verein »Nimrod-Schlesien« am 6. October d. J. abhalten wollte, fand in Folge Mangels der geforderten Nennungen nicht statt.

IN WURTTEMBERG hat die kynologische Bewegung in der neuesten Zeit sich ausserst lebhaft gestaltet. Ausser den verschiedenen Gebrauchssuchen, Preisschliefen und Ausstellungen, die bis Ende des Monates September dieses Jahres stattgefunden haben, sind auch noch für diesen Monat Preissuchen und Schliefen sowie eine in Stuttgart abzuhaltende Jagdhundschau dem Jahresprogramm anzuschliessen. Die meisten der kynologischen Veranstaltungen entfallen auf den »Verein zur Züchtung reiner Jagdhundracen für Wurttemberg«.

AN NENNUNGEN für die Herbstsuche für Hühnerhunde, die von dem deutschen »Jagd-Club Berlin« veranstaltet wurde, waren 17 eingelaufen. An Ort und Stelle erschienen 14 Hunde, deren Arbeit insgesammt ein hochst erfreuliches Bild des von Jahr zu Jahr bedeutenderen Fortschrittes in Dressur und Fuhrung gab, wahrend, was die Zucht von Vorstehhunden betrifft, nicht nur dasselbe gilt, sondern hervorgehoben werden muss, dass das hochclassige Zuchtmaterial der ersten Zwinger, wie z. B. jenes auf Flohmühle von entschiedenstem Einflusse auf die Hohe der Classe einer grossen Zahl aller auf den deutschen Prüfungssuchen überhaupt herausgebrachten Hunde sich erwiesen hat.

DIE HEBUNG DER ZUCHT des deutschen Schaferhundes wird nicht nur seitens aller Freunde dieser Hunde, sondern auch von allen deutschen Kynologen angestrebt. Wenn es auch lange nicht gelingen wird, diesen Hund, was seine Schönheit betrifft, auf ein nur annaherndes Niveau mit dem Colley zu bringen, so ist es doch moglich, sein Aeusseres derart zu gestalten, dass er auch als Luxushund gehalten oder mindestens bezeichnet werden kann. Jene Freunde des deutschen Schaferhundes aber, die vor Allem die so charakteristischen Eigenschaften und die hierauf basirende Verwendungsfahigkeit desselben im Auge halten, warnen davor, durch alllallige Kreuzungen das Aeussere dieses Hundes zu seinen Gunsten umzugestalten, ihn damit aber in anderer, d. i. in letzterwahnter Beziehung herabzubringen.

ZUCHTERN von Zwergteckeln, den sogenannten Kaninchenhunden, bietet sich derzeit nicht nur ein weites, sondern auch materiellen Gewinn verheissendes Feld ihrer Thatigkeit. Correct, d. h. vollstandig proportionirt gebaute solche Hunde sind nur in ausserst geringer Zahl vorhanden, und namentlich ist es der Kopf, der dem Typus nach, den er repräsentiren soll, viel zu wünschen übrig lasst. Leider sind die Besitzer vollkommener, d. h. correct gebauter Zwergteckel nur schwer zu bewegen, etwas von ihrem jetzt so werthvoll gewordenen Zuchtmaterial abzugeben, und die Kreuzung mit anderen Racen vermindert nur die Aussicht, in kurzer Zeit eine Reihe von »guten« Zuchtstammen der Zwergteckel zu beschaffen, die — wie gesagt — wohl schon hochclassig vorhanden sind, aber nicht in jener Zahl, um Ausstellungen bereits gut beschickt zu sehen oder den Anboten um Ueberlassung von correct gebauten solchen Hunden auch nur halbwegs genügen zu konnen.

DIE FÜTTERUNG von Hunden, soll sie allen Bedingungen entsprechen, welche an den Nahrgehalt des Futters, namentlich bei noch in der Entwicklung begriffenen Hunden gestellt werden, muss bekanntlich mit einem Gemisch von Fleisch und Vegetabilien stattfinden, die miteinander verbunden dem Organismus des Hundes alle jene Stoffe zufuhren, die er zur vollstandigen Entwicklung bedarf. Ein zeitweiser Zusatz von phosphorsaurem Kalk zu dem Futter, z. B. dieser oder jener Art von Hundekuchen, die sich als die besten Futtermittel empfehlen, wirkt besonders fördernd auf die Knochenbildung ein, wahrend die Beigabe von weichen Knochen selbst, z. B. Kalbs- oder Hammelknochen wieder anderweitig hochst günstig auf die Verdauung und Ernahrung einwirkt. Mit der Einfuhrung der Fütterung der Hunde mit Hundekuchen haben sich die sogenannten Kennelkrankheiten erheblich vermindert und die Behaarung der Hunde hat ohne eine erhöhte Haarpflege ebenso gewonnen. Wer seine Hunde aber noch so sorglich und auf die rationellste Weise füttert, muss auch darauf bedacht sein, denselben moglichst viel frische Luft und ein entsprechendes Maass von Bewegung zu verschaffen, sollen die Vortheile selbst der rationellsten Fütterungsmethode nicht paralysirt werden. Bei Anlage eines Kennels ist also auf Letzteres besonders Rucksicht zu nehmen.

DIE HUNDERENNEN am Sonntag den 24. September, vom Kynologischen Rennverein-Berlin veranstaltet, hatten trotz unbestandiger Witterung zahlreiche Zuschauer in dem schonen Sportpark »Kurfürstendamm« versammelt. Die Rennleitung verstand es vortrefflich, durch Zusammenstellung des Programms einen ausgezeichneten Sport zu liefern und für schnelle Abwicklung der einzelnen Rennen zu sorgen. Starke Felder erschienen am Start, so dass statt der vorgesehenen zehn Rennen 13 stattfanden. In dem eröffnenden gemischten Rennen für Hunde aller Racen siegte von den kleinen Hunden die Foxterrierhündin *Lady* des Herrn Singer gegen den Foxterrier *Ferry* des Herrn Schach, von den grosseren der schwarze Spitz *Fritz* des Herrn Feder gegen den Dalmatiner *Flott* des Herrn Kurreick. Den Foxterrierlauf gewann *Tom* des Herrn Bredereck gegen die sieggewohnte *Lady*. In dem Hindernissrennen fur Hunde aller Racen siegte die schöne Dogge *Marko* des Herrn Stein spielend leicht in grossartigem Styl zweimal, sowohl gegen den schnellen Colley *Webb* des Herrn Baumfeld, wie gegen die Dogge *Odin* des Herrn Heydemann. Das Windhundflachrennen holte sich diesmal die englische Windhündin *Mirabella* des Herrn Pommer gegen die russ'sche Hündin *Werra* des Herrn Durain vor dem bewahrten *Odi* des Herrn Woode, wahrend im Hindernissrennen für dieselbe Classe

RICHARD EMMER
kaiserl. konigl. Hoflieferant
7 Stefansplatz 7
empfiehlt seine reiche Auswahl von **Kuchen-Einrichtungen**, [illegible]
45 65 100 200, 300 bis 1000 fl. o. W.



Naturreine Siebenbürger Gebirgsweine

(Tafel- und Dessertweine)

Jos. B. Teutsch, Schässburg

(Siebenbürgen).

Depôts:
II. Bezirk: **Franz Preimesberger**, II. Taborstrasse 23.
III. Bezirk: **Emanuel Moder**, III. Strohgasse 24.
VIII. Bezirk: **M. Herdlitschka**, VIII. Florianigasse 3.
IX. Bezirk: **Franz Stowik**, IX. Porzellangasse 44.

K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.

Giltig ab 1. October 1899. # FAHRPLAN. **Giltig ab 1. October 1899.**

P.Z. 20 I.II.III.	S.Z. 4/a I.II.III.	S.Z. 4 I.II.III.	E.Z. Wien-Nizza 4/c L.I.Cl.	P.Z. 8 I.II.III.	P.Z. 12 I.II.III.	S.Z. 2 I.II.III.	P.Z. 10 I.II.III.	S.Z. 6 I.II.III.	E.Z. Ostende-Triest L.I.Cl.		Station		P.Z. 7 I.II.III.	E.Z. Triest-Ostende L.I.Cl.	S.Z. 5 I.II.III.	S.Z. 1 I.II.III.	P.Z. 11 I.II.III.	P.Z. 9 I.II.III.	E.Z. Nizza-Wien 3/c L.I.Cl.	P.Z. 25 I.II.III.	S.Z. 3 I.II.III.	S.Z. 3/a I.II.III.
5.50	7.45	8.15	11.25	1.15	5.25	8.25	8.10	9.45	11.00	ab	Wien (Südbahnhof)	an	6.35	6.45	8.20	9.15	1.15	4.00	5.55	7.45	8.50	9.45
6.47	e8.15	.	.	e1.51	.	e8.56	9.36	.	.	an	Baden		5.55	.	.	.	12.37	3.25	.	6.51	.	9.14
7.40	8.37	8.59	12.17	2.22	6.12	9.24	10.20	10.36	11.47		Wiener-Neustadt		5.13	5.48	7.28	8.24	12.02	2.56	5.02	6.10	7.58	8.52
9.53	10.13	10.38	1.51	4.37	8.09	11.09	12.58	12.13	1.22		Semmering		3.02	4.31	6.14	7.08	10.17	1.01	3.48	4.14	6.46	7.31
10.21	10.36	10.59	2.12	5.09	8.31	11.30	1.29	12.34	1.4[illegible]		Mürzzuschlag		2.12	3.59	5.48	6.37	9.40	12.13	3.22	3.55	6.20	7.00
11.07	11.07	1.25	.	8.10	.	.	.	.	.		Neuberg		.	.	.	.	8.[illegible]0	11.2[illegible]	.		3.32	.
	11.19	.	.	6.25	9.35	.	2.51	.	.		Kapfenberg		12.28	.	.	.	8.33	10.21	.		.	5.57
	1.43	.	.	8.56	.	.	.	.	.		Au-Seewiesen		.	.	.	.	6.00	.	.		.	4.05
	11.26	11.43	2.59	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3.01	1.18	2.27		Bruck a. d. M.		12.16	2.58	4.51	5.34	8.26	10.07	2.32		5.23	5.50
	11.45	.	3.10	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4.10	.	.		Leoben		11.19	.	.	4.17	7.05	9.11	2.10		.	5.20
	2.31	.	.	.	.	.	9.50	.	.		Eisenerz		5.38	.	.	.	.	5.58	.		.	10.25
.	2.16	.	.	.	1.45	.	7.04	.	.		Selzthal		8.10	.	.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	.	.	.	2.31
.	.	.	.	.	8.19	.	5.29	.	.		Würgl		10.52	.	.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	.	.	.	.
.	.	.	.	.	9.30	.	7.20	.	.		Innsbruck		8.58	.	.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	.	.	.	.
	4.27	.	7.[illegible]5	.	7.18	.	11.20	.	.		Villach		4.51	.	.	[illegible]	.	.	9.58		.	12.20
	11.00	.	1.20	.	2.15	.	10.27	.	.		Venedig		5.12	.	.	[illegible]	.	.	3.16		.	4.45
		12.15		8.35	11.00	1.20	4.57	2.16	3.25		Graz		10.03	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7.00	8.07			4.20	
		1.50		10.45		.	6.58	.	.		Spielfeld		8.16	[illegible]	[illegible]	.		6.01			3.20	
		2.59		.		.	8.13	.	.		Purkla (Gleichenb.)		5.12	[illegible]	[illegible]	.		4.48			11.11	
		5.00		.		.	10.17	.	.		Luttenberg		3.10	[illegible]	[illegible]	.		.			8.40	
		2.14		11.27		2.36	7.41	3.26	4.35		Marburg		7.40	12.29	2.30	3.10		5.47			2.56	
		6.45		.		6.17	1.07	6.17	9.51		Klagenfurt		2.13	7.30	11.45	11.45		.			8.30	
		8.15		.		7.13	2.35	7.12	11.39		Villach		12.40	5.4[illegible]	10.51	10.51		.			6.15	
		1.01		.		10.19	7.15	10.49	.		Toblach		7.10	1.00	7.38	7.38		.			.	
		5.53		.		1.42	11.14	1.42	.		Bozen-Gries		12.45	8.58	4.21	4.21		.			.	
		7.36		.		2.59		2.59	.		Meran		.	6.35	3.00	3.00		.			.	
		7.3[illegible]		.		3.16		3.16	.		Trient		10.58	7.17	3.18	3.18		.			.	
		8.26		.		4.00		4.00	.		Mori		9.57	6.40	2.17	2.47		.			.	
		9.50		.		5.09		5.09	.		Arco		8.13	.	1.07	1.07		.			.	
		10.08		.		5.26		5.26	.		Riva		7.56	.	12.50	12.50		.			.	
		10.23		.		.			.		Verona		6.50	5.00		.		.			.	
		2.39		12.20		3.05	8.28		.		Pragerhof		6.53	.		2.3[illegible]		4.35			2.29	
		3.13		.		3.49	9.29		.		Pettau		5.13	.		1.56		.			1.45	
		3.44		1.54		4.12	10.03		5.54		Cilli		5.21	11.09		1.33		2.56			1.29	
		4.16		2.39		4.42	10.42		6.24		Steinbrück		4.40	10.39		1.00		2.15			12.57	
		7.48		7.21		7.24	4.20		.		Agram		12.54	.		9.10		9.40			7.50	
		5.53		4.36		5.53	12.43		7.35		Laibach		2.50	9.30		11.51		12.25			11.29	
		7.26		7.25		7.43	3.23		9.24		St. Peter		12.40	7.59		10.15		9.14			9.52	
		8.56		9.17		9.17	.		11.24		Abbazia-Mattuglie		.	5.31		8.25		5.31			8.09	
		11.10		1.00		1.00	9.40		.		Pola		.	2.15		6.15		2.15			5.20	
		8.34		9.42		8.57	4.51		10.35		Nabresina		10.51	6.36		8.50		7.14			8.32	
		9.47		11.18		10.08	6.34		2.27		Görz		9.25	2.55		6.57		5.25			7.10	
		8.57		6.16		2.10	11.05		.		Venedig		4.45	.		2.10		10.35			10.47	
		2.30		.		5.59	2.05		.		Bologna		2.05	.		10.35		4.50			6.30	
		6.03		.		10.47	6.34		.		Florenz		9.10	.		6.10		10.50			3.00	
		11.25		.		7.35	1.10		.		Rom		2.30	.		11.10		2.30			9.30	
		7.00		.		1.36	6.45		.		Neapel		8.20	.		2.55		.			11.25	
		2.25		.		7.35	6.30		.		Mailand		11.25	.		7.25		.			1.05	
		6.55		.		11.55	12.20		.		Genua		6.35	.		3.05		.			8.35	
		12.47		.		10.08	6.46		.		Nizza		10.02	.		4.45		.			12.20	
		9.00		10.25		9.28	5.35		10.58	an	[illegible]	ab	9.55	6.19		8.15		6.25			8.00	
					6.50	10.50	1.30	5.30	7.40	ab	Wien (Südbahnhof)	an	8.53	9.50	1.40	5.35		9.35				
					9.21	12.52	4.29	8.00	10.43	an	Sopron (Oedenburg)		5.58	7.23	10.57	3.30		6.23				
					10.55	2.07	6.44	9.33	12.3[illegible]		Szombathely (Steinamanger)		4.00	5.52	9.04	2.19		4.40				
					1.35	4.08	10.05		3.42		Nagy-Kanizsa		12.45		6.05	12.20		2.05				
					8.15	8.45			9.16		Zagrab (Agram)		7.39			7.07		.				
					4.44	6.50			7.18		Barcs		9.15			8.45		11.05				
					10.00				1.20	an	Pakracz	ab	2.50					6.00				

Vertical notes in the table: Expresszug Wien-Nizza via Leoben-Villach-Pontebba täglich vom 15. November an. — Anschluss von St. Petersburg und Warschau in Wien jeden Dienstag. — Wien ab jeden Dienstag. — Triest an Mittwoch. — Wien an Donnerstag. — Von Triest ab jeden Mittwoch. — Expresszug Nizza-Wien via Pontebba-Villach-Leoben täglich vom 16. November an. — Anschluss nach Warschau, St. Petersburg in Wien jeden Donnerstag.

Die **Nachtzeit** (6.00 Abds. bis 5.59 Früh) ist durch **Unterstreichung** der Minutenziffern kenntlich gemacht.

Die Zeiten **rechts** von den Stationsnamen sind **von unten nach oben** zu [illegible]

Speisewagen: Wien-Triest (einmal wochentlich) bei den Ost-Expresszugen (Wien ab 11.00, Wien an 6.45). Wien-Leoben-Nizza bei den Nizza-Expresszügen (Wien ab 11.25, Wien an 5.55) taglich vom 15. November an.

Schlafwagen (I. Classe): Wien-Triest und Abbazia, Fiume (einmal wochentlich) bei den Ost.-Expresszügen (Wien ab 11.00, Wien an 6.15). (I. und II. Classe): Wien-Triest und Venedig (Wien ab 8.25, Wien an 9.15), Wien-Marburg-Franzensfeste-Ala (Wien ab 9.[illegible]5, Wien an 8.20). Wien-Leoben-Nizza (nur I. Classe) bei den Nizza-Expresszügen (Wien ab 11.[illegible]5, Wien an 5.55) taglich ab 15. November.

Directe Wagen (I. II. Classe): Wien-Leoben-Venedig-Mailand, Klagenfurt und Wien-Pontafel (auch III. Classe) (Wien ab 7.45, Wien an 9.45), Wien-Marburg-Franzensfeste-Meran und Ala (Wien ab 9.45, Wien an 8.20), Wien-Abbazia, Fiume und Pola (Wien ab 8.15, 8.25, Wien an 8.50, 9.15), Wien-Görz-Cormons (Wien ab 8.15, Wien an 8.50), Wien-Cormons-Venedig (Wien ab 8.25, Wien an 9.15), Wien-Sopron-Pecs und Essegg (Wien ab 6.50, 7.40, Wien an 8.53, 9.35), Wien-Sopron-Zakany-Agram und Barcs (Wien ab 10.50, Wien an 5.35).

Fahrplane sammtlicher Linien im Taschenformat sind bei den Bahnhof-Cassen, jene für die Wiener Localstrecken auch in den Tabak-Trafiken kauflich zu haben.

Odi in schönem Styl *Werra* schlug und *Mirabella* versagte. In dem Rennen für schottische Schäferhunde etc. placirte sich wiederum *Fritz* des Herrn Feder als Erster vor dem Colley *Prinz* des Herrn Strakowski und dem Colley *Webb* des Herrn Baumfeld. In dem Doggenrennen kämpften *Marco* und *Odin* sowie die Dalmatinerdogge *Flott* vom Start auf Leben und Tod und passirten so dicht geschlossen das Ziel, dass *Marco* und *Odin* in todtem Rennen endeten und der eingeschlossene *Flott* nur um einen Kopf geschlagen war; im Entscheidungslauf gelang es *Marco*, den führenden *Odin* noch im Ziel abzufangen. Der eingeschobene Foxterrierlauf sah einen Neuling und Outsider *Piccolo* des Herrn von Hellwetz als Sieger vor dem bewährten *Tom* des Herrn Bredereck einlangen. Ein Match zwischen vier Windhunden und der Dogge *Marco* über grobe Hindernisse wurde von *Odi* gegen *Marco* leicht gewonnen. In dem Trostrennen erlag der drahthaarige Foxterrier *Robbi* des Herrn Krawatzki unerwartet vor dem Foxterrier *Bobb* des Herrn Bredereck. Das den Renntag abschliessende Kriegsrennen verscherzte sich der *Odi* durch Stutzen im Grünfeuer und überliess dem *Marco* einen knappen Sieg.

FISCHEN.

ZUM ERTRAG DER BODENSEEFISCHEREI.

Bekanntlich bildet der Felchenfang im Bodensee den Hauptertrag der Fischerei, so dass neben diesem die Erträge des Fanges von Hechten, Karpfen etc., obwohl sie zusammengenommen noch immer eine hübsche Summe bilden, rücksichtlich des Gewinnes, mit dem ein oder der andere Fischer an denselben betheiligt ist, nicht besonders in's Gewicht fallen.

Eine Hauptperiode des Fanges der so überaus werthvollen Fische, d. i. der Felchen, fällt mit der Laichzeit derselben zusammen, im Beginne deren sie in grossen Mengen in die oberen Wasserschichten steigen, wobei sie bestimmte Plätze besonders bevorzugen.

Wer nun von den vielen Felchenfischern so glücklich ist, einen solchen Platz zu seinem Fanggebiet erwählt zu haben, der wird sich unter allen Umständen einer reichen Beute erfreuen, deren Erträgniss sich noch dadurch vermehrt, dass den Fischern für die Abgabe der befruchteten Eier der Felchen, die dann an verschiedene Brutanstalten vertheilt werden, besondere Prämien verabfolgt werden.

Wie reich sich der Fang an Felchen an einem Tage gestalten kann, geht aus der Thatsache hervor, dass in der Hauptfangzeit sich pro Tag eine Ausbeute von 200.000—250.000 Fischen ergibt. Ein solcher Ertrag hält aber selbstverständlich nicht an, daher kann nur immer von dem Durchschnitt einer gewissen Fangperiode die Rede sein, die entweder in die Zeit des Frühjahrsfanges, April-Mai, oder in jene des Laichens der Felchen, November-December, fällt.

Die Gesammtfangzeit lässt sich auf ungefähr 10 Wochen ausdehnen, und die vielen Schwankungen in den täglichen Fangergebnissen berücksichtigend, lässt sich das Gesammtergebniss des Fanges nicht höher als auf eine halbe Million Felchen feststellen, die mindestens einen Werth von 200.000 Mark repräsentiren, in den sich die Fischer sammt ihren Gehilfen theilen müssen. Zieht man in Betracht, dass die Netze, die zu dem Fang der Felchen benöthigt werden, ziemlich kostspielig sind und schon ihre Erhaltung sowohl Zeit wie kostspieliges Material erfordert, so stellt sich heraus, dass, wie immer auch der Fang an Felchen als der hauptsächlichste Zweig der Bodenseefischerei gepriesen wird und thatsächlich zu preisen ist, er den Fischern doch keinen solchen Gewinn abwirft, wie nach dem Umfang der jeweiligen Ergebnisse angenommen wird.

Würde aber seitens der verschiedenen Fischereivereine nicht darauf gesehen, dass von den Fischern möglichst viel und gut befruchtete Eier der Felchen eingeliefert und diese in den Brutanstalten einer Ausbrütung unterzogen werden, dann stünde es um den Felchenfang sehr traurig. Dieser Ueberzeugung sind auch die Fischer, die sich daher bemühen, nicht nur möglichst viele, sondern auch gut befruchtete Eier einzuliefern.

Auf den Ertrag der Felchenfischerei hat der regelmässige Beginn der Laichzeit, in der, wie schon erwähnt, der Fang eine seiner Hauptperioden hat, einen sehr bedeutenden Einfluss, da sonst die Fischer und ihre Hilfsmannschaft in Unthätigkeit verharren müssen, ja oft, wenn sich die Pause zu lange ausdehnt, die Fischerei ganz aufgeben, wodurch auch die Zucht der Felchen wegen viel geringerer Abgabe von befruchteten Eiern in hohem Maasse beeinträchtigt wird.

Uebel spielt den Fischern auch häufig das Wetter mit, was umsoweniger verwundern kann, da die Laichzeit der Felchen eben in die Monate November-December fällt, die an und für sich schon überhaupt die Fischerei zu einem beschwerlichen Gewerbe machen. Die Unbeständigkeit und der rapide Wechsel des Wetters haben dann auch zur Folge, dass an einem Tage eine enorme Menge von Felchen, bis weit über 200.000, ja sogar an die 300.000, am nächsten oder zweitnächsten Tage aber nur ein geringer Bruchtheil dieser Zahl gefangen wird. Dabei leidet die Eiergewinnung ebenso wie deren künstliche Befruchtung, so dass also der mehr oder weniger günstige Stand des Wetters in der Fangperiode den Ertrag der Fischerei auf das Weitestgehende beeinflusst.

Dem unterliegt der in der Frühjahrsperiode April-Mai betriebene Fang wohl nicht, dagegen aber sind die Massenzüge der Felchen, die auf den Raub der Bruten der Frühjahrs- und Sommerlaicher ausgehen, wenngleich immer noch sehr bedeutend, doch nie auch nur annähernd so reich wie jene in der Laichzeit; daher kommt es auch, dass ein Fischer in der Zeit des Frühjahrsfanges nur so viel fängt wie in wenigen Tagen des Fanges zur Laichzeit, in der er sich auch noch die Prämien für das Abgeben der befruchteten Felcheneier erwirbt.

NOTIZEN.

DIE ANGELFREUNDE Berlins richten derzeit ihre Ausflüge nach dem Spreewald. Die eine grössere Wassertiefe aufweisenden Gewässer bei Lübenau haben in der Letztzeit den Anglern ungewöhnlich reiche Ausbeute ergeben. Ausser Hechten wurden auch gewichtige Karpfen und unter diesen sogar einer von zehn Pfund Gewicht gelandet.

DAS WIEDERAUFTAUCHEN von Erscheinungen ähnlich der Krebspest in den Seen des Prenzlauer Kreises hat die Zusammenstellung einer Commission veranlasst, welche vor Allem festzustellen hat, ob man es wirklich mit der Krebspest zu thun hat und, wenn dies der Fall ist, was zu geschehen hat, um der Gefahr einer Verbreitung dieser Pest auf das Möglichste vorzubeugen.

DER STÖRFANG hat in der Letztzeit sowohl in der Unterelbe wie in der Weser in einem rein erstaunlichen Maasse abgenommen. Bezüglich der Weser wird das dem Umstande zugeschrieben, dass die Correction dieses Flusses reissende Strömungen geschaffen hat, welche den zum Zwecke des Ablaichens aufsteigenden Stör, der mit besonderer Vorliebe ruhige Stellen aufsucht, am Aufstieg nunmehr gänzlich behindert.

DIE ERGEBNISSE der Häringsfischerei haben sich in den letztverflossenen zwei Jahren für so manche deutsche Fischereigesellschaft so traurig gestaltet, dass die betreffenden solchen ihre Auflösung beschlossen haben. Zu diesem Entschluss hat namentlich der Umstand auf das Wesentlichste beigetragen, dass auch für die nächste Saison bezüglich einer zufriedenstellenden Ergiebigkeit der Häringsfischerei keine Aussicht vorhanden ist.

DER HUMMERHANDEL hat in Berlin eine Centrale für ganz Deutschland. Die in der Zeit bis halben September und darüber ungemeine Lebhaftigkeit des Hummermarktes hat plötzlich nachgelassen, da sowohl in Schweden wie in Norwegen, den grössten Bezugsquellen von Hummern, an verschiedenen Daten des Monates September die Schonzeit der genannten, so viel begehrten Kruster begonnen hat. Was noch auf den Markt gebracht wurde, hat einen sehr bedeutenden Preisaufschlag erfahren.

DIE CAVIARAUSFUHR von Astrachan aus beziffert sich jährlich auf 13.000 Pud, das sind 520.000 Pfund, im Werthe von zwei Millionen Rubel. Der grösste Theil geht nach Deutschland, der Rest zum Theil nach Frankreich und Oesterreich-Ungarn. Die Versendung erfolgte bisher in Fässern von 3—5 Pud und war der Caviar stark gesalzen. Derzeit wird die, und zwar bedeutend weniger gesalzene Waare in Porzellan- oder emaillirten Blechbüchsen zu 5 Pfund versendet, was in den Kreisen der ausländischen Händler und Consumenten mit grossem Beifall aufgenommen wurde.

DIE EINFÜHRUNG von allgemeinen Frühjahrsschonzeiten hat in Deutschland vielenorts keine ihre Bedeutung würdigende Aufnahme gefunden, so dass die betreffenden Verordnungen in Folge der vielen Beschwerden der Berufsfischer in vielen Provinzen wieder aufgehoben wurden. Eine und die andere Ausnahme, die im Gegensatz zu diesen Beschwerden steht, war doch zu verzeichnen; das gilt vor Allem von Elsass-Lothringen, wo im Allgemeinen die Individualschonzeiten durchaus nicht als eine Forderung der Fischbestockung bezeichnet werden, dagegen die Einführung allgemeiner Frühjahrsschonzeiten willkommen geheissen wird.

EIN ANGELERFOLG, wie er in unseren Alpengewässern neuester Zeit als eine grosse Seltenheit zu verzeichnen ist, wurde in der Mürz bei Neuberg erzielt. Bei dem dort befindlichen Wehr gelang einem Angelsportsman die Landung einer Bachforelle, die bei einer Länge von 58 Centimeter ein Gewicht von 3·5 Kg. aufwies. So erfreulich der Fang eines solchen Prachtexemplares einer Bachforelle auch immer ist, so muss doch darauf hingewiesen werden, dass ein Raubfisch dieser Grösse unter seinen eigenen Artgenossen selbst den grössten Schaden anrichtet, dass also der seltene Angelerfolg dem Fischwasser selbst, beziehungsweise seinem Besitzer sehr theuer zu stehen kommt.

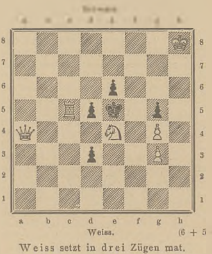
DAS RESULTAT der Verhandlungen der aus Repräsentanten aus Russland, Deutschland, England, den Niederlanden, Dänemark, Schweden und Norwegen bestehenden internationalen Tiefseeconferenz, die zur Ausarbeitung eines Vorschlages für gemeinsame Untersuchungen im Eismeer, in der Nord- und der Ostsee vom 15. bis 23. Juni d. J. in Stockholm tagte, liegt nunmehr im Druck vor. Die in Vorschlag gebrachten Maassnahmen verfolgen zunächst wissenschaftliche Zwecke, werden aber auch durch das von der Conferenz befürwortete systematische Studium der Lebensweise und der Existenzbedingungen der Fische eine eminent wirthschaftliche Bedeutung gewinnen. Die von der Conferenz vorgeschlagenen genauen Beobachtungen, die die Fische vom Larvenstadium bis zur vollkommenen Entwicklung verfolgen sollen, werden alle Verhältnisse mit in Betracht ziehen, welche in wissenschaftlicher Beziehung die Beurtheilung des Lebens der Fische beeinflussen können. Ihre sogenannten Localformen, Wanderungen, Lebensverhältnisse etc. werden einem eingehenden Studium unterzogen werden. Ebenfalls sollen die natürlichen Feinde jeder Fischart sowie die Ursache des periodischen Wechsels ihrer Existenz, Menge, Grösse u. dgl. ermittelt werden. Zu diesem Zwecke hat die Conferenz vorgeschlagen, in den verschiedenen Fanggebieten sogenannte Versuchsfischereien zu errichten und über das Resultat eine genaue Fangstatistik aufzustellen. Ausserdem wird die Anlegung einer allgemeinen Statistik über den Totalfang nach Anzahl, Gewicht und Werth, über die Zahl der Fangschiffe und Fanggeräthschaften sowie über die Zahl der mit Hochseefischerei beschäftigten Personen vorgeschlagen. Noch wichtiger als diese Vorschläge dürfte jedoch die Herstellung einer Fischereikarte sein.

SCHACH.

Redigirt von Carl Schlechter (Wien)

Problem Nr. 1204

Von G. Laws in London.



Weiss. (6 + 5

Weiss setzt in drei Zügen mat.

Lösungen.

Nr. 1198 (Braija): 1. Db2, Zugzwang; 2. D, T, L, S, B entsprechend ‡.

Nr. 1199: (Mackenzie): 1. De8!, Sb6; 2. D×b5†, T×D, resp. K×D‡. A) 1. . . . . Lf3; 2. K×T†, Ld5‡. B) 1. . . b7—b6; 2. Dc6†, Tc5‡. C) 1. . . beliebig; 2. Kd7†, Td5‡.

Nr. 1200 (Fetow): 1. Dd1!, K×d5; 2. Dg4, 3. Dd7, resp. e6‡. A) 1. . . . e5—e4; 2. Dg4!, 3. Dd7, resp. d1‡. B) 1. . . . Ke4; 2. Sc5† etc.

JAGD

im Pressburger Comitate, zwei Stunden von Wien, im Monat December **zu verpachten.** Abschuss 3000 Stück Hasen, Fasanen. Näheres **Dr. Bacsák. Budapest, IV. Granátosgasse 8.**

Telephon 14175.

FABRIK: Klein-Pöchlarn a. d. D. COMPTOIR und MUSTERLAGER: Wien, IX. Pramergasse 25.

BERNHARD ERNDT

Thonöfen-Fabrik.

Fabrication und Lager von Kachel-Oefen, Kaminen, Rococo-Oefen, Sparherden, Wandverkleidungen, Bädern.

Klinker- und Mosaik-Platten

für Gang-Vestibule-, Küchen-, Trottoir-, Stall- und Hof-Pflasterungen.

Abtheilung für Kunstgewerbe.

J. Pauly & Sohn

k. u. k. Hof-Bettwaaren-Lieferanten

WIEN

I. Spiegelgasse Nr. 12.



THEATER ETC.

AUS DEM STADTTHEATER.

Am 3 d. M., als dem Vorabende von Kaisers Geburtstag, hat das Stadttheater ein patriotisch-historisches Schauspiel zur Aufführung gebracht, dessen Verfasser, ein Neuling auf dem Gebiete dramatischen Schaffens, Wolfgang Madjera heisst. Das Schauspiel betitelt sich »Conrad Vorlauf, Bürgermeister von Wien« und behandelt die Geschichte jenes unglücklichen Bürgermeisters, der anno 1408 seine Nackensteifheit gegenüber den Uebergriffen despotischer Herrschsucht mit dem Tode büssen musste. Das tragische Schicksal Vorlauf's hat schon mehr als einen Dichter beschäftigt und zu dramatischer Ausgestaltung veranlasst; doch vermochte keines dieser Bühnenwerke, auch das Mosenthal'sche nicht, trotz der Laube'schen Scenirungskunst, seinerzeit das Publicum zu fesseln. Und doch ist Vorlauf's Geschichte eine denkwürdige Episode in unserer vaterländischen Historie, werth, festgehalten zu werden.

Dem unmündigen Herzog Albrecht V. von Oesterreich waren seine Oheime Leopold der Stolze und Ernst der Eiserne als Vormünder bestellt worden. Der herrschsüchtige Leopold und der von lauteren Gesinnungen für den künftigen Herrscher beseelte Ernst lebten in Feindschaft. Bürgermeister Vorlauf, Albrecht treu ergeben, stand auf Seite Ernsts. Dadurch machte er sich bei Leopold verhasst, der denn auch, nachdem ihm durch ein Schiedsgericht für ein Jahr die alleinige Vormundschaft zugesprochen worden, kraft seiner unumschränkten Gewalt den charakterfesten Bürgermeister Wiens nebst zweien seiner Rathsherren auf dem Schweinemarkt, dem heutigen Lobkowitzplatz, enthaupten liess. Vorlauf, der erfahren, dass Herzog Albrecht entführt und von den Ständen mündig erklärt worden, geht muthig in den Tod, da er das Schicksal des Herzogs Albrecht, dem er sein Leben geweiht, zum Guten gewendet sieht. Diese sicherlich nicht undramatische Handlung bildet den Vorwurf des Madjera'schen Schauspieles. Es ist mit entschiedenem Erfolg über die Bretter des Stadttheaters gegangen, und die Erkenntniss, dass man es hier mit einem ernsten, bühnenfähigen Werke zu thun hat, musste jedem objectiv Urtheilenden offenbar werden. Der in der sattsam bekannten Theater- und Schriftstellerclique unserer Stadt allerdings fremde Verfasser durfte wiederholt für den ihm reichlich gespendeten Beifall persönlich danken. Dass sein Werk nicht ganz frei ist von gewissen Schwächen, welche dem wirksamen Aufbau und der Steigerung des Interesses für die Hauptperson des Stückes einigen Abbruch thun, verschlägt nichts; es ist trotz alledem die Arbeit eines talentirten Schriftstellers. Mit unleugbarem Geschick hat der Autor es verstanden, grosse Massen in Bewegung zu setzen und seinen dramatischen Zwecken dienstbar zu machen, wie denn überhaupt die Scenenführung Bühnengewandtheit verräth.

Die Hauptperson, der Bürgermeister, ist allerdings nicht einwandfrei gezeichnet, und nur so konnen wir es uns erklären, dass ein so tüchtiger Schauspieler wie Pohler, sicherlich die erste Kraft der Bühne, den Vorlauf nicht mit der sonst bei ihm gewohnten scharfen Charakteristik gab. Dieser Bürgermeister, der an Redseligkeit des Guten beinahe zu viel thut und auf offenem Markte sich mit einem Volkshaufen auf Rede und Gegenrede einlässt, wobei er im Grunde den Kürzeren zieht, erscheint uns zu wenig in den Mittelpunkt der Vorgänge gerückt. Eine Schwäche der Arbeit liegt auch darin, dass wir Vieles erst durch das Gespräch erfahren, was unterdess vorgegangen, statt dass die Vorgänge sich vor unseren Augen abspielen. In den Kern der Handlung ist geschickt der Liebesroman Elses, der Bürgermeisterstochter, von Frau Korner mit dem ganzen Liebreiz ihres sympathischen Talents ausgestattet, mit Hermann, dem Waffenschmied, gefügt. Hermann ist ein Anhänger Herzog Leopolds und einer der Anstifter des Volksaufstandes. Vorlauf bleibt unbeugsam, auch als er erfährt, dass er der Geliebte seiner Tochter ist. Hermann wird enthauptet, aber Else flucht ihrem Vater. Im letzten Acte blicken wir in den Kerker Vorlauf's. Seine Tochter, vom Wahnsinn befallen, erscheint, ohne ihren Vater zu erkennen. Eine Vision umfängt sie, durch ihren prophetischen Mund lässt der Autor die sich vorbereitende glückliche Wendung der Dinge ankündigen. Else stirbt in den Armen ihres Vaters, der gefasst in den Tod geht.

Der Dialog ist verständnissvoll geführt, die Sprache edel und maassvoll. Den Höhepunkt bildet der musterhaft gefügte zweite Act, der Schluss fällt einigermaassen ab. Die Darstellung war im Grossen und Ganzen sehr zufriedenstellend. Neben den bereits Genannten: Pohler, dessen Vorlauf ein wenig zu weich und überlegend gerathen, und Frau Korner, die sehr hübsch aussah, präsentirte sich Fräulein Ursus als jugendlicher Herzog Albrecht sehr schmuck und lebensvoll. Sehr gut war Herr von Lenor, der, seinem eigentlichen »Bonvivantfache« entgegen, den bösen Herzog Leopold sehr glaubwürdig und prächtig in der Erscheinung darzustellen wusste. Herr Nowak, der mit jeder Rolle künstlerisch wächst, sprach den Kanzler vortrefflich. Herr Lebiodkowsky, der den eisernen Ernst darstellte, kann sich von der schwerflüssigen, ewig declamirenden, hochdeutschen Redeweise nicht freimachen. Gut war Herr Schmidt als Hermann; doch sollte er sich hüten, die Rede zu überhasten, wie er es mitunter gethan. In Episodenrollen wirkten die Herren Horak, Zwerenz, Brüngger, Kragel als Raubritter Sokol, Fischer als Wortführer der Bauerndeputation, Godai, Bauer und Rakowitsch als Sprecher im Volkshaufen verdienstlich. Als Regisseur hat Pohler sich wieder einmal auf voller Höhe gezeigt. Die lebhaft bewegten Volksscenen waren von kundiger Hand geleitet worden, das merkte man deutlich. Die Ausstattung war eine in jeder Beziehung mustergiltige. Der stylvolle Rittersaal des ersten Actes, der »Hohe Markt« mit seinem effectvollen Strassenprospecte im zweiten Acte zumal sind Meisterstücke der Decorationskunst Burghart's. Auch die Alt-Wiener Trachten, von Maler Burger gezeichnet, sind sehenswerth. Alles in Allem: es war ein ehrlicher, verdienter Erfolg — für den Verfasser, dem die übliche Trompetenreclame einer eifersüchtigen Coterie versagt war, wie für den Director Müller-Guttenbrunn, dem die Genugthuung zutheil wurde, sein ernstes Streben von Erfolg begleitet zu sehen. Der Autor hat recht daran gethan, der Versuchung, ein demonstratives »Bürgermeisterstück« zu schreiben, aus dem Wege zu gehen. Wohl fehlte es in den Volksreden nicht an Aeusserungen, die wie Anspielungen auf manche heutige Zustände klangen. Doch war es nicht Schuld des Verfassers, wenn manchem Wort, das auf der Bühne gefallen, ein unverdienter Doppelsinn beigelegt wurde. Die politische Alltags-Kannegiesserei gehört nun einmal nicht auf die Stätte der wahren Kunst. Und so möge es auch bleiben.

NOTIZEN.

DANZER'S ORPHEUM hat in der Japanesentruppe Okabe eine sehr gute Nummer gewonnen. Diese schlitzäugigen Gelbgesichter sind als Akrobaten ebenso geschickt als vielseitig. Besonders hervorragend ist die Leistung eines Knaben und eines Mädchens, die Handstände auf Postamenten vollführen. Der Knabe producirt u. A. einen einarmigen Handstand und führt in dieser Stellung Pirouetten aus, ohne das Gleichgewicht zu verlieren. Sehr gewandt sind zum Schluss die ikarischen Spiele eines kleinen Jungen. Ungewöhnlich starken Erfolg hat auch der Charakterkomiker Herr Theodor Woller, der, früher Schauspieler, auf der Variétébühne sein Talent entdeckt hat. Er stellt eine Fülle von Charaktertypen in lebensvoller Maske dar, und seine treffliche Stimme unterstützt ihn hiebei auf das Beste. Sehr gut sind auch die dressirten Hunde und Katzen des Herrn Max Renard. Das Gesangsfach ist diesmal schwächer vertreten. Eine internationale Sängerin nennt sich mit Unrecht eine »Diva«, und den zwölf Wiener Soubretten müsste das Singen verboten werden.

DAS ETABLISSEMENT RONACHER hat mit seinem glänzenden October-Programm unter den Variétébühnen Wiens entschieden den Vogel abgeschossen. Weit über die Hälfte des 18 Nummern zählenden Ensembles ist erstclassig. An erster Stelle verdient der ausgezeichnete Jongleur Kara genannt zu werden. Ein wahrer Hexenmeister! Er tritt in eleganter Salontoilette auf. Die Scene stellt ein Bar dar, in welchem der Elegant sein Frühstück nehmen will. Er vertreibt sich die Zeit mit tausend Teufeleien und beginnt ein anmuthiges Tändelspiel mit all den Gegenständen, die er um sich sieht. Er spielt mit Cylinder, der brennenden Cigarre, Schirm und Stock, mit Tisch, Stuhl und Kaffeeservice, die er mit verblüffender Geschicklichkeit in die Luft wirbelt, mit Zeitung, mit Münzen, mit Billardqueues und -Kugeln, deren er sechs und sieben im Kranz jonglirt, und dies Alles und noch vieles Andere mit unnachahmlicher Distinction, mit Humor und Sicherheit. Ausgezeichnet sind weiters die drei Parterreakrobaten Joscary im Gigerlcostüm. Ihre Art, »Pyramiden« auf- und abzubauen, ist hochoriginell; die Schwierigkeit ihrer Tricks wetteifert mit der humorvollen Manier der Darstellung. Sehr gut ist das Dosta-Trio, eine Dame, zwei Herren, welche an Ringen mit grosser Verve arbeiten und speciell in der Aufführung von Armwellen brilliren. Das Ducane-Trio, drei Engländer, arbeitet an einer Art Luftbarren, rechts und links je einer an den Knien hängend, während der Dritte, ein ausgesprochener Komiker, unter Benützung eines elastischen Podiums die Luftarbeit macht. Hacker und Lester sind vortreffliche Bicycleakrobaten, der eine in komischer Maske als zerlumpter Radfahrer. Die Sensation des Programmes bildet das Gastspiel der Pariser Operettendiva Mademoiselle Jane Pierny. Die Dame, die sehr viel Chic, Toilettenluxus entwickelt und über eine wohllautende, geschulte Singstimme verfügt, tritt in einer Soloscene, betitelt »Ein Tag aus dem Leben einer Künstlerin«, auf. Die Pariser Diva hat vielen Beifall geerntet. Josef Modl's Couplets bilden auch einen Schlager des Programms. Endlich nennen wir noch die acht Royal Ascot Girls mit ihren englischen Songs und den Dresseurclown Jean Clermont, dessen »elsässischer Bauernhof« wirklich sehr hübsch arrangirt ist. Director Waldmann verdient für das reiche, geschmackvolle Programm alles Lob.

Schönstes Variété Europas!



WIENER COLOSSEUM

IX. Nussdorferstrasse 4.

Direction Carl Blasel.

Täglich 8 Uhr Abends: Grosse Vorstellung mit glänzendem Programm. Jeden Sonn- und Feiertag 3 Uhr: Grosse Nachmittags-Vorstellung.

• • Nach der Vorstellung im deutschen Saale: „D'Schrammeln". • •

Haltestelle und Kreuzungspunkt der verschiedensten Pferdebahn- und Omnibuslinien.

Station Währingerstrasse der Stadtbahn!

Vorzügliche Küche! Auserlesene Getränke. Civile Preise.

Tagescassen: I. Rothenthurmstr. 16 (Bazar) und IX. Nussdorferstr. 4.

LITERATUR.

»DER CONDUCTEUR.« Von diesem officiellen Coursbuche ist soeben die diesmonatliche Ausgabe erschienen, welche wieder die neuesten Eisenbahn- und Dampfschiff-Fahrpläne und Fahrpreise sowie einen Führer in den Hauptstädten und Karten etc. enthält. Zu beziehen in allen Buchhandlungen, Eisenbahnstationen, Trafiken etc. und bei der Verlagshandlung R. von Waldheim in Wien.

»BÜHNE UND WELT.« (Otto Elsner's Verlag, Berlin.) — Das erste Heft des jetzt beginnenden zweiten Jahrganges der an dieser Stelle schon mehrfach erwähnten Zeitschrift für Theaterwesen, Literatur und Kunst liegt vor. Die Königin der weiblichen stars, Eleonore Duse, geschildert von dem gefeierten italienischen Dramatiker und Kritiker Roberto Bracco, dies Cabinetstück geistreicher Analyse einer grossen Schauspielerpsyche, bildet gewiss eine würdige Einführung. In leichtem Plauderton aus langjähriger Kenntniss des Künstlers und Menschen weiss Eugen Zabel einen der representative men deutscher Bühnenkunst, Ludwig Barnay, uns nahe zu bringen. Das neueste Porträt Barnay's von dem Pariser Maler Adolf Weiss ist als Titelkunstbeilage vortrefflich reproducirt. Ein gefälliges Tableau zeigt den berühmten Darsteller in mehreren seiner Hauptrollen. Dass Barnay auch ein sehr amüsanter Erzähler, mit der Feder in der Hand, sein kann, kann man aus seiner espritvollen Theaterplauderei »Zweimal zwei ist vier« ersehen. Neben verschiedenen anderen Aufsätzen und Mittheilungen wird in dem vorliegenden Hefte auch diejenige Novelle publicirt, welcher von der Jury des im vorigen Sommer erfolgten Preisausschreibens der »Bühne und Welt« der erste Preis zugesprochen wurde. Die Lectüre der »Wachteln«, so heisst die Novelle, von Felix Hübel befriedigt in der That durch die Eigenart der Erfindung und Feinheit der Darstellung auch die verwöhntesten Freunde moderner Erzählerkunst. Denselben Maassstab darf man an das Poem des jungen Münchener Poeten Otto Falckenberg, »Die stille Insel«, anlegen. Die bildliche Ausstattung dieses Heftes dürfen wir als dem Texte ebenbürtig bezeichnen. Ausser den erwähnten Bildern Barnay's und der Duse bringt das Heft drei weitere Vollbilder, u. A. Meister Lautenschläger's berühmte Rheingold-Decoration in den märchenhaften Farben des Originals. Der bei der Güte und Reichhaltigkeit des Gebotenen sehr geringe Preis von 50 Pfennige per Heft ist von der Verlagshandlung beibehalten worden.

»RUSSISCHE NOVELLEN.« Herausgegeben von Alexander Brauner. Leipzig (Hermann Zieger's Verlag). Band I. Preis 2 Mk. — Der Band enthält folgende Novellen: Iwan Turgenjew: »Genug«, Alexander Mar: »Schönheitstoll«, P. Sergejenko: »Grischa«, Fjodor Ssologub: »Schatten«, Ljubow Gurewitsch: »Trennung«, Anton Tschechow: »Rothschild's Geige«. Echt russisches Leben spiegelt sich in allen diesen eigenartigen Novellen; freilich nicht immer von den besten Seiten. In keinem der sechs Stücke tritt etwas Banales, Schwaches hervor. Die Dichter, junge, wenig gekannte Namen, haben zumindest Talent, wenn sie auch die äussere Form nicht so vollendet handhaben wie die Franzosen und die Deutschen. »Grausame Talente« pflegt man die russischen Autoren zuweilen zu nennen, sie aber alle wissen genau, was sie wollen, und sicherlich werden sie auch von allen denjenigen verstanden und gewürdigt, deren Blick für Grosses und Schönes nicht getrübt ist. Der Grund, warum der Herausgeber nicht schon »bewährte« Talente in seine Sammlung aufgenommen hat, um sie dem deutschen Publicum vorzuführen, ist der, dass die älteren Autoren für seine Zwecke nicht charakteristisch genug, mit einem Worte, nicht »russisch« genug waren. Mit dieser Idee hat Brauner Recht gehabt, und er hat auch in Bezug auf die Auswahl der Werke das Richtige getroffen. In den Schriften tritt überall jene schwermüthige Realistik hervor, jenes Traum- und Nebelhafte, das auch in dem jetzt vielleicht schon mehr gelesenen Roman Ssologub's »Schwere Träume« die charakteristische Stimmung verleiht. Der letztere Roman erschien 1895 russisch und ist neuerer Zeit ebenfalls von Brauner übersetzt worden. (Leipzig, Hermann Zieger's Verlag. Zwei Bände. Preis 6 Mark. 1897.) Der Verfasser, der nebenbei bemerkt, eigentlich Fjodor Kusmitsch Tjetjernikow heisst, lebt als einfacher Bürgerschullehrer zu Petersburg, wo er 1863 als der Sohn armer Handwerker geboren ist. Er schreibt von sich selbst: »Mein Leben ist aller hervorragenden Ereignisse bar; was geschehen ist, gehört entweder zum Unvermeidlichen wie der Tod, oder zum Unwesentlichen wie der Verkehr mit Menschen und die Alltagsfreuden und -Leiden. Ich war in meinem Leben weniger activ, als ich es vielmehr verträumt habe. Glauben Sie nicht, dass man es in meinen Schriften merken kann? Es vergingen Tage und Wochen in träumerischem Nebel, ich durchlebte viele schöne und stille Leben — das lebendige Leben jedoch ging vorbei, belästigte, quälte mich und war wie ein schrecklicher drückender Traum. Ich beeilte mich, ihm zu entfliehen, beobachtete es von der Seite . . .« »Schwere Träume« hat er denn auch seinen Roman, sein Hauptwerk, an dem er zehn Jahre gearbeitet, genannt.

J. VIKTORIN

k. u. k. Hof- und Kammer-Lieferant

WIEN, IV. Grosse Neugasse 35

Budapest, VI. Andrassystr. 41.

priv

Regulir-Füll-Oefen, Meidinger-Oefen

Maschinherde, Kaffeeherde etc.



+ Illustrirte Preiscourante gratis.

NACHTRAG.

REUGELD-ERKLÄRUNGEN.

Pardubitz 1899.

Sonntag den 15. October.

II. GR. PARDUBITZER ST.-CH. Hcp. 20.000 K. 6400 M.

Es sind stehengeblieben:

Handy Andy a. .	82½	Kg.	Futar 4j.	63	Kg.
Bob a.	77½	»	Slava 5j.	63	»
Conjuror a. . . .	73½	»	Victor a.	62½	»
Magyarad a. . .	70	»	Eglamour 5j. . .	60	»
Sarolta 4j. . . .	63½	»			

Am 30. September 1899 wurde Reugeld erklart für: *Belle Hélène, Fenegyerek, Hilda, Lady Anne, Margosza, Porridge, Roll, Steady, Stewarton, Trial*

Am 5. October 1899 wurde Reugeld erklart für: *Aldr, Alland, Eins ins Andere, Gavorni, Hailstorm II.*

III. KLADRUBER PR. Hu.-Hcp. 4900 K. 2800 M.

Es sind stehengeblieben:

Buda 4j.	74	Kg.	Ilis 4j.	65	Kg.
L'Eclaireur 4j. .	72½	»	Trilby 3j. . . .	60	»
Dark Beauty 5j.	69	»	Troubadour 3j. .	58½	»
Stoiker 4j. . . .	67	»	Tristan 3j. . . .	54	»

Kleines Reugeld wurde erklart für: *Feldherr, Gondolat, Jaskólka, Schneeball, Senator II., Tricky, Vértes.*

Zu verkaufen

ein sehr schönes Hengstfohlen, aus dem amerikanischen Hengst Deputy und der russischen Stute Wjatka.

Auskunft ertheilt **Georg Schmidl, Amstetten.**

Pferde-Rennen

auf der

Pardubitzer Rennbahn 1899.

Sonntag den 15. October

Anfang 2 Uhr Nachmittags.

Es ist eingeleitet worden, dass der regelmassige Personenzug, welcher von Pardubitz gegen Deutsch-Brod um 1 Uhr 32 Minuten abgeht, am Rennplatze anhalten wird und somit ausser den Loco-Passagieren auch die mit den Schnellzügen der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft Nr. 3 von Wien (um 1·23) und Nr. 4 von Prag (um 1·17) in Pardubitz anlangenden Fahrgaste bis auf die Rennbahn mitnehmen kann. Nach dem Rennen wird ein Sonderpersonenzug vom Rennplatze nach Pardubitz verkehren.



BRIEFKASTEN.

R. O. in B. — Das »Turfbuch« von Victor Silberer existirt seit dem Jahre 1882. Die gesammte Ausgabe von 1882—1895 kostet 15 fl., das »Turfbuch 1896« kostet 5 fl., das »Turfbuch 1897« 8 fl.

BARON G. in P. — Das grosse Bild von *Colonel Kuser* — nach dem Oelbilde von Julius von Blaas — kostet in Farben und sammt Glas und Rahmen 20 fl. ö. W. Die Expedition erfolgt in sicherer Verpackung.

O. W. in S. — Im Grossen Handicap der Zweijahrigen 1887 wurde *Titian* von Sopp geritten. Der Richterspruch lautete: Mit einer Viertellange gegen *Veglia* gewonnen, zwei Langen zuruck *Chudenitz* Dritter.

G. ST. in Marburg. — Die Gerathe für diese Gartenspiele finden Sie in vorzüglicher Ausführung und reichhaltiger Auswahl bei Gebrüder Thonet, Wien, Stefansplatz. Lassen Sie sich von dort den bezüglichen illustrirten Katalog kommen.

K. K. in Graz. — Unter »Vexirschritt« versteht der Eissportsman jene Art der Fortbewegung auf dem Eise, welche bei dem Zuschauer die Täuschung hervorbringt, als bewege sich der Laufer in entgegengesetzter Richtung von der wirklichen.

L. ST. in Wien. — Der Richterspruch in dem von *Weathercock* gegen *Ganache, Dandár* und *Voltigeur* gewonnenen Oesterreichischen Derby lautete: Sicher mit einer Lange gewonnen; sechs Langen zuruck der Dritte, anderthalb Langen vor dem Vierten.

F. H. in Pest. — Protin, der Sieger in dem »Grossen Preis von Wien« des Jahres 1897, wurde im Jahre 1872 in Lüttich geboren und zuerst in der Oeffentlichkeit bekannt, als er, kaum 17 Jahre alt, einen belgischen 100 Kilometer Record schuf. Vom Jahre 1891 an betheiligte er sich an grösseren Radwettfahren.

R. M. in W. — Das französische Derby 1885 fand am 31. Mai statt. Favorit war Marquis de Bouthillier's *Reluisant*, welcher auch einen leichten Sieg mit fünf Langen gegen *The Condor* errang, dem zweieinhalb Langen zuruck *Extra* als Dritter folgte. An dem Rennen, das für den Sieger 111.700 Francs werth war, nahmen zwolf Pferde theil.

»FISCHZÜCHTER« in A. — Obwohl es im Allgemeinen als Norm gilt, dass der Lachs im Süsswasser keine Nahrung aufnimmt, gilt auch hier das Sprichwort: Keine Regel ohne Ausnahme. Ob aber der Umstand, dass ein Lachs mittelst des »Fischchens« gefangen wurde, bereits als ein feststehender Beweis einer solchen Nahrungsaufnahme angesehen werden muss, durfte wohl noch dahinzustellen sein.

»RUDERER« in K. — Der Hammonia-Preis in Hamburg wurde 1881 von dem dortigen »Germania«-Ruder-Club zum zweiten Male gewonnen und ging in den definitiven Besitz des Clubs über. Die Mannschaft bestand aus folgenden Herren: R. Rassmann, C. Fini, E. Luttropp, A. Schütt und H. Schmilinski. Zweite in dem Rennen wurde »La Favorite Cacilie« und Dritte die Juniormannschaft der »Germania«. Die Cornell University-Mannschaft, welche im Jahre 1881 am 11. August von den Wienern auf der Donau geschlagen wurde, bestand aus folgenden Herren: A. H. Cowles, J. Lewis, J. G. Allen, J. N. D. Shinkel.

S. W. in B. — Die Verwendung der Teckel zur Arbeit auf Schweiss ist eine so allgemeine geworden, dass auf jedem Preisschliefen auch die diesbezüglichen Leistungsfähigkeiten der Schliefer geprüft werden. Wer je in der Lage war, die Nachsuche auf einen Rehbock mit einem gut auf Schweiss eingearbeiteten Teckel zu einem günstigen Abschluss und in verhaltnissmassig kurzer Zeit zu bringen, der wird dieser Hunderace erst die vollste Würdigung ihrer jagdlichen Verwendungsfahigkeit zutheil werden lassen, und zwar umsomehr, da der Betrieb des Waldwerkes durch die uberallhin so leicht mögliche Mitnahme eines Teckels, um ihn allenfalls zur Arbeit auf Schweiss zu verwenden, auf das Entschiedenste gewonnen hat.

»JUNGER ATHLET« in Stuttgart. — Der Weltrecord für das Laufen durch eine volle Stunde ist erst vor ganz Kurzem wieder verbessert worden. Seit 1897 hatte E. Bacon mit 11 Meilen 1243 Yards den Weltrecord gehalten; am 16. September d. J. lief aber H. Watkins in Rochdale um 43 Yards mehr, also 11 Meilen 1286 Yards = 18·878 Kilometer in einer Stunde. Der Bericht darüber war in unserem Blatte enthalten, das Sie, wie es scheint, nicht so aufmerksam lesen, als Sie behaupten. — Das »Handbuch der Athletik« von Victor Silberer ist ganzlich vergriffen. Eine zweite, ganz neu bearbeitete, vielfach bereicherte und insbesondere mit sehr vielen vorzüglichen Illustrationen ausgestattete Auflage befindet sich im Druck und wird noch vor December erscheinen.

X. X. in Y. — Der Fall, dass ein Pferd das Alter von 40 Jahren überschritten hat, soll allerdings schon dagewesen sein, wenigstens berichtet der »York Herald« in der Nummer vom 30. October 1790: »Es befindet sich gegenwartig in einem Dorfe südlich von Haddington ein sehr kleiner, schwarzer Pony von shetlandischer Abkunft und nicht über 11 Faust Höhe, welcher im Jahre 1743 gefohlt und im Jahre 1745 in der Schlacht von Prestonpans von einem jungen Manne geritten wurde, der ihn spater an einen Landwirth in der Nahe von Dunbar verkaufte, von dem ihn der jetzige Besitzer erhielt. Dieser jetzt 47 Jahre alte Pony steht noch ausserordentlich munter aus und kann mehrere Stunden hintereinander jede Stunde acht Meilen zurücklegen. Seine Zahne sind noch sehr gut beschaffen, so dass er Körner und Heu gut beissen kann, und seit den letzten 20 Jahren hat man weder im Galopp, noch im Trabe, noch im Schritte oder in der Körperbeschaffenheit die geringste Abnahme an ihm bemerkt.«

X. Y. in W. — Eine solche ganz ausserordentliche Leistung vollbrachte der englische Berufslaufer George Littlewood im Jahre 1888 bei einem vom 25. November bis 1. December in New-York abgehaltenen Sechs Tage-Wie-Ihr-Wollt-Rennen. Er legte in aufeinanderfolgenden sechsmal 24 Stunden 623 englische Meilen 1320 Yards, also etwa 1004 Kilometer zurück. Von welch colossaler fast übermenschlicher Kraft, Zahigkeit und Entsagung diese Ziffern Zeugniss geben, wird auch dem Laien ohneweiters klar, wenn er bedenkt, dass Littlewood wahrend der ganzen sechs Tage nur 15 Stunden rastete, also von je 24 Stunden sechs Tage hinter einander je 21½ Stunden auf der Rennbahn marschirend verbrachte, und das in einem Tempo, welches ihn in jeder Stunde um mehr als eine deutsche Meile vorwarts brachte. Die nächstbesten Leistungen in diesem Rennen waren 605, 553, 546, 542, 533 englische Meilen. Auch zwischen Menschen und Pferden wurden schon Sechs Tage-Wie-Ihr-Wollt-Rennen abgehalten, so im Jahre 1879 in Amerika. Damals blieb ein Pferd mit Namen *Pinafore* Sieger, indem es in den aufeinanderfolgenden sechsmal 24 Stunden 559 englische Meilen und 754 Ellen, d. i. circa 900 Kilometer hinter sich brachte.

BAR. A. B. in R. — *Freimaurer* wurde im Jahre 1886 vom Grafen Tschirschky-Renard von Flibustier—La Farandole gezogen und ging als Jahrling in den Besitz des Herrn V. May über. Als Zweijahriger vermochte der Hengst erst nach sechs erfolglosen Versuchen zwei Siege zu erringen, namlich im Prüfungsrennen zu Hannover uber *Battenberg* und im Dester-Rennen über *Warna*, *Comtesse Caroline* und *Alfred*. Als Dreijahriger eröffnete *Freimaurer* seine Thatigkeit mit einem glanzenden Siege im Grossen Preis von Berlin über *Battenberg*, *Panther* und fünf Andere, musste sich dann aber im Silbernen Schild mit dem vierten Platz hinter *Erbtante*, *Anarch* und *Battenberg* begnügen. Seine beste Leistung brachte *Freimaurer* im Deutschen Derby, in dem er von *Urambátyám* erst nach hartem Kampf bezwungen wurde, aber *Aba*, *Hadubrand*, *Kronprinzessin* und *Peeress* hinter sich liess. Er gewann noch den Grossen Preis von Hannover und die Goldene Peitsche von Doberan, endete aber ebendaselbst im Friedrich Franz-Rennen als Dritter. Wahrend der Vorbereitung für den Jubilaums-Preis in Baden-Baden brach der Hengst so schwer nieder, dass er zu Beginn des Jahres 1890 aus dem Training genommen werden musste.

W. U. K. in G. — *Espoir* wurde vom Grafen Michael Esterházy im Jahre 1889 zu Lanschütz von Barcaldine—Bel Esperanza gezogen und ging als Jahrling in den Besitz des Oberlieutenant Grafen Josef Lasocki über. Er erschien als Zweijahriger erst im September 1891 im Wiener Criterium auf der Bahn, wurde in demselben von *Gaga*, *Sorella* und *Gutkeled* geschlagen, feierte aber kurz darauf im Cadet-Rennen einen schönen Sieg uber *Excess*, *Töckfilkó*, *Bakonybíró* und *Fex*. Im St. Ladislaus-Preis in Budapest unterlag er gegen *Trick Track* und *Sorella*, ebenso vermochte er im Henckel-Memorial nichts auszurichten. Dann ging der Hengst in das Eigenthum des Oberlieutenant Prinzen Alois Schwarzenberg über, wurde aber im Marz zur Auction gestellt und bei derselben für 12.000 fl. vom General Alfons von Kodolitsch erworben. Als Dreijahriger wurde *Espoir* in den Trial-Stakes herausgebracht, kam aber auf keinen Platz und endigte als Vorletzter hinter *Er*, *Konradin*, *Da Vinci*, *Lászlό*, *Trick Track*, *Nador II.* und *Hires*. Im Frühjahrs-Versuchsrennen brachte er es auf den zweiten Platz hinter *Coureur*, kam im Tribünen-Preis hinter *Mikus* und *Crossbow* als Dritter ein und wurde dann im Oesterreichischen Derby 1892 überraschenderweise Vierter hinter *Gaga*, *Primás II.* und *Er*, vor *Da Vinci*, *War Horn*, *Coureur*, *Hires* etc. Im Deutschen Derby zu Hamburg behielt *Espoir* leicht den ersten Platz vor *Coureur*, *Dorn*, *Mars*, *Primás II.* etc. Hierauf wurde er nach Budapest gebracht und feierte dort im St. Stephans-Preis einen glanzen Sieg über *Csövár*, *Lászlό*, *Coureur*, *Alzbeta*, *Kalif* und sieben weitere Pferde. Im Residenz-Preis zu Wien behielt er ebenfalls das bessere Ende für sich und schlug *Primás II.*, *Advance Flag* und *Nini* überlegen. Ebenso gewann er den Wiener Jubilaums-Preis gegen *Primás II.*, *Nickel*, *Lászlό* und *Alzbeta*, errang auch noch einen schönen Sieg im St. Leger zu Budapest gegen *Primás II.*, *Lászlό* und *Trick Track*, unterlag aber im Jockey-Club-Preis gegen *Primás II.* Als Vierjahriger absolvirte *Espoir* im Buzgó-Rennen sein erstes Debut und gewann das Rennen gegen *Turul* und *Mireváló*. In Hamburg betheiligte sich *Espoir* am Hansa-Preis, vermochte jedoch *Dorn* den Sieg nicht streitig zu machen und musste sich mit dem zweiten Platz vor *Vilette* begnügen. Nach Budapest zuruckgekehrt, brachte ihm der St. Stephans-Preis keinen Erfolg, da in demselben *Patriot* die Oberhand behielt gegen *Gourmand*, *Durczás* und *Mireváló*. Mit einer Niederlage im Amaranthus-Rennen in Wien hinter *Calypso*, *Tolány* und *Turul* beschloss *Espoir* seine Rennlaufbahn.

Grand Hôtel „Erzherzog Johann"
SEMMERING

Modernes Haus für die vornehme Welt!

130 Wohnzimmer und Salons in allen Grossen. Mit ganz besonderem Comfort für die Herbst- und Wintersaison eingerichtet. Alle Raume, auch sammtliche Stiegen, Gange, Closets etc. vorzüglich und gleichmassig geheizt. Das prachtvolle Cafe in unmittelbarer Verbindung mit der grossen Halle des Hauses. Eigene Hochquellenleitung. — Zwanzig Joch (über 100.000 Quadratmeter!) grosser Hotelpark. Seit 15. September die bedeutend ermassigten Winterpreise! Alle weiteren Auskunfte ertheilt bereitwilligst die Verwaltung. Telegramm-Adresse: Erzjohann Semmering.

Eigenthümer und Herausgeber: VICTOR SILBERER. — Verantwortl. Redacteur: JOSEF VORWAHLNER. — Buchdruckerei u. Lithographie Ch. Reisser & M. Werthner, Wien